



This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at <http://books.google.com/>

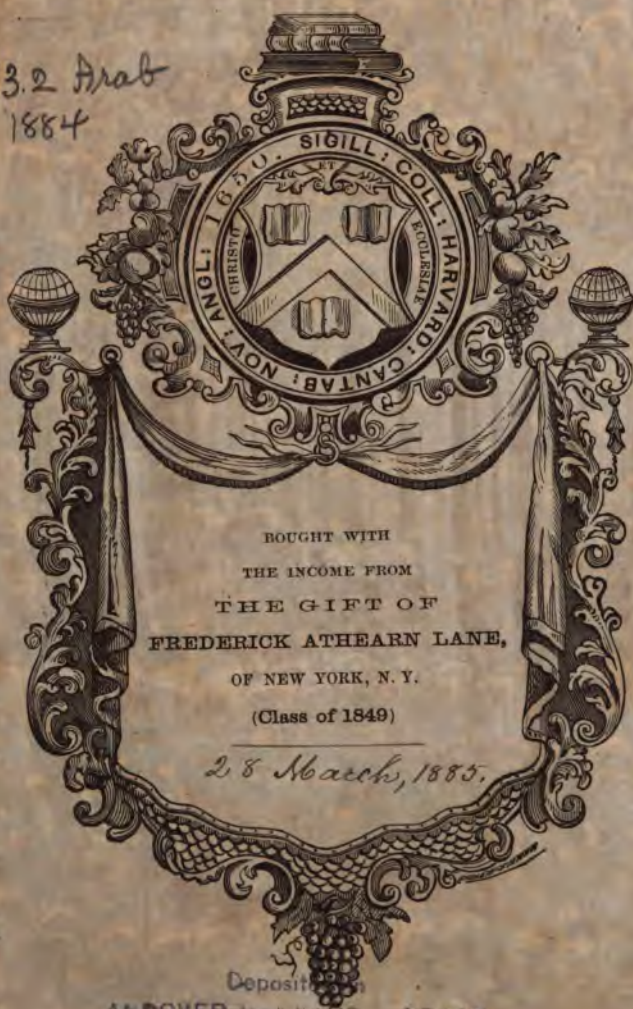
453.2

Arab

1884



453.2 Arab
1884

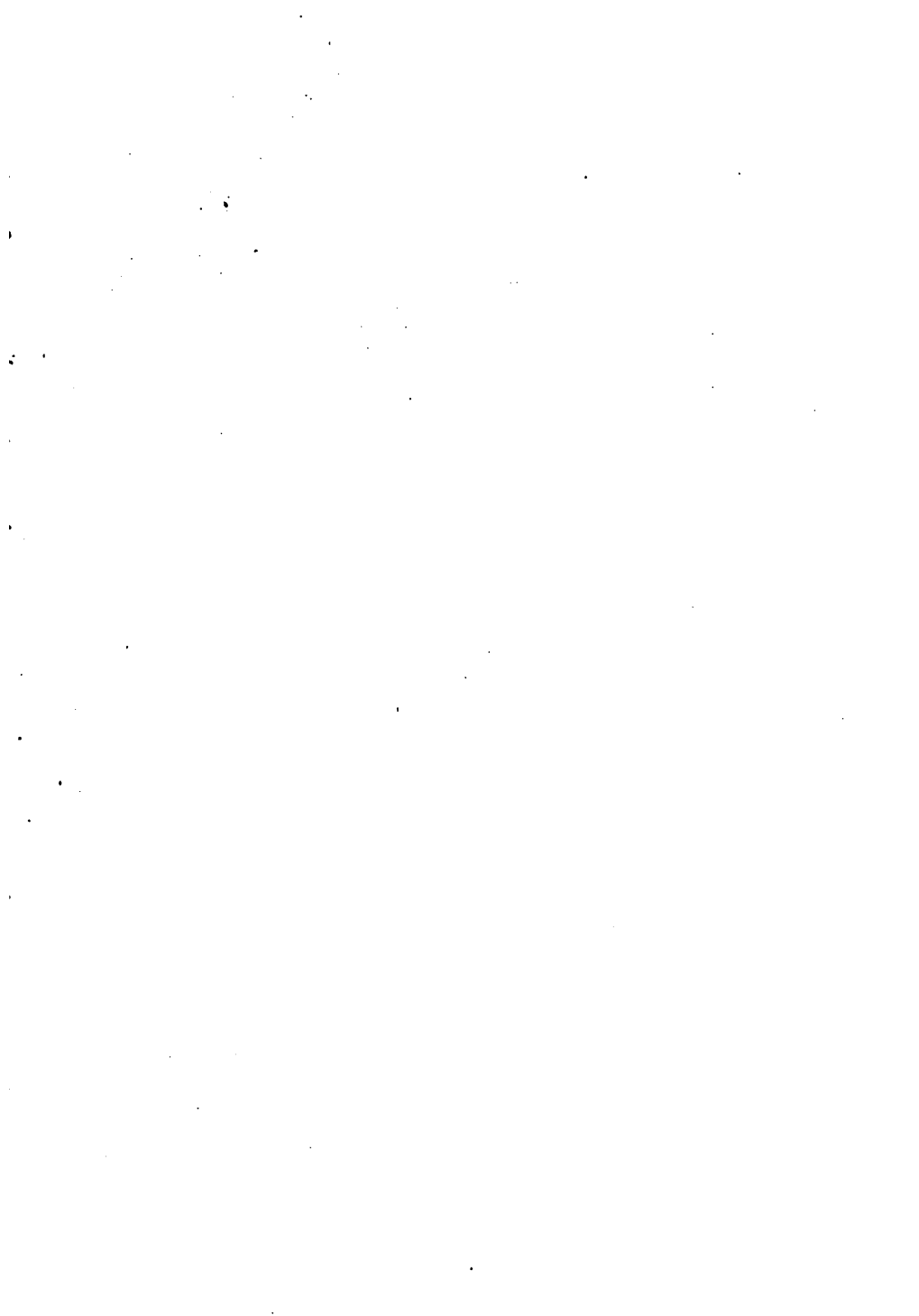


BOUGHT WITH
THE INCOME FROM
THE GIFT OF
FREDERICK ATHEARN LANE,
OF NEW YORK, N. Y.
(Class of 1849)

28 March, 1885.

Deposited
ANDOVER-HARVARD LIBRARY





Q

*Arab. - Bib. - 1434
18. Bib. und 1434 (1884)*

Saadia Al-fajûmî's

arabische Psalmenübersetzung.



Nach einer münchener Handschrift

herausgegeben

und ins Deutsche übertragen

von

Dr. S. H. Margulies.



Erster Theil.


Breslau.

Druck von Grass, Barth und Comp. (W. Friedrich.)

1884.

MA 281885

Lane fund,

Meinen geliebten Eltern

als Zeichen kindlicher Liebe

und Dankbarkeit.

•

~~~~~



## Vorbemerkungen.

---

Dass der an der Spitze unserer Handschrift genannte R. Saadia, Sohn Josephs, Niemand anders sei, als der berühmte Gaon Saadia Al-fajûmî,<sup>1)</sup> und dass dieser wirklich als Verfasser der vorliegenden Psalmenversion anzusehen sei, hat bereits Haneberg in seiner, diesem Gegenstande gewidmeten ausführlichen Abhandlung<sup>2)</sup> mit genügenden innern Gründen dargethan.<sup>3)</sup> Diejenigen, für welche die dort angeführten Gründe nicht überzeugend genug sein sollten, verweise ich auf die zahlreichen, in dieser Arbeit angeführten Parallelstellen aus Saadia's religions-philosophischem Hauptwerke Kitâb al-Amânât w'al-Itiqâdât (ed. Landauer, Leyden 1880), sowie aus seinen als echt anerkannten Uebersetzungen des Pentateuch (Constantinopeler Ausgabe) und des Jesajas (ed. Paulus, Jena 1790), deren Vergleichung mit unserer Psalmenübersetzung über die Identität des Verfassers auch nicht den geringsten Zweifel übrig lässt. Man vergleiche beispielsweise S. 3, Anm. 3 u. 4, S. 5, Anm. 2 u. 3, S. 7, Anm. 1, S. 20, Anm. 5, S. 27, Anm. 2 und besonders S. 41, Anm. 1, 2 u. 3, S. 42, Anm. 4 u. S. 49, Anm. 1 u. a. m. Nicht minder überzeugend ist die oft fast wörtliche Uebereinstimmung der zahlreichen bei Dûnasch b. Labrât<sup>4)</sup>, Ibn Esra<sup>5)</sup>, Kimchi<sup>6)</sup> und Anderen vorkommenden Citate aus S.'s Psalmencommentar

---

<sup>1)</sup> Ueber Saadia's Leben und Werke s. Carmoly, Vie de Saadia Gaon, in dessen Revue orientale II, S. 33—46; Rappaport in der hebr. Zeitschrift Bikkure Haittim 1828, S. 20 ff.; Munk, Notice sur R. Saadia Gaon; Geiger, Wissenschaftl. Zeitschr. für jüdische Theologie, B. V, S. 262—324 und Dukes, Beiträge zur Gesch. der ältesten Auslegung, B. II, S. 5—115.

<sup>2)</sup> „Ueber die in einer münchener Handschrift aufbewahrte arab. Uebersetzung der Psalmen des R. Saadia Gaon“, abgedruckt in den Abhandlungen der philos.-philolog. Classe der k. bayerischen Akademis d. Wissenschaften, B. III, S. 354—410.

<sup>3)</sup> A. a. O. S. 363 ff.

<sup>4)</sup> Kritik des Dûnasch b. Labrât über einzelne Stellen aus Saadia's arab. Uebersetzung des A. T. ed. Schröter, Breslau 1866.

<sup>5)</sup> Commentar und Sephat Jether (ed. Lippmann).

<sup>6)</sup> Commentar und Lexicon.



## II

mit den hier gegebenen Erklärungen. Man vgl. besonders S. 11, Anm. 1, S. 14, Anm. 1, S. 15, Anm. 2, S. 37, Anm. 4 u. S. 45, Anm. 1.

Die Uebersetzungs- und Erklärungsweise, deren sich S. hier bedient, ist im Wesentlichen dieselbe, die wir aus seinen früher bekannt gewordenen Uebersetzungen schon kennen, und die namentlich von Munk,<sup>1)</sup> Geiger,<sup>2)</sup> und Dukes<sup>3)</sup> erschöpfend dargestellt und beleuchtet wurde. Ich lasse nunmehr ein Verzeichniss der bis jetzt bekannt gewordenen Handschriften, sowie eine kurze Uebersicht über die daraus gemachten Publikationen folgen, und zwar nach der Reihenfolge, in der sie zur Kenntniss der Oeffentlichkeit gelangt sind:

- I. Auf der Bodleiana zu Oxford: cod. Pococke 281.<sup>4)</sup>
- II. Dasselbst: cod. Huntingt. 416.<sup>4)</sup>
- III. Auf der k. Hof- und Staatsbibl. zu München: Ms. hebr. Qu. 122.<sup>5)</sup>
- IV. Im Brit. Mus. zu London: Ms. Or.-Qu. 1302.<sup>6)</sup>
- V. Fragmente von mehreren Handschr. auf der kaiserlichen Bibliothek zu Petersburg.<sup>7)</sup>

Aus cod. I veröffentlichte Schnurrer zuerst eine Probe (ΨΨ 16, 40, 110)<sup>8)</sup> in hebräischen Buchstaben, mit welchen sämtliche Codices geschrieben sind. Erst im Jahre 1840 erfuhr man durch Hanebergs Abhandlung<sup>9)</sup> von der Existenz der münchener Handschrift, die der vorliegenden Arbeit zu Grunde liegt. Wenige Jahre darauf erschienen Ewald's Auszüge (nach codd. I und II), die sich auf das ganze Werk erstrecken. End-

<sup>1)</sup> A. a. O. p. 44—58.

<sup>2)</sup> A. a. O. p. 295—314.

<sup>3)</sup> A. a. O. p. 76—97.

<sup>4)</sup> Eine Beschreibung derselben giebt Steinschneider, *Catalogus libr. hebr. in bibliotheca Bodleiana*. Berlin 1852/60, p. 2193, n. 24.

<sup>5)</sup> Steinschneider, die hebr. Handschriften der k. Hof- und Staatsbibl. zu München. München 1875, p. 58.

<sup>6)</sup> Eine kurze Beschreibung dieser Hschr. s. bei Merx: *Die Saadjanische Uebersetzung des Hohen Liedes*. Festschrift für die orient. Section der XXXVI. Versammlung deutscher Philologen in Karlsruhe. Heidelberg 1882.

<sup>7)</sup> Harkawy, *Mittheilungen in Stade's Zeitschrift für d. alttestamentl. Wissensch.*, 1881, p. 152.

<sup>8)</sup> In Eichhorn's *Allgemeine Bibliothek*, Leipzig 1790, B. III, p. 425 ff.

<sup>9)</sup> Vgl. ob. p. I, Anm. 2.

### III

lich ist in neuerer Zeit auch die in der münchener Handschr. enthaltene ausführliche, sowie die darauf folgende kürzere Einleitung S.'s zu den Psalmen in einer deutschen Uebersetzung bekannt geworden.<sup>1)</sup>

So werthvoll nun namentlich die von Ewald gelieferten Auszüge an sich auch sind, so wird doch der Nutzen einer vollständigen Veröffentlichung dieser Psalmenversion von ihm selbst zugegeben (a. a. O. p. 3 f.). Hupfeld<sup>2)</sup> bedauert diesen Mangel, der eine Würdigung und Beurtheilung des Werkes unmöglich mache. Und in der That gewähren die fragmentarisch und ausser dem Zusammenhange mitgetheilten Wort- und Satz-erklärungen dem Leser kein klares und einheitliches Bild von der Auffassung des Uebersetzers. Meine Absicht ist es daher, dieses bis jetzt nur in Bruchstücken bekannte Werk Saadia's zum erstenmal vollständig und mit einer deutschen Uebersetzung versehen, herauszugeben. Ich muss mich jedoch zunächst auf die Veröffentlichung der ersten 20 Psalmen beschränken, obgleich ich mir den grössten Theil der Handschr. copirt habe. Sollte meine vorliegende Arbeit eine günstige Aufnahme finden, so werde ich das Ganze bald folgen lassen. Den von Ewald vollständig mitgetheilten arabischen Uebersetzungstext der ersten fünf und des elften P.'s habe ich der Vollständigkeit halber und weil es nicht gut anging, den Commentar ohne die Uebersetzung abzudrucken, mit Angabe der Varianten wiederholt. Aus demselben Grunde habe ich auch die ebenfalls von Ewald nach Saadia gegebene deutsche Uebersetzung des Ps. 11 mit geringen, mir nothwendig scheinenden Abänderungen aufgenommen.

Dagegen glaubte ich von dem Abdrucke der durch die oben erwähnte Uebersetzung ihrem Inhalte nach bereits bekannten Einleitung zu den Psalmen vorläufig absehen zu dürfen.

Meiner Arbeit liegt, wie bereits bemerkt, die allein mir zugängliche münchener Handschrift zu Grunde. Dieselbe stimmt,

---

<sup>1)</sup> Saadia's Einleitung zu seinem Psalmencommentar, übersetzt von Rabbiner Dr. J. Cohn, erschienen im Magazin für die Wissensch. d. Judenthums (herausgegeben von Berliner und Hoffmann). Berlin 1881, p. 1—19, 61—91.

<sup>2)</sup> Die Psalmen. Gotha 1862, B. IV, p. 473.

wie aus der Vergleichung mit den von Schnurrer und Ewald herausgegebenen Stücken hervorgeht, im Wesentlichen mit cod. Poc. überein. Dass sie jedoch vielfach bessere Lesarten hat, erhellt schon aus Ewald's Nachtrag (a. a. O., p. 154 f.), in dem er mehrere Fehler nach unserer Handschrift berichtigt. Die von mir unter „cod. P.“ gegebenen Varianten aus codex Pococke, sowie den Commentar zu Ψ I, der in der münchener Handschrift gänzlich fehlt, verdanke ich der gütigen Mittheilung des Herrn Dr. Adolf Neubauer in Oxford, dem ich hiermit an dieser Stelle meinen wärmsten Dank auszusprechen mir erlaube.

An Stellen, wo cod. Pococke die richtige, unsere Handschr. aber eine falsche Lesart enthält, führe ich letztere unter der Bezeichnung „cod. M.“ an. Wo mir hingegen andere Lesarten nicht vorlagen, und ich emendiren zu müssen glaubte, bezeichnete ich die vorgefundene Lesart einfach mit „cod.“.

Zu der von Steinschneider und Haneberg (a. a. O. p. 360 ff.) gegebenen Beschreibung der Handschrift ist noch folgendes zu bemerken: 1) Die als unlesbar bezeichnete<sup>1)</sup> und darum übergangene Ueberschrift der ersten Einleitung lautet wörtlich „אל כחאב הו אלרי כאן יחלונה אל ליואנין פי אל בית אל מקדם קאל“. Die erste Zeile der Einleitung selbst ist auch mir zu entziffern nicht gelungen. 2) Ausser dem von Haneberg angeführten Zeichen der Tilgung (•••) findet sich noch ein anderes, in Gestalt eines mit der Spitze nach unten gekehrten Mahpach (״), welches über den ersten und letzten Buchstaben des zu tilgenden Wortes gesetzt ist, z. B. ״מִשְׁחֹלָה״. 3) Zwei Wörter, die durch Versehen als ein Wort geschrieben sind, werden durch zwei senkrecht über einander stehende Punkte getrennt, z. B. אלג אלי 1. אלגאלי, פי קול 1. פיקול.

Zum Schlusse sei es mir gestattet, der hohen Verwaltung der k. Hof- und Staatsbibliothek zu München meinen ehrerbietigsten Dank auszusprechen für die freundliche Zuvorkommenheit, mit der sie mir die Handschr. zur Benutzung überliess.

Breslau, im März 1884.

<sup>1)</sup> Haneberg a. a. O. S. 361, Zeile 7; Steinschneider, Catalog der münchener hebr. Handschr. a. a. O. und Cohn a. a. O. S. 2, Zeile 11 v. o.

## I.

1. Glücklich der Mann, der nicht gewandelt ist in dem Rathe der Gottlosen, auf den Wegen der Sünder nicht gestanden und in der Listigen Gesellschaft nicht gesessen hat.
2. Sondern nach den Gesetzen Gottes ist sein Verlangen und in dessen Lehre forscht er Tag und Nacht.
3. Denn fürwahr, er ist wie ein Baum gepflanzt<sup>1)</sup> an Wasserbächen, der seine Früchte hervorbringt zu ihrer Zeit und dessen Laub nicht abfällt, und was immer er thut, gelingt ihm.
4. Nicht also die Gottlosen, sondern sie sind wie die Spreu, welche die Winde verjagen.
5. Darum haben sie<sup>2)</sup> keinen Bestand an der Stätte des Gerichts und nicht die Sünder in der Gesellschaft der Frommen.
6. Gott aber weiss, dass die Wege der Frommen Bestand haben, die Pfade der Frevler hingegen schwinden dahin.

---

Ich habe es ausserdem (ausser der Uebersetzung) für angemessen erachtet, diesem Buche einen Commentar beizufügen,

---

<sup>1)</sup> Das in der Handschr. vor *مغروسة* stehende Wort *مشتولة* ist mit einem Zeichen der Tilgung versehen (vgl. Vorbem. S. IV, n. 2). Man vergleiche jedoch die arab. Uebersetzung des Hosea (herausgeb. von Schröter in Merx's Archiv, Halle 1869, B. I, S. 30 ff.) cap. 9, v. 13, wo dieses Wort wirklich für das hebr. *גִּדְלוֹ* gebraucht ist.

<sup>2)</sup> Saadia ersetzt häufig ein in demselben oder in zwei unmittelbar aufeinander folgenden Sätzen wiederholtes, oder auch nur dem vorangegangenen synonymes Hauptwort durch das entsprechende Pronomen. So z. B. *¶*, 7, 12; 17, 8; 18, 31; 19, 9, 10 u. a. m. Vgl. darüber Schnurrer's Dissertationes philologico-criticae (Gotha 1790) S. 209, n. 31.



welcher den hauptsächlichsten Ideengehalt der Psalmen erklären soll, damit diese (die Psalmen) dem Leser klar werden, so oft er, um ein richtiges Verständniß derselben zu erlangen, der Klarlegung der darin vorkommenden Wortformen und verschiedenen Ausdrucksweisen bedürfen wird. Was ihm nun in Bezug auf ihre Etymologie schwierig erscheinen sollte, indem er sich fragt, woher jedes einzelne Wort etymologisch abgeleitet sei, dessen Erkenntniß wird er erschliessen können aus einem Beleg von anderen in den übrigen prophetischen Büchern deutlich vorliegenden und mit diesen verwandten Ausdrücken, die ich in diesem Buche sammle und erkläre. So wisse denn dies, es leite dich Gott! — Wir wollen nun beginnen mit der Erläuterung derjenigen vorangegangenen Gedanken dieses ersten Gesanges, deren Erklärung ich beabsichtige, indem wir sagen:

V. 2. Ich habe das erste חורה durch „Gesetz“, das darauffolgende aber durch „Lehre“ wiedergegeben,<sup>1)</sup> da die „Gesetze“ nicht Gegenstand der Forschung sind, und auch nicht Tag und Nacht geübt werden<sup>2)</sup>).

V. 5. לא יקומו habe ich übersetzt „sie haben keinen Bestand“ nach Analogie der Stelle (Lev. 26, 37) ולא חריה לכם הקומה. Denn das Wort קום kann in unserem Sprachgebrauch mancherlei Bedeutungen haben; eine davon ist „auf den Beinen stehen“, wie in der Stelle (Exod. 33, 8) יקומו כל העם

---

<sup>1)</sup> In dieser Unterscheidung ist Saadia dem Targum gefolgt, welches das Wort חורה durch נמוסא (νόμος) und חורו hingegen durch אוריהא übersetzt. Dass das Targum überhaupt eine der Hauptquellen seiner Schriftauslegung bildet, geht aus seinen eigenen Worten im کتاب الأمانات والاعتقادات (ed. Landauer) S. 95, deutlich hervor. Vgl. auch Dukes, Beiträge zur Geschichte der ältesten Auslegung B. II, p. 81; Geiger, Wissenschaftliche Zeitschrift für jüdische Theologie, B. V, p. 295 f.

<sup>2)</sup> Ewald fasst die Worte ولا تصنع النهار والليل جميعا unrichtig als eine selbständige, auf die Worte יוםם ולילה bezügliche Erklärung auf (s. Beiträge, B. I, S. 9). Der Irrthum beruht offenbar darauf, dass er ولا تصنع (activ) statt ولا تُصنع (passiv) gelesen hat.

וּנִצְבוּ אִישׁ פֶּתַח אֹהֶלוֹ; eine andere ist „verblüfft sein“, wie in der Stelle (Ψ 109, 28) יִשְׁמַח (יִקְמוּ וַיִּבְשׁוּ וַעֲבָדְךָ יִשְׁמַח).

V. 6. Ich habe כִּי יוֹדַע יִי übersetzt „Er weiss genau“<sup>1)</sup>, weil das Wort יוֹדַע hier dieselbe Bedeutung hat, wie in der Stelle (1 Sam. 3, 20) וַיִּדַּע כָּל יִשְׂרָאֵל מִדֶּן וְעַד בָּאֵר שָׁבַע und (Dan. 9, 25) וַיִּדַּע וַיַּחֲשֹׁב מִן מוֹצֵא דָבָר.

## II.

1. Warum toben denn die Völker und die Nationen sinnlos Eitles?
2. Und es erheben sich die Könige der Erde und die Fürsten versammeln sich allzumal wider Gott und seinen Gesalbten.
3. Indem sie sprechen: „Wir wollen zerreißen ihre Bande und abwerfen von uns ihre Zügel“ — sie wollen sagen: „ihre Gebote und Verbote“<sup>2)</sup>.
4. Während doch der im Himmel thronet, sie verlachen lässt, Gott sie dem Gespötte preisgibt.
5. Dann entbietet er seinen Zorn wider sie und mit seiner Strafe erschreckt er sie.
6. Indem er zu ihnen spricht: „Ich, ich habe ihn erkoren“<sup>3)</sup> zu meinem König auf Zion, das da ist mein heiliger Berg.“

<sup>1)</sup> In der in der ersten Einleitung (vgl. Vorbem. S. III, Anm. 1) enthaltenen weitläufigen Erklärung der ersten 4 Psalmen sind hier noch einige Bedeutungen für קוֹם angegeben, worauf dann die Bemerkung folgt: وَعِنْدَ التَّخْرِيجِ يُخْرِجُ الْجَمِيعَ بَقِيَامٍ وَمَقَامَةٍ عَلَى مَا قُلْنَا هَهُنَا لَا يَكُونُ رِشْعِي وَعِنْدَ لَا قِيَامَ لَهُمْ وَلَا ثَبَاتَ.

<sup>2)</sup> In dieser Bedtg. muss hier das Wort يُثَبِّتُ genommen werden, da sonst die Erklärung mit der Uebersetzung nicht übereinstimmen und ausserdem die angeführten Beispiele nicht passen würden. Vgl. jedoch die ausführliche Erklärung in der Einleitung bei Cohn a. a. O., S. 76.

<sup>3)</sup> Dieselbe Auffassung findet sich im کتاب الآمَنَات S. 12. Vgl. auch Midrasch Thillim (Venedig 1546) p. 4a Anfangswort בְּנִתְקָה.

<sup>4)</sup> S. giebt dem Worte נָסַךְ die Bedeutung „absondern, aussondern“, d. h. mit Ausschluss jedes Andern zu etwas bestimmen. So auch Jesaja

7. Und so oft ich erzähle diese Satzung, so spricht Gott zu mir: „Du bist mein Liebling, heut habe ich dich zum Herrn geschaffen.“
8. „Fordere von mir, so geb' ich dir Völker zum Erbe und der Erde Enden zum Besitz.
9. Die du zerschmetterst mit eisernem Stabe und zerstreuest wie Töpfergeräth.“
10. Sprechend zu den Uebrigbleibenden: „Wohlan ihr Könige, werdet einsichtig und ihr Richter der Erde, lasst euch belehren.“
11. „Dienet Gott mit Ehrfurcht und fürchtet ihn mit Zittern.“
12. Waffnet euch mit Reinheit für seinen Gehorsam<sup>1)</sup>, auf dass er nicht zürne wider euch und nicht zu Grunde gehe euer Dasein, wenn aufflammt sein Zorn gar bald gegen euch; glücklich aber jeder, der auf ihn vertraut.“

V. 2. Ich habe נִסְדּוּ übersetzt „sie haben sich versammelt“ nach Analogie der Stelle (Gen. 49, 6) חָבַא נַפְשֵׁי<sup>2)</sup> und der Stelle (Ψ 31, 14) בְּרוֹסֶרֶם יָחַד עָלַי.

V. 4. <sup>3)</sup> Das Wort יִשְׁחַק habe ich auf die Geschöpfe zurückgeführt, indem ich sagte: „Er (Gott) wird sie verlachen

(ed. Paulus) 30, 1: וַיִּחְתְּצוּן خَاصَّةً = וְלִנְסֹךְ מַסְכָּה, vgl. Gesenius Comm. S. 863; ebenso das. 41, 29, wo er נִסְפִידִם = נִסְפִידִם übersetzt; cf. Tanchum Jeruschalmi (ed. Haarbrücker) Specimen I, S. 12. — Für اِخْتَصَّ hat S. auch اِنتَخَبَ Ψ, 16, 4, und Jes. 40, 19. Paulus transscribirt hier und 30, 1 falsch. Siehe die Berichtigungen in Eichhorn's Allgem. Bibliothek, B. III, S. 459 und 462.

<sup>1)</sup> So auch Raschi zur Stelle und Ibn Gannah in seinem کتاب الأصول (ed. Neubauer) s. v. נִשְׁק. Ibn Esra führt diese Erklärung an unter רִשׁ „einige sagen“, womit sehr oft Saadia gemeint ist. Vgl. Dukes, a. a. O. S. 97.

<sup>2)</sup> Die Uebersetzung dieser Stelle lautet in der Constantinopeler Ausgabe: وَفِي عَصَبَتِهِمْ لَمْ تَدْخُلْ نَفْسِي.

<sup>3)</sup> Hier beginnt in unserer Hschr. der Commentar. Am Rande sind die im cod. Poc. dem Commentar zu Ψ 1 voraufgehenden einleitenden Bemerkungen in gekürzter und etwas modificirter Fassung gegeben. Die Randglosse lautet: ואני ראיתי איצא אן אשרח כלאם (כלאמא. l.) יכון ביאן (ביאנא. l.)

lassen“<sup>1)</sup>, wie ich (überhaupt) gefunden habe, dass alle Thätigkeiten, welche der Verstand von Ihm nicht gelten lässt, auf die Creatur bezogen werden müssen<sup>2)</sup>. So (heisst) (Gen. 2, 2) „Er hat ruhen lassen“; der Sinn ist also: (יְהִי שְׁפִיחַ). Ebenso (Gen. 11, 5 und an mehreren anderen Stellen) „Er hat herabsteigen lassen“<sup>3)</sup>, so dass gemeint ist: וירר ויז u. dgl. mehr. Es ist dies eine im Sprachgebrauche der Kinder Israels gebräuchliche Uebertragung, dass sie die dem Object zukommende Thätigkeit auf das Subject beziehen. So heisst es von Jehojada (2 K. 11, 4) וירא אחם את בן המלך, womit doch gemeint ist „und er zeigte ihnen“<sup>4)</sup>. Ebenso bei Daniel (Dan. 9, 22) ויבן וידבר עמי, wo der Sinn ist „und er belehrte

לגרן מעאני מואמיר דרא אל ספר פיסחבין ללקארי אדא ילחמם פרוע מכארנחא (מכארגא 1.) ויעחץ עליה אשחאקאחחא מן אין אשחק כל פצל מנהא פליקחן מערפתחא בדליל מן גירחא אל מנצוה פי סאיר כחב אל אנביא עליהם אל סלאם פנקול אני רדח...

<sup>1)</sup> Demnach muss in der Uebersetzung gelesen werden يَصْحَكُ und يَهْزِي (wiewohl letztere Form nicht vorkommt). In der Uebersetzung zu Ψ 37, 13 heisst es ausdrücklich يَصْحَكُ النَّاسُ بِهِ, wie ursprünglich vielleicht auch unsere Stelle gelaute haben mag. Vgl. weiter unten S. 6, Anm. 3.

<sup>2)</sup> Vgl. Kitāb al'amānāt p. 106 وَكُلُّ مَا جَرَى مِنْ هَذِهِ الْأَسْمَاءِ فَكَامِلُهَا راجع إلى المصنوعين.

<sup>3)</sup> Näher erklärt sich S. über die Auffassung dieser Stelle im کتاب وَأَرَا حَهَا Exod. 20, 12 וַיִּנָּח S. 105. Folgerichtig übersetzt er das Wort

<sup>4)</sup> Hier ist zu ergänzen أَمْرُهُ (seinen Befehl), wie die bekannte Umschreibung S.'s überall lautet; so auch Ψ 18, 10. Ueber die Vermeidung von Anthropopathien bei Saadia vgl. Gesenius, Comm. zum Jes., S. 91; Geiger, Wissenschaftl. Zeitschrift, B. V, S. 296 f. und Munk, Notice sur R. Saadia Gaon, S. 44 f.

<sup>5)</sup> Ueber die Form وَأَوْرَاهِمَ st. وَارَاهِمَ vgl. Haneberg a. a. O., S. 388 und Fleischer in Gersdorf's Repertorium 1842, B. 34, S. 484.



mich“<sup>1)</sup>. Auf dieselbe Weise sind יִשְׁחָק und יִלְעַן, zu verwandeln und (gleich) יִשְׁחָקִיק und יִלְעָנִי zu erklären. Was ferner meine Hinzufügung eines „Waw“ am Anfang von יוֹשֵׁב בַּשָּׁמַיִם betrifft, so geschah dies, damit die Sätze in der Weise aufeinander bezogen werden, dass gesagt wird: „Warum toben denn die Völker, da doch Gott sie mit seiner Strafe bedroht?“, wie wenn Jemand sagt: „Warum widerstrebst du dem Herrscher, da er doch die Macht über dich besitzt?“

V. 7. בני אהרן habe ich übersetzt „mein Liebling“ nach Analogie vorausgegangener Stellen, wie (Deut. 14, 1) בָּנִים אֶחָד, und (Das. 32, 5) שָׂחָה לוֹ לֹא בָנָיו מוֹמָם, da die Vernunft dessen Erklärung nach dem äusseren Wortsinne nicht zulässt, und weil ausserdem das Wort בן im Sprachgebrauche des Volkes zehn verschiedene Arten der Uebersetzung verträgt, zu welchen auch diese gehört.

יִלְרִיחַ übersetzte ich „ich habe dich geschaffen“, wie es auch sonst in diesem Sinne gebraucht wird, wenn es beispielsweise heisst: בָּטָרָם הָרִים יִלְדוּ (Ψ 90, 2); אוּ מִי הוֹלִיד אֶגְלִי טַל; (Job. 38, 28); וּכְפֹר שָׁמַיִם מִי יִלְדוּ (Das. V. 29).

V. 11. וגִּילוּ habe ich übersetzt „fürchtet ihn“, weil drei Stellen diese Bedeutung (für das v. גִּיל) erfordern (nämlich): וגִּילוּ הַשְּׁמַחִים אֵי גִיל (Job. 3, 22) und (Hosea 10, 5) וּכְמַרְיוֹ עָלָיו יִגִּילוּ (unsere Stelle) וְגִילוּ בְרַעְדָּה. Wer aber weiss, dass sich die Araber des Wortes „tarb“ zum Ausdrücke der „Furcht“ sowohl als auch der „Freude“ bedienen: für den hätten wir diese drei Stellen, gleichwie die übrigen durch „tarb“ übersetzt<sup>2)</sup>.

<sup>1)</sup> S. verwechselt die Hiphilformen יִרָא, יִכֵּן mit den gleichlautenden Kalformen und sieht sich daher veranlasst, ein Kal mit causativer Bedeutung anzunehmen.

<sup>2)</sup> Ibn Esra (Commentar zur Stelle) führt diese Erklärung folgendermassen an: אָמַר הַגָּאוֹן כִּי טַעַם יִשְׁחָק שִׁישִׁימָם לְשִׁחּוֹק וְלִלְעָן. Es sagt der Gaon (Saadia) יִשְׁחָק heisse soviel, als „er wird sie zum Gelächter und Gespötte machen“. Ebenso übersetzt Saadia das Wort יִדְעוּ Gen. 22, 12 „ich habe die Menschen wissen lassen“.

<sup>3)</sup> Die hier angeführte Stelle (Hos. 10, 5) ist bei Schröter a. a. O.

## III.

1. Ein Gedicht von David, womit er Gott pries bei seiner Flucht vor seinem Sohne Abschalom.
2. O Gott, wie zahlreich sind meine Feinde, und Viele sind, die sich erhoben haben wider mich.
3. Und Viele, die da sprechen in ihrer Seele von mir: „Nimmermehr wird Hilfe ihm von Gott.“
4. Du aber, o Herr, bist mein Schild und meine Ehre, und richtest auf meine Sache.
5. Wenn ich Gott anrufe mit meiner Stimme, so erhört er mich von seinem heiligen Berge immerdar.
6. Und ich, ob ich schlummere, schlafe oder erwache: mich stützt Gott bei allem dem.
7. Nicht fürchte ich Myriaden Volkes, da sie ihre Kreise um mich ziehen.
8. Gewähre mir Schutz<sup>1)</sup>, o Herr, und Hilfe, o Gott, wie du oftmals geschlagen die Wangen aller meiner Feinde und zerschmettert die Zähne derer, die gegen mich unrecht handelten.

wirklich durch *طرب* übersetzt. Ebenso Jes. 35, 1 *وتطرب* = *והגיל*. Zu Job. 3, 22 bemerkt Ibn Esra (im Comm.): *יש אומרים כי גיל חנתה לשמחה ולאבל*: „Einige sagen (vgl. ob. S. 4, Anmerk. 1) dass (das Wort) *גיל* eine Bewegung der Freude sowohl als des Kammers bezeichne“. Man vgl. dazu Abulwalid, Wurzelbuch s. v. *גיל*. Anonym citiren diese Ansicht auch Kimchi, Lex. und Parchon, *מחברת הערך*, ed. Stern, Pressburg 1844. Siehe auch Gesenius, Handwörterbuch s. v.

<sup>1)</sup> Das anthropomorphische *קום* umschreibt S. häufig durch *قام* „peregat aliquid“, vgl. *Ψ* 9, 20; 10, 12 u. a. Dies entspricht genau seiner Erklärung im *كتاب الامانات* S. 104 *له نسبة ما من فلا يجوز ان تكون له نسبة ما من*. *فلا يجوز ان تكون له نسبة ما من* *فاما تريد به القوام* *بالنصرة والعقاب*.

## IV.

1. Ein Gedicht von David, womit die Uermüdlichen<sup>1)</sup> in (verschiedenen) Tonweisen (Gott) zu preisen pflegten.
2. Wenn ich dich anrufe, so erhöere mich, o Herr meiner Gerechtigkeit; wie du aus Drangsalen oft mich befreit hast, so<sup>2)</sup> sei auch jetzt mir gnädig und erhöere mein Gebet.
3. Und rufe den Feinden drohend zu: „O ihr Menschenkinder, wie lange noch werdet ihr meine Ehre in Schmach wandeln, lieben das Nichtige und haschen nach der Lüge immerdar?!“
4. „Wisset, schon hat Gott ihn ausgezeichnet, dass er ein Frommer Ihm sei und erhören wird Er ihn, wenn er Ihn anruft.
5. So zittert denn vor ihm und sündigt nicht gegen ihn, und saget euch dies in eurem Innern auf euren Lagerstätten und denket daran<sup>3)</sup> immerdar.
6. Und opfert Opfer mit Gerechtigkeit und vertrauet dabei auf Gott.“
7. Und die Vielen, die da sprachen von mir: „Nicht wird er uns Gutes sehen lassen“, sie werden (alsdann) sprechen: „Wende uns zu das Licht deines Antlitzes, o Herr, durch ihn (David)“.

<sup>1)</sup> „מְנַיִחִים“, collectiv, als Bezeichnung der Leviten, welche die davidischen Gesänge unermüdlich (مواظب = assiduus, perseverans) im Tempel vorzutragen pflegten, nach 1. Chr. 23, 4 לְנַיִחִים, vgl. Saadia's Einleit. zu den Pss. bei Cohn a. a. O. S. 18. Damit übereinstimmend bemerkt Ibn Esra (zur Stelle): אמר הגאון כי זה המזמור לדוד, ונחנו לאחר מן המשוררים לנגן אותו „Es sagt der Gaon (Saadia), dieser Gesang sei von David (verfasst), und dieser habe ihn einem der Tempelsänger übergeben, der ihn immer singen sollte, wie es aus 1. Chr. 15, 21; 23, 4 hervorgeht.

<sup>2)</sup> Ueber die Form رَفَعَنِي vgl. Ewald a. a. O. S. 12, Anm. I.

<sup>3)</sup> Eben so übersetzt S. das Wort דְּמִיָּחִי (Num. 33, 56) قَصَدَتْ. Jes. 14, 25 hat Paulus für dasselbe Wort قَدَّرَتْ, was vielleicht auch in قَصَدَتْ zu berichtigen wäre. Aehnlich übersetzt hier auch das Targ. ואדכרו יום מיתוחתו לעלמין „und gedenket des Todestages immerdar“.

8. Wie du (sonst) mir Freude ins Herz gelegt hast, mehr als zur Zeit ihres Kornes und ihres Mostes, wenn sie reichlich vorhanden waren.
9. So werde ich (auch jetzt) in Frieden leben, gleichviel ob ich schlummere oder schlafe, du aber, o Herr, machst allein mich sicher, so lange ich lebe.

V. 4. Ich habe (die Worte) **יִי יִשְׁמַע בְּקִרְאִי** als nicht auf die erste Person<sup>1)</sup> bezüglich übersetzt (d. h. = **בְּקִרְאִי** also „dritte Person“), damit sie mit dem Ganzen des Satzes (in welchem von David als von einer dritten Person die Rede ist) übereinstimmen<sup>2)</sup>. Uebrigens habe ich die Beobachtung gemacht, dass unser Sprachgebrauch oft in einem und demselben Satze einen Wechsel der Pronominalsuffixe (unter virtueller Beibehaltung desselben Subjects) zulässt; so z. B. **אִם הִנָּאל גָּאֵל** (Micha 7, 19); **יִבְּשׁוּ עֵוֹנוֹתָיו וְחִשְׁלִיךְ בַּמַּצּוֹלוֹת יָם** (Ruth 4, 4), **וְאִם לֹא יִגָּאֵל** (Ψ 81, 17).<sup>3)</sup> **וַיִּאֲכִילוּ מִחֶלֶב חֶמָה וּמִצּוֹר רֶבֶשׁ אֲשֶׁבִיעֵךְ**

## V.

1. Ein Gedicht von David, womit die flehenden Uermüdlichen preisen sollten.
2. O Gott, erhöre meine Worte, denn du kennst mein Sinnen.
3. Vernimm die Stimme meines Nothrufes, denn zu dir bete ich.
4. Und du, o Herr, im Verlaufe des Tages hörst du meine

<sup>1)</sup> **مشير الى نفسه** „der auf sich selbst Hinweisende“ ist hier Bezeichnung der ersten Person. In diesem Sinne wird **إلى أشار** auch von karäischen Zeitgenossen S.'s gebraucht; vgl. Pinsker, **לקוטי קרמניו**, S. 159 f.

<sup>2)</sup> So übersetzt auch das Targ.: **יִי יִקְבֹּל צְלוּתָהּ דְּדָוִד**.

<sup>3)</sup> Vgl. Ibn Gannāḥ (Rikmah S. 191). Die hier vorliegende Anomalie drückt er folgendermassen aus: **שִׁנָּתָם כְּנִי הַמִּסְפָּר עַל עֲצָמוֹ בְּמָקוֹם כְּנִי אֲשֶׁר** „ihre Setzung des Pronomens der ersten Person an Stelle des Pron. der dritten Pers.“ (wörtl. dessen, der nicht zur Stelle ist = **غائب**). Unsere Stelle ist jedoch nicht angeführt. Vgl. dagegen Parchon, **Lexicon שְׁעַר הַחֲלֻקָּה** S. 76 f.



Stimme, wie ich im Verlaufe desselben vor dir (mein Leid) schildere<sup>1)</sup> und deiner Gnade entgegen sehe.

5. Denn du bist allmächtig, nicht willst du den Frevel und nicht weilet ein Böser in deinem Hause<sup>2)</sup>.
6. Und nicht bestehen in deiner Gegenwart die Verächtlichen, du hassest vielmehr alle Uebelthäter.
7. Und vernichtest die, welche Lügen reden; ja bekannt ist es, dass ein Mann des Verbrechens<sup>3)</sup> und des Truges von Gott verabscheut wird.
8. Ich aber, die Grösse deiner Gnade erkennend, trete ich in dein Haus und beuge mich angesichts deines heiligen Tempels in Ehrfurcht vor dir.
9. O Gott, lass mich wandeln in deiner Gerechtigkeit und sichere mich vor meinen Widersachern; ebne deine Wege vor mir, damit ich von ihnen (den Feinden) gerettet werde<sup>4)</sup>.
10. Denn nicht ist in ihrem Munde etwas Rechtes, sondern in ihrem Innern Unheil, und ihre Kehlen verzehren gleich offenen Gräbern und trotzdem machen sie sanft ihre Zungen.
11. So verwüste sie denn, o Gott, und lass sie stürzen von ihren Rathschlägen und zu Grunde gehen durch die Menge ihrer Sünden, da sie sich gegen dich auflehnen.
12. Freuen werden sich alle, die auf dich vertrauen und jauchzen bis in Ewigkeit, da du sie beschirmst, und jubeln werden durch dich, die deinen Namen lieben.
13. Denn du bist es, o Herr, der du segnest den Tugendhaften und ihn krönest mit deinem Wohlwollen, das wie ein Schild ihm ist.

---

<sup>1)</sup> Vgl. Hupfeld, Die Psalmen, B. I, S. 74.

<sup>2)</sup> S. denkt hier offenbar an Ψ 15, 1, vgl. die Uebers. dieser Stelle.

<sup>3)</sup> Durch معاص übersetzt S. das Wort דמים auch Ψ 26, 9; 55, 24; 59, 3; ebenso Jes. 1, 15 und 33, 15. Vgl. Ibn Gannah, Wurzelbuch sub v. פירוש מרמז ואין תעמל. Ebenso Parchon, Lexicon.

<sup>4)</sup> Die Worte فَأَخْلَصَ مِنْهُمْ scheint S. nur deshalb hinzugefügt zu haben, damit der Zusammenhang mit dem folgenden Verse deutlich hervortrete.

V. 1. Ich habe (das Wort) הנחילוך von ויחל משה (Exod. 32, 11) abgeleitet und (demgemäss) übersetzt: „flehen“<sup>1)</sup>.

V. 2. 3. Was die Ausdrücke שמע, הקשיבה und הראינה in ihrer Anwendung auf Gott betrifft, so habe ich dasjenige (sc. Wort), dessen sich die Araber in ihrem Sprachgebrauch bedienen, ungeändert beibehalten, was sie hingegen nicht zu gebrauchen pflegen, entfernt<sup>2)</sup>.

V. 4. Mit den Worten בקר אערך לך ist nicht gemeint der Morgen mit Ausschluss des Abends; vielmehr bezeichnet der Sprachgebrauch oft das Ganze der aufeinanderfolgenden Zeittheile durch Einen derselben, wie in der Stelle (Job. 36, 20) חשפה לילה א womit gemeint ist „alle Nächte“.

## VI.

1. Ein Gedicht von David, womit die Unermüdlichen in der achten Tonart preisen sollten.
2. O Gott, weise mich nicht zurecht mit deinem Zorne und belehre mich nicht mit deinem Grimme.
3. Sondern sei mir gnädig, denn ich bin wie<sup>3)</sup> gebro-

<sup>1)</sup> Dunasch ben Labrat: Kritik über einzelne Stellen aus Saadia's arab. Uebers. des A. T. (herausgegeben von Schröter, Breslau 1866) citirt diese Erklärung (S. 21, n. 68) wörtlich: ויחל משה ופירשו כמות ואמר כי הנחילוח מן ויחל משה ופירשו כמות חפלה. Ebenso Ibn Esra, Sephath Jether (ed. Lippmann) S. 19b n. 64: אמר הנאן לשון חפלה מן ויחל משה.

<sup>2)</sup> D. h. durch Umschreibung, vgl. ob. S. 5, Anm. 2 und S. 7, Anm. 1. Vgl. darüber Kitâb al'amânât, p. 105.

<sup>3)</sup> Eines der von S. zur Auflösung von Tropen angewandten Mittel ist die Vorsetzung der Vergleichungspartikel כִּי; so Ψ 10, 11; 11, 1; 13, 2 u. a. m.; ebenso Jes. 34, 17. Statt dessen setzt er oft شبيه oder مثل, so Ψ 22, 22;

واغثنى من شبيه بفى الأسد فأن طالما من مثال أرق الريم أجبتنى ebenso Jes. 34, 6 zweimal, ibid. 7 zweimal; Kitâb al'amânât S. 94 sagt er hierüber: واجد في اللغة تمثيلا بلا كاف ويؤاخذكم مكره البرول معناه كمكره البرول واجد في اللغة شموال I, 15, 24) معناه ككلب من وكفرعش und Geiger a. a. O., S. 296, Anm. I.

chen<sup>1)</sup>, und heile mich, denn morsch<sup>2)</sup> sind meine Gebeine<sup>3)</sup> :

4. Und meine Seele ist erschreckt gar sehr; du aber, o Herr, wie lange noch wirst du Das mir auferlegen?
5. O Gott, wende dich mir gnädig zu und errette mich davon, da du (ja) der Gnadenreiche bist.
6. Denn bei dem Tode ist kein Lob für deine Gnade und kein Preisen ist bei denen, die auf dem Wege der Strafe in die Grube fahren.
7. Und oft bin ich des Seufzens müde und wie<sup>4)</sup> schwimmend die Nacht über auf meinem Lager benetze ich mein Bett mit meinen Thränen.

<sup>1)</sup> Durch انقصف „gebrochen sein“ ist נמלל noch übersetzt Jes. 24, 4 (Paulus), Hosea 4, 3 und Joël 1, 10 (Merx's Archiv, B. I, S. 33 und II, S. 2). So muss es auch Jes. 24, 7 heissen, wo Paulus انقضب transcribirt.

<sup>2)</sup> Die Uebersetzung des Wortes נדהל durch تسوست, während es sonst immer wie v. 4 durch دهش wiedergegeben ist, muss auffallend erscheinen. Sollte S. hier נל, wie Ψ 32, 2 gelesen haben? Das Wahrscheinlichste ist, dass er nach seiner Gewohnheit, tropische Figuren aufzulösen (s. Gesenius a. a. O., S. 90), auch hier die in dem Worte נדהל liegende Personification vermeiden wollte. Aus demselben Grunde übersetzt er die Worte واقول مخلصا من جميع عظامي (Ψ 35, 10) כל עצמותי האמרה „und ich spreche aufrichtig mit allen meinen Gebeinen“, was er durch folgende Bemerk. begründet: لهما استحال ان تكون العظام مفردة تسبح.

<sup>3)</sup> Saadia's Gegner, der Karäer Jepheth ben Ali, übersetzt diesen Vers folgendermassen: رَفَنِي يَا رَبِّي فَقَدْ أَوْسَسْتُ أَشْغَفَنِي فَقَدْ اِنْدَهَشْتُ عِظَامِي  
Siehe Munk: Notice sur Abou'l Walid (Journ. Asiatique, 4. Serie, B. 15, S. 312 f.).

<sup>4)</sup> Vgl. oben S. 11, Anm. 3.

8. Und welk sind meine Augen vor Gram, hingewendet<sup>1)</sup> auf viele<sup>2)</sup> meiner Leiden<sup>3)</sup>).
9. Sprechen werde ich jedoch, wenn du mich erhört haben wirst: „Weichet von mir, ihr Uebelthäter, denn schon hat Gott meiner Klagen Laut gehört.
10. Und wenn Er erhört haben wird mein Flehen und aufgenommen mein Gebet,
11. werden beschämt alle meine Feinde und erschreckt gar sehr, und gar bald werden sie enttäuscht zurückkehren.“

V. 1. Der Ausdruck על השמיניה beweist, dass die Leviten im Heiligthum acht Tonweisen hatten, deren jede von einer Gruppe derselben ausgeführt wurde.

V. 6. Der Sinn der Worte כי אין במוח וזכרך ist (folgender): Wenn du (Gott) den Ungehorsamen vernichtest, wie er es verdient, wo bleibt dann das Lob und wo die Gnade? Vielmehr ist Verzeihung und Vergebung der Weg der Gnade und des Lobes.

V. 7. Ich habe יפרש השוחה לשחות abgeleitet von אשר יפשה

<sup>1)</sup> Es ist dies ein Ausdruck der höchsten Verzweiflung, in welcher der Mensch gegen alles, was sonst seine Aufmerksamkeit fesselt, gleichgiltig und abgestumpft wird und sein Blick ängstlich auf das ihn bedrohende Unglück gerichtet ist. So sind wohl die Worte وانتقلت الى كثير من ضروري zu erklären. Vgl. Ewald a. a. O., S. 14, Anm. I. In der Bedeutung „bewegt, versetzt werden“ fassen übrigens das Wort ערקא auch: Ibn Gannah, Wurzelbuch, Kimchi, Comm. z. St. und Lexicon, Parchon a. a. O. und Menachem b. Saruk im מחברת מנחם (ed. Filipowski). Vgl. auch Raschi zur Stelle.

<sup>2)</sup> S. schwächt häufig die Partikel כל wie hier in كثير ab, so Ψ 9, 2; 26, 7 واقص كثيرا من اعجوباتك; ebenso Jes. 14, 9 الملوك من اقام كثيرا من اعدائهم u. a. m.

<sup>3)</sup> S. lässt sich durch die ähnlich lautende arab. Form ضرور dazu verleiten, auch dem hebr. Worte צוררים, welches „Feinde“ bedeutet, die Bedeutung Leiden „צרות“ beizulegen. Vgl. auch die Uebersetzung von Ψ 10, v. 5, wo dasselbe Wort durch شدايد wiedergegeben ist.

(Jes. 25, 11), welches „schwimmen“ bedeutet<sup>1)</sup>). **אֶמְסַח** habe ich als Metapher aufgefasst, indem damit nicht das wirkliche Zerfließen<sup>2)</sup> (seines Lagers) gemeint ist, sondern der Beginn davon, d. h. das Nasswerden.

## VII.

1. Ein Gedicht von David, in dem er Gott preist, um Schutz flehend gegen Kusch, den Sohn Jeminis.
2. Ewiger, o Herr; dir habe ich mich anvertraut, stehe mir bei gegen alle meine Verfolger und rette mich.
3. Auf dass er mich nicht zerreiße, wie ein Löwe, der da zerreisst, ohne dass es einen Retter gäbe vor ihm.
4. Es sei denn, o Gott und Herr, dass ich etwas<sup>3)</sup> gethan, wobei Unrecht war in meinen Händen.

<sup>1)</sup> Vgl. Dunasch, Kritik p. 20, n. 64 und Ibn Esra, Sephat Jether p. 19b, n. 61, wo diese Erklärung wörtlich citirt ist. Bei Dunasch ist statt **יָרִיר** zu lesen **יִחָאֵר**.

<sup>2)</sup> Die VI. Form des v. **مَسَى** kommt in dieser Bedeutung noch vor: **פ** 22, 15, Jes. 13, 7; 19, 11, Exod. 16, 21; die III. Form: **פ** 39, 12; 112, 10; 147, 18; vgl. Dozy, Supplement aux dictionnaires arabes. Bei Freytag fehlt diese Bedeutung.

<sup>3)</sup> S. fasst das pronom. demonstr. **זֶה** substantivisch, als **خَلَّة** „eine Sache“, „Etwas“. Ausdrücklich sagt er dies im Comm. zu **פ** 41, v. 11, 12. Da seine Uebersetzung und Erklärung dieser beiden Verse auch sonst interessant ist, so sei es mir gestattet, dieselbe hier folgen zu lassen; die Uebersetzung lautet: **فَإِنِّي يَا رَبِّي رَفَنِي وَأَقِمْنِي حَتَّى أَكْفِيَهُمْ بِخَلَّةٍ عَرَفْتَهَا** „Und du, o Herr, sei mir gnädig und erhalte mich, damit ich ihnen bezahle in einer Weise, von der ich weiss, dass du sie von mir forderst“. Hierzu bemerkt er im Comm.: (sic) **لَمْ يَرِيدَ**

**المقابلة بمثل فعلهم لكن مكافأتهم خير بدل شر مما أراد الله منه كما** „Mit den Worten **כִּי חִפְצָה בִּי** und **פָּסַחְתָּ בִּי** ist nicht gemeint „Gleiches mit Gleichem vergelten“; vielmehr ist es das Bezahlen des Bösen mit Gutem, was Gott von ihm fordert, wie er denn sagt: **כִּי חִפְצָה בִּי**. Und ich habe übersetzt „eine Sache“, wie in der Stelle Gen. 42, 18.“ Die Uebersetzung der angeführten Stelle lautet (in der Polygl.) wirklich: **فَاَصْنَعُوا خَلَّةً تَكْفِيُوا بِهَا**. Ebenso auch Gen. 43, 11

5. Dass ich nämlich meinem Gegner Böses vergolten oder meinen Feind ohne Grund geplündert<sup>1)</sup> hätte.
6. Denn, wenn das ist, so mag mich verfolgen der Feind, mich erreichen, mein Leben zu Boden treten und meine Ehre<sup>2)</sup> in den Staub ziehen immerdar.

und Num. 4, 19. Man sieht, dass Saadia v. 11 und 12 verbindet, so dass sie also zu den sogenannten וּנְזָר (Verspaare) gehören, von denen Dunasch a. a. O., S. 57, n. 177 berichtet, diese Stelle ist jedoch nirgends angeführt.

<sup>1)</sup> In dieser Bedeutung kommt **נָצַל** in unsern Lexicis nicht vor. Die ursprüngliche Bedeutung von **נָצַל** ist „ausziehen, entblößen“, vorzüglich von Waffen, also „das Schwert ziehen“, daher **נָצַל** „cuspidibus pugnare“, Nun wäre es allerdings an sich nicht unwahrscheinlich, dass S. dem Worte **נָצַל** nach Num. 32, 20, 21, 27... und Jes. 15, 4, wo er **جَرَدَ** = „evaginare“ übersetzt, auch hier die Bedeutung „kämpfen, befehlen“ habe geben wollen. Allein für die Annahme Ewald's (Beitr. I, S. 15), der wir gefolgt sind, spricht die Bemerkung Ibn Esra's (Comm. z. St.): **יש אומרים שדוא על דרך וינצלו את מצרים ואחלצה** nach Analogie der Stelle (Ex. 12, 36): „Und sie plünderten die Aegypter“ zu erklären sei“. Der Hinweis gerade auf diese Stelle und die Vergleichung mit **וּנְזָר**, während es doch noch andere und häufiger vorkommende Wörter von der Bed. „plündern“ giebt, wie **בָּזַח**, **שָׁחַ** u. a. m., macht es fast zur Gewissheit, dass damit die Uebersetz. Saadia's **נָצַל** gemeint ist. Auffallend ist es jedoch, dass S. weder an der angeführten St. Ex. 12, 36, noch auch Ex. 3, 22 sich des Wortes **נָצַל** für das hebr. **נָצַל** bedient, was doch bei seiner Vorliebe für Uebersetz. durch gleichlautende arab. Wörter (vgl. Geiger, a. a. O. S. 290; Munk, Notice S. 56 f.; Haneberg, S. 369) gewiss zu erwarten gewesen wäre.

<sup>2)</sup> Zu dieser Stelle findet sich bei Dunasch a. a. O., S. 13, n. 41 folgende Angabe: **ואמר בפחרון וכבודי לעפר ישכן סלה כי כבוד הגוף הוא הנפש** „Und er sagte zur Erklärung von **וכבודי**.... die Ehre des Körpers sei die Seele“. Genau so bei Ibn Esra: **Seph. Jeth. S. 14a, n. 38**. Hier fehlt diese Erklärung; sie findet sich jedoch, wenn auch nicht mit denselben Worten, im Comm. zu **Ψ 30**. Vers 13 dieses P.'s lautet nämlich in der Uebersetz. folgenderm.:

**لَقَبْلَ تَسْبِيْحِكَ نَفْسِي وَلَا تَسْكُتُ كَذَاكَ يَا رَبِّي وَالْأَهَى أَبَدًا أَشْكُرُكَ**  
 „Damit dich preise meine Seele ohne aufzuhören; so o Herr will ich ewig dir danken“. Dazu ist im Comm. bemerkt: **وَنَسَرْتُ لِمَعْنَى يُؤْمَرُ كَبُودُ النَفْسِ**  
**لَمَّا وَجَدْتُهُ يَلْقِبُهَا كَذَاكَ قَوْلُهُ وَكَبُودِي لَعَفْرٍ يَسْكُنُ سَلَا** „لكن שמח לבי ויגל כבודי“

7. Ist dem aber nicht so, o so richte deinen Zorn gegen ihn<sup>1)</sup>, o Herr, erhebe dich über meine Feinde mit Grimm gegen sie und lass' eintreten für mich das Urtheil, das längst du versprochen.
8. Die Menge der Volksscharen aber, die dich um Schutz flehet, ihretwegen lass' deine Majestät sich wieder zur Höhe emporschwingen.
9. So, o Gott, der du die Nationen richtest, urtheile zu meinen Gunsten nach meiner Redlichkeit und Wahrhaftigkeit gegen mein Volk.
10. Und da vollendet ist die Bosheit der Gottlosen, so richte auf den Tugendhaften, da du es ja bist, der Herz und Inneres prüft.
11. Darum ist mein Schild von Gott, dem Helfer derer, die rechtschaffenen Herzens sind.
12. Und Gott ist ihnen ein gerechter Richter; er zürnt aber demjenigen, der täglich bei seiner Sünde verharret.
13. Schwörend, er werde wieder sein Schwert wetzen und seinen Bogen spannen, nachdem er ihn bereits hergerichtet<sup>2)</sup>.
14. Und vorbereitet hat er sich die Mordgeräthe und angefertigt beschwingte Pfeile.
15. Und geworden ist ihm das Unheil gleich den Geburtswehen, die Verderbniss gleich der Empfängniss und das Nichtige gleich dem Gebären.
16. Und gegraben hat er eine Grube, sie dann ausgehöhlt, — so möge er denn stürzen in einen Abgrund, den er bereitet, und zurückkommen möge seine Verderbniss auf sein Haupt und niederfahren sein Frevel auf seinen Scheitel.
17. Dann werde ich danken Gott für seine Gerechtigkeit und preisen den Namen meines Herrn, des Erhabenen.

---

„Und ich habe כָּבֹד.... übersetzt ‚die Seele‘, weil ich gefunden habe, dass er (David) sie so benennt in den Stellen.... (P̄ 7, 6 und 16, 9). Vgl. Ibn Esra zu Genes. 49, 6.

<sup>1)</sup> Vgl. oben S. 7, Anm. 1.

<sup>2)</sup> Vgl. den Commentar zu dieser Stelle.

V. 1. Ich habe שניין durch „Hilferuf“ übersetzt, weil mir dies aus dem Sinne der in diesem Capitel vorkommenden Ausdrücke, wie רושיעני, רוצילני u. dergl. hervorzugehen schien.

V. 5. Ich habe שלמי übersetzt „mein Gegner“, weil es (nämlich das Wort שלם) Feindschaft unter der Maske der Friedfertigkeit bedeutet<sup>1)</sup> und zwar in folgenden drei Stellen: (Ψ 69, 23) וְלְשָׁלוֹמִים לְמַקֵּשׁ<sup>2)</sup>, (Hosea 10, 14) כִּשְׂרֵי שְׁלָמָן<sup>3)</sup> und (Ψ 7, 5) שְׁלָמִי רַע.

V. 8. Mit den Worten וערה לאמים חסבך meint er (der Sänger) Israel. Er will sagen: Sie (die Israeliten) bitten dich, dass du sie (mit deinem Schutze) umgebest, — so erhebe dich denn in ihrer Mitte und zeige deine Allmacht, nach dem Worte der Schrift (Ψ 125, 2) יְיָ סָבִיב לַעֲמוֹ...<sup>4)</sup>.

V. 9. In der Stelle כַּדְרִקִי וְכַחֲמִי עָלַי ist nach meinem Dafürhalten ein Wort zu ergänzen<sup>5)</sup>, nämlich בִּיחִי, weswegen ich übersetzt habe: „gegen mein Volk“, nach Analogie der Stelle (Ψ 101, 2) יֵאָחֶזֶק בָּחֵם לִבִּי בַקֶּרֶב בִּיחִי<sup>6)</sup>.

V. 10. Und der Satz יִגְמְרוּ נָא רַע רְשָׁעִים steht für יִגְמְרוּ נָא רַע רְשָׁעִים und der Sinn derselben ist (folgender): Wenn das Maass ihrer (der Gottlosen) Sünden voll ist, so verdienen sie die Strafe. Aus diesem Grunde habe ich sie (die Gottlosen,

<sup>1)</sup> Die Erklärung dieser Stelle verdanke Herrn Prof. Dr. D. H. Müller in Wien.

<sup>2)</sup> Die Uebersetzung dieser Stelle lautet: فليكون (sic) خوانهم بيمين ידיهم فتحاً والمصاديق لي وحقاً zur Falle, und meinen Gegnern zur Schlinge“.

<sup>3)</sup> Bei Schröter (Merx' Arch. B. I, S. 43) مثل نهב شلمن.

<sup>4)</sup> كلمة مضمره ist ein von S. öfters gebrauchter terminus für ein zu ergänzendes Wort; vgl. Geiger, Jüd. Zeitschr., B. VI, S. 313. Näher ausgeführt und durch Beispiele belegt ist diese Regel im كتاب الأمانات S. 90. Vgl. Ibn Gannah, Rikmah, S. 150 ff., wo dieselben Beispiele angeführt sind.

<sup>5)</sup> Die Uebersetzung dieser Stelle lautet: واسير بصحة قلبي في وسط „Und ich werde wandeln in der Wahrhaftigkeit meines Herzens in der Mitte meines Volkes“.



d. h. das Wort (רשעים) in Bezug auf die „grammatische Ordnung“ in den Nominativ gesetzt, da es doch nicht das Böse ist, welches auf sie eine Wirkung ausübt<sup>1)</sup>.

V. 12. Die Worte ואל זועם בכל יום habe ich mit dem, was darauf folgt, verbunden, so dass die aus diesen beiden (Sätzen) entstandene Verbindung (folgende) ist: Er (Gott) zürnt demjenigen, der da schwört<sup>2)</sup>: (V. 13) אם לא ישוב הרבו ילמש...

## VIII.

1. Ein Gedicht von David, womit preisen sollten die Unermüdenlichen aus dem Hause des עֹבֵד אֱלֹהִים, des unter dem Namen נָדָב bekannten Leviten.
2. O Gott, unser Herr, wie mächtig ist das Lob deines Namens auf der ganzen Erde, gleich wie<sup>3)</sup> gepriesen wird<sup>4)</sup> deine Majestät in den Himmeln.
3. Und gleichwohl gefällt es dir einzusammeln das Lob aus dem Munde derer, die (einst) Säuglinge waren<sup>5)</sup>, auf dass du damit deine Feinde schreckest und mit Vernichtung bedrohest den rachsüchtigen Feind.

<sup>1)</sup> Sondern umgekehrt, die Frevler machen voll das Maass des Bösen. S. fasst nämlich יָטַר transitiv „voll machen, vollenden“. Vgl. dagegen Ibn Esra zur Stelle.

<sup>2)</sup> Es wäre demnach in V. 12 vor בכל יום etwa das Wort נִשְׁבַּע zu ergänzen. Die Worte אם לא fasst er nach Analogie von Num. 4, 35, Jes. 5, 9 u. a. m. als elliptische Betheuerungsformel von affirmativer Bedeutung auf, was er, gleich wie an den angeführten Stellen, einfach durch אִם לֹא übersetzt. Das Wort ישוב in V. 13 bezieht er auf das folgende ילמש, was er im Sinne von „etwas wieder thun, wiederholen“ durch עָד mit פִּי übersetzt, wie Num. 30, 3. Ebenso zweimal פִּי 71, 20 חֲשׁוֹב חֲרִיטִי = תְּעוֹד וְתִכְיִינִי und חֲשׁוֹב חֲרִיטִי = תְּעוֹד וְתִכְיִנִי. Diese Stelle wäre demnach ebenfalls den sogenannten וְהָיָה (vgl. oben S. 13, Anm. 3) beizuzählen. Bei Ewald (Beiträge B. I, S. 15) ist der Sinn dieser Erklärung unbestimmt.

<sup>3)</sup> יִשָּׁר = כֹּאשֶׁר, vgl. פִּי 10, 6.

<sup>4)</sup> חָנַן in der Bedtg. des Piel „loben“, vgl. Gesenius Lexicon s. v. חָנַן.

<sup>5)</sup> Vgl. Raschi zur Stelle.

4. Und wenn ich sehe deine Himmel und deine glänzende Schöpfung<sup>1)</sup>, den Mond und die Sterne, die du (kunstvoll) befestigt:
5. so spreche ich: Was ist der Mensch, dass du ihm ein Andenken bereitest, und was der Erdensohn, dass du Würde ihm verliehen<sup>2)</sup>,
6. so dass du ihn nur um Weniges den Engeln nachgestellt und mit Ehre und Pracht ihn gekrönt hast,
7. und ihn zum Herrscher gemacht hast über alle jene Geschöpfe, die du unter seine Füße gestellt hast<sup>3)</sup>,
8. Schafe und Rinder allzumal und die übrigen Thiere des Feldes,
9. das Geflügel des Himmels und die Fische des Meeres und viele von denen, die auf dessen Bahnen dahinziehen<sup>4)</sup>.
10. So bekennen wir denn, dass du, o Gott, unser Herr bist. Wie mächtig ist das Lob deines Namens auf der ganzen Welt.

V. 1. Die Erklärung des Wortes הגחית ist streitig, das Richtigste aber darüber ist unsere Erklärung.

V. 3. יסרה habe ich „sammeln“ übersetzt, weil ich es ableite von נוסר יסר (Ψ 2, 2) und בהוסר יסר עלי (Ψ 31, 14), wo das Wort „sich versammeln, vereinigen“ bedeutet.

V. 7. Die Worte חמשילו במעשי ידך fasse ich nicht allgemein, sondern — speciell<sup>5)</sup> — weil doch die Himmelsphäre mit allem, was darin ist, (ebenfalls) מעשה י"י („Gottes Werk“) und dennoch nicht der Herrschaft des Menschen unterworfen ist.

<sup>1)</sup> Aehnlich ist der Anthropomorphismus umschrieben Exod. 31, 18 בְּעֶדְרָה אֱלֹהִים und Deuteron. 9, 10 בְּעֶדְרָה אֱלֹהִים.

<sup>2)</sup> Vgl. Targum zur Stelle.

<sup>3)</sup> S. erklärt also die Worte כל שֶׁחָתָה תַּחַת רַגְלֵי als Relativsatz mit Ausfall der Relationspartikel אֲשֶׁר, wie dies in der Poesie häufig vorkommt.

<sup>4)</sup> Ibn Esra bemerkt (Comm. zur St.): וְיֵשׁ אֹמְרִים כִּי עַל הָדָג יִדְבֵּר „und Einige sagen, dass (in den Worten עֹבֵר אֶרְוַח יָמִים) von dem Fische die Rede sei“, vgl. Targum zur St.

<sup>5)</sup> D. h. die Worte beziehen sich nicht auf alle, sondern auf einen Theil der Geschöpfe, nämlich: שָׁחָה תַּחַת רַגְלֵי (אֲשֶׁר).

V. 10. Das zweite **בְּכָל הָאָרֶץ** habe ich übersetzt „in der ganzen Welt“, da nicht (das Wort) **שָׁמַיִם** dabei steht (wie V. 2), so dass ich es (nämlich **הָאָרֶץ**) auf die Erde allein hätte beziehen sollen.

## IX.

1. Ein Gedicht von David, womit die Unermüdlichen aus dem Geschlechte des Leviten „Ben“ mit verhaltener tiefer Tonart preisen sollten<sup>1)</sup>.
2. O Gott, ich will aufrichtig dir danken und erzählen viele<sup>2)</sup> deiner Wunder.
3. Und mich deiner freuen, ja frohlocken und preisen deinen erhabenen Namen.
4. Und dies, da du zurückgedrängt meine Feinde, so dass sie wanken und sich verlieren vor dir.
5. Und hast ausgeübt an ihnen mein Urtheil und mein Recht und begründet<sup>3)</sup> deinen Thron, o gerechter Richter!
6. Und bedräuet hast du die übermüthigen Scharen, vernichtet die Uebelthäter und ausgelöscht ihre Namen (für) immerdar bis in Ewigkeit.
7. Und die Länder des Feindes, ganz sind sie der Verwüstung anheimgefallen bis in Ewigkeit und die Bewohner ihrer Städte hast du verstossen<sup>4)</sup>, so dass vertilgt ist ihr, ja ihr Andenken.
8. Gott aber, der Ewigdauernde, hat begründet seinen Thron zum Gericht,

<sup>1)</sup> Vgl. den Commentar zu dieser Stelle.

<sup>2)</sup> Vgl. oben S. 12, Anm. 2. Hier, wie auch besonders in V. 15 und ähnlichen Stellen liegt jedoch wahrscheinlich die philosophische Erwägung zu Grunde, dass von einer Aufzählung aller Wunder oder Eigenschaften Gottes nicht die Rede sein könne. Vgl. Talm. Babli Tr. Berachoth S. 33 b, wo eine Häufung von Prädicaten geradezu als Lästerung angesehen wird, indem damit die Vorstellung verbunden sein könnte, dass man eigentlich schon Alles gesagt habe. Es ist nicht unwahrscheinlich, dass solche Stellen S. zuerst veranlasst haben, das Wort **כָּל** uneigentlich zu nehmen.

<sup>3)</sup> Das anthropomorphische **יָשָׁב** ist wie **בָּנִין** weiter unten (v. 8) durch

übersetzt. Ebenso **וְאֵת הַמְּשִׁיבִים** 47, 9, vgl. dagegen Jes. VI, 1 (ed. Paulus).

<sup>4)</sup> So ist das v. **שָׁרַף** auch (Deut. 29, 28) übersetzt: **فَشَذَّبَ أَهْلَهَا عَنْ بِلَدِهِمْ**

9. um Recht zu sprechen in der Welt mit Gerechtigkeit und zu richten die Nationen mit Rechtschaffenheit.
10. Und Gott wird sein dem Verachteten ein Beschützer, der ihn beschützen wird in den Zeiten der Noth.
11. Darum, o Herr, vertrauen auf dich, die deinen Namen kennen, da du nicht verlässt diejenigen, welche dich suchen.
12. Sie sprechen: „Preiset Gott, der auf Zion thronet und verkündet den Völkern seine Herrschaft.
13. Denn er rächet das Blut derer, denen er ein Andenken bereitet hat, und nicht vergisst er den Nothschrei der Demüthigen.“
14. So sei mir denn gnädig, o Herr, und blicke auf meine Schwäche, wie sie durch meine Feinde verursacht ist, o du, der du mich hinweghebst von den Pforten des Todes.
15. Damit ich viel von deinem Ruhm erzähle und an den Thoren der Gemeinde Zions mich freue deiner Hilfe.
16. Und wenn versinken die Völker in die Grube, die sie bereitet, und sich verschlingt ihr Fuss in dem Netz, das sie versteckt haben:
17. so wird es bekannt, dass Gott Recht geübt an ihnen und verstrickt hat den Gottlosen in seiner Hände Werk, und es wird dies zur Lehre für und für.
18. (So dass) sprechen werden die Menschen: Der Weg der Gottlosen (führt) in die Grube und (so auch) jedes Volkes, welches Gott vergessen.
19. Denn der Arme wird nicht für ewig vergessen und die Hoffnung der Schwachen geht nicht für immer zu Grunde.
20. So lass' es denn kommen, o Herr, nicht sollen übermächtig werden die Menschen und nicht sollen richten<sup>1)</sup> die Uebermüthigen ohne dich<sup>2)</sup>.
21. Und lass' kommen über sie Etwas, wodurch sie in Furcht gerathen, so dass sie erkennen, dass sie (nur) Menschen sind immerdar.

---

<sup>1)</sup> S. bezieht die vorangegangene Negation auch auf die zweite Satz-  
hälfte und erklärt  $\text{יִשְׁפָּטוּ} = \text{יִשְׁפָּטוּ}$ .

<sup>2)</sup>  $\text{עַל פְּנֵיךְ} = \text{מִן דּוֹנֶכָּךְ}$  wie Exod. 20, 3.

V. 1. Eine von den acht Tonarten<sup>1)</sup> ist die, welche עֲלָמוֹת<sup>2)</sup> genannt wird. Dies bedeutet „verhalten“, „tief“, da es von נעלם (Niphal von עָלַם) abzuleiten ist. Wenn es jedoch abhängig gemacht wird (d. h. in der Idäfe steht), so wird daraus עֲלָמוֹה (mit dem Genit.) einer beliebigen Person (فَلاَن)<sup>3)</sup>. Unter den Leviten aber gab es einen Anführer Namens „Ben“, wie aus der Stelle (1 Chr. 15, 20) ועֲמָהֶם אַחִירָם הַמְּשִׁנִּים וְכִרְיָהוּ בֶן hervorgeht<sup>4)</sup>.

<sup>1)</sup> Vgl. den Comm. zu Ψ 6, 1 (oben S. 12).

<sup>2)</sup> Vgl. Ψ 46, 1. Die Uebersetzung lautet: **قَوْلٌ يَسْتَجِبُ بِهِ الْمَوَاطِبُونَ**  
**مِنْ بَنِي كَدَّاحٍ يَلْحَنُ خَفَتِي مَسْتَرْقٍ**.

<sup>3)</sup> In der Handschr. ist עֲלָמוֹה beide Male unpunktirt; so scheint aber der Sinn seiner Erklärung zu sein, da er auch עֲלָמוֹה (Ψ 46, 1) durch **خَفَتِي** **مَسْتَرْقٍ** übersetzt, vgl. Anm. 2 auf dieser Seite.

<sup>4)</sup> Ueber Saadia's Erklärung der Ueberschrift unseres Psalms finden sich bei Dunasch a. a. O. zwei einander widersprechende Angaben. S. 14, n. 44 heisst es nämlich: **עַל מוֹת לָבֵן, עַל מִיחַח אִישׁ שָׁמוּ בֶן מִבְּנֵי** **לֵוִי** **וְאֵי אֹמֵר כִּי הִלְמֵד מִסֹּד הַמֶּלֶךְ כְּמוֹת לָבֵן לְשָׁע, וְכִי לָבֵן אֶחָד מִבְּנֵי אָדָם** **„Und er sagte zur Erklärung (der Ueberschrift) עַל מוֹת לָבֵן auf den Tod eines Mannes, Namens Ben, aus dem Geschlechte Levi's.... Ich aber sage, dass das Lamed (von לָבֵן) zum Stamme des Wortes gehört, wie in לְשָׁע und לָבֵן (Gen. 10, 19), und dass לָבֵן einer von Leuten war, die mit David Krieg führten und der entweder in einer Schlacht gefallen, oder gestorben oder ertrunken war (das Letztere mit Beziehung auf V. 16)....“** Saadia hätte demnach **עַל מוֹת** (getrennt) gelesen. Dagegen heisst es das. S. 21, n. 69 ganz mit unserer Handschrift übereinstimmend: **וַעֲשֵׂה עֲלָמוֹת מִלֵּא אֶחָד כְּלֹמֵר שְׁהוּא קוֹל נְעִלָם** **„Und er machte aus עֲלָמוֹת Ein Wort, was so viel heissen soll, wie, dass es eine verhaltene (tiefe) Tonart sei“.** Dieser Widerspruch liesse sich einfach durch die Annahme erklären, dass Saadia ursprünglich wirklich zwei verschiedene Erklärungen für dieses Wort gegeben, von welchen aber nur die in die Uebersetzung aufgenommene sich uns erhalten habe. Dass er für schwierige Wörter bisweilen mehr als Eine Erklärung gegeben hat, beweist seine dreifache Auslegung des Wortes **נוֹק** (Ψ 48, 3) (vgl. Ewald, Beitr. B. I, S. 38; die daselbst aus den „70 Wörtern“ angeführte 3. Erklärung findet sich ebenfalls in unserer Handschr.). Jedenfalls scheint die erste in n. 44

angeführte Erklärung Dunasch zuerst bekannt worden zu sein, weshalb er auch in seiner Kritik gegen Menachen b. Saruk (*Criticae vocum recensione*, ed. Filipowski, S. 15 unter לבן) sagen konnte: ראינו בפסוק זה פחרונים לפותרים וכלם פחרו עלמות שתי חיבות אבל נחלקו בפחרן לבן. „Ich habe über diesen Satz (verschiedene) Erklärungen von (verschiedenen) Anslegern gesehen. Alle erklären על מוח als ‚zwei (getrennte) Wörter‘ nur sind sie über die Auffassung des Wortes לבן verschiedener Ansicht“. Die hierher gehörige Stelle bei Ibn Esra (Seph. Jether, ed. Lippmann, S. 15a, n. 41) bietet mancherlei Schwierigkeiten, die wir zu erklären wenigstens den Versuch machen wollen; die Stelle lautet wörtlich: אמר הגאון על מוח לבן, שהל' נוסף ופחרו כל' ליצור והטעם כן (בן ד.) והוא אחד מהלויים ככתוב בדר"ה (בדברי הימים 1.) ור"א (ורבי ארנים 1.) אמר שהוא שם אחד מהגוים שנלחמו עם דוד ולא הביא ראיה, ולדעתו מלת עלמות א' כעלמות שיר שהוא (תחלת) פייט בם 'Es sagte der Gaon, das ‚Lamed‘ (in לבן) sei überflüssig und mit ‚Pathach‘ versehen (d. h. trotzdem die in ל = לה liegende Determination bei einem Nomen propr. unstatthaft ist), gleich wie in ליצור (?), und zu lesen sei eigentlich לבן, und dies sei ein Levite, wie dies in der Chronik (a. a. O.) ausdrücklich angegeben sei. R. Adonim (Dunasch b. Labrat) aber sagt, dass dies (nämlich das Wort לבן, vgl. die angeführte Stelle bei D., S. 14, n. 44) der Name eines Königs der mit David Krieg führenden Völker sei, wofür er aber keinen Beweis beigebracht hat. Ferner ist nach seiner (des Dunasch) Ansicht das Wort עלמות, nicht 'gleich עלמות שיר, welches der Anfang eines Gedichtes in dem Buche der Psalmen ist. Allein auch der Gaon sagt dort nichts (dergleichen), nur ist ihm das Wort (עלמות) Eins“. Aus den letzten Worten Ibn Esra's geht deutlich hervor, dass er die Erklärung Saadia's zu unserer Stelle nur aus der Angabe Dunasch's (S. 21, n. 69), die zu Ψ 46, 1 aber gar nicht gekannt hat; denn aus beiden Stellen hätte er sehen müssen, dass für Saadia עלמות und עלמות wirklich identisch sind, und sich nur durch ihre Stellung im Satze in der Punktation unterscheiden. Es ist dies ein neuer Beleg für die von Geiger (*Wissenschaftl. Zeitschr.* V, p. 286, Anm. 1) ausgesprochene Ansicht, dass Ibn Esra bei Abfassung seiner Verteidigungsschrift Saadia's Werke nicht vor sich gehabt, sondern blos Dunasch's Kritik. Dass die Abbreviatur א' nicht mit Lippmann (Anm. 6) in אחת (Eins), sondern in אינה (es ist nicht) aufzulösen sei, wird wohl kaum Jemand bezweifeln. Denn nach Lippmann hätte Dunasch ebenfalls עלמות als Ein Wort betrachtet, was er jedoch in der oben angeführten Stelle (*criticae vocum recensione*, S. 15) auf's Entschiedenste verwirft. — Was nun das von Ibn Esra als Analogie für לבן angeführte Wort ליצור betrifft, so ist wohl nicht anzunehmen, dass dies schon von Saadia zur Vergleichung herbeigezogen worden sei, da das Wort in dieser Gestalt tatsächlich nirgends existirt, und Dunasch diese Blöße seines Gegners kaum

## X.

1. O Gott, fürwahr, du verzögerst nicht dein Strafgericht, du hättest es denn für Zeiten der Noth<sup>1)</sup> verborgen.
2. Wenn der Frevler in seinem Uebermuth den Schwachen verfolgt, bis er sich seiner bemächtigt<sup>2)</sup> durch Anschläge, die er gegen ihn ausgedacht.
3. Und schon rühmt er sich des Gelingens seiner Lust und da Gott ihn gesegnet in seinen Wünschen, verwirft er den Gehorsam gegen Ihn.
4. Und der Frevler, wenn aufwallt sein Zorn, nicht sucht er

übersehen haben würde. Es ist vielmehr wahrscheinlich, dass erst Ibn Esra, um Saadia's Erklärung einigermaassen zu rechtfertigen, aus dem Gedächtniss dieses Beispiel angeführt hat. Diese Annahme ist um so wahrscheinlicher, als Ibn Esra dasselbe Wort in einem ähnlichen Zusammenhange auch in einem andern Werke anführt. In seinem Buche über den Gottesnamen (ספר השם, ed. Lippmann, Fürth 1834) hebt er als unterscheidendes Merkmal des Nom. propr. die Artikellosigkeit desselben hervor, und erklärt die scheinbaren Ausnahmen von dieser Regel, welche in der Bibel vorkommen, auf verschiedene Weise. Als eine solche Ausnahme nennt er nun (S. 3 b Zeile 11) auch das Wort לַיְצָהָר, welches aber eigentlich für לַיְצָהָרִי stehe (da nämlich bei dem Nom. relationis wohl der Artikel stehen kann). Es ist nun die Möglichkeit nicht ausgeschlossen, dass eine solche Lesart Ibn Esra wirklich vorgelegen hat. Finden sich doch auch bei Samuel ben Mëir von unseren Texten abweichende Lesarten (vgl. darüber Rosin, R. Samuel ben Mëir als Schrifterklärer, im Jahresbericht des jüd.-theol. Seminars zu Breslau, 1880). Will man dies nicht annehmen, so bleibt nichts Anderes übrig, als dass Ibn Esra, der nach seiner eigenen Aussage gewöhnlich aus dem Gedächtniss zu schreiben und zu citiren pflegte (vgl. Bacher, Abr. Ibn Esra als Grammatiker, Budapest 1881, S. 25, Anm. 108), das Wort לַיְצָהָרִי (1. Chr. 24, 22; 26, 23, 29) mit לַיְצָהָר verwechselt hat. Diese Verwechslung liesse sich einigermaassen daraus erklären, dass in der zuerst angeführten Stelle (1. Chr. 24, 22) lauter Eigennamen stehen und לַיְצָהָרִי das einzige Patronym ist.

<sup>1)</sup> Vgl. Dunasch a. a. O. S. 4, n. 9, und Ibn Esra Saph. Jeth. S. 6 b, n. 8.

<sup>2)</sup> S. punktirt demnach יִתְפָּשׂוּ und יִתְפָּשׂוּ, welches letztere er im Sinne von לִי יִתְפָּשׂוּ übersetzt.

dich und bei allen seinen Anschlägen<sup>1)</sup> spricht er: Es giebt keinen Gott.

5. Immer von Neuem beginnen seine Pläne, entrückt sind deine Urtheilssprüche aus seiner Gegenwart und alles Unheil, womit ihm gedrohet wird, hält er für (leeres) Gerede.
6. Und er spricht in seiner Seele: „Nicht werde ich wanken bis zu den fernsten Geschlechtern“, wie wenn er nichts mit dem Bösen zu schaffen hätte<sup>2)</sup>.
7. Und doch ist voll sein Mund von Fluch, Trug und Verlogenheit, und auf seiner Zunge ist Unheil und Tücke<sup>3)</sup>.
8. Und er, stets sitzt er auf der Lauer in Gehöften, tödtet den Frommen im Verborgenen und seine Augen schauen<sup>4)</sup> nur aus nach dem Unglücklichen.
9. Und er lauert im Verborgenen, wie ein Löwe in seinem Versteck, der da lauert, um zu ergreifen den Schwachen, so ergreift (auch) er den Schwachen, so oft er zusammenzieht sein Netz.
10. Du siehst ihn sich ducken und erniedrigen, bis hinstürzen die Unglücklichen<sup>5)</sup>, wenn er mächtig sich erhebt.

<sup>1)</sup> S. übersetzt כָּל = כָּכָל, vgl. Abu'lwalid Rikmah, S. 163, Zeile 3.

<sup>2)</sup> יָצַף = יָצַף vgl. ob. S. 17, Anm. 3.

<sup>3)</sup> עָמַל und אָן übersetzt S. durchweg mit دَغَلَ und غَلَّ; ebenso Num. 23, 21, Jes. 59, 4 (Paulus falsch جَلَّ), vgl. Abu'lwalid Wurzelbuch, s. v. עָמַל, Note 4 und אָן, Note 44.

<sup>4)</sup> Ibn Esra (Comm. z. St.) bemerkt: וַיִּצַּף נֹסֵף וְיָצַף יָצַף „Und der Gaon sagt, das ‚Nun‘ in יָצַף sei überflüssig, und dieses Wort stehe für יָצַף (sie schauen aus); dies be-  
weise das Wort עֵינָיו (‚seine Augen‘, wozu die Bedtg. schauen passt) wie Ps 66, 7 (wo ebenfalls das v. יָצַף in Verbindung mit עֵין ‚Auge‘ steht)“. Diese Begründung der Uebersetzung fehlt im Comm.

<sup>5)</sup> Dunasch a. a. O. S. 9, n. 28: וַיִּפֹּל וַיִּפְּלֵם בְּעֵצָמוֹ הִלְכָּאִים וַיִּפְּלוּ „Und er übersetzte ... וַיִּפֹּל ... בְּרִשְׁתָּחוּתוֹ הִרְלִים וַעֲשֵׂה שְׁחִי הַחִיבוֹת חִיבָה אַחַת v. 10 es fallen in seine Netze die Unglücklichen, indem er aus den zwei Wörtern Ein Wort machte“. Ebenso Ibn Esra, Sef. Jeth. S. 11b, n. 27:



11. Und er denkt in seinem Innern, dass der Allmächtige seiner vergessen, oder gleichsam seine Allwissenheit von ihm abgewandt habe, so dass Er ihn nicht sehen werde, bis in die Ewigkeit.
12. So lass' denn, o Herr, kommen über ihn die Rache, erhebe, o Allmächtiger, deine Hand gegen ihn, auf dass man nicht glaube, du vergäsest die Schwachen.
13. Denn ausserdem, dass der Frevler den Gehorsam gegen Gott verwirft, denkt er in seinem Innern, du werdest ihn nicht zur Rechenschaft ziehen.
14. Und dass es dir wohlgefiel<sup>1)</sup> zu blicken auf die Leute des Unheils und des Aergernisses, die fortwährend deine Wohlthaten geniessen<sup>2)</sup>; und deshalb unterlässt es, dich um Hilfe anzurufen<sup>3)</sup> der Verwaiste, dem du (sonst) ein Helfer warst.
15. So zerbrich denn den Arm des Frevlers und mach', dass des Bösen Frevel gesucht und nicht gefunden werde<sup>4)</sup>.

אמר הגאון טעמו דלים וריא חיבה אחוה „Der Gaon sagt, dessen Bedtg. sei ‚Unglückliche‘ und es sei Ein Wort“. Dunasch's Einwand, der Plur. von חֲלָקִים müsste חֲלָקִים heißen, weist Ibn Esra zurück, indem er als Singular חֲלָקִים ein quadrilit. חֲלָקִים annimmt. Diese Erklärung führt er in seinem Comm. zur Stelle als die eines גדול מדקדק (eines grossen Grammatikers) an. Damit ist nicht, wie Hupfeld (a. a. O. S. 219) glaubt, Chajug gemeint, sondern Ibn Gannah; vgl. dessen Wurzelbuch, s. v. חֲלָק. Dieser Erklärung folgen ausserdem Menachem und Parchon, vgl. dagegen Kimchi, Comm. z. St. und Lex.

<sup>1)</sup> רָאָה im Sinne des arab. رَأَى.

<sup>2)</sup> Aehnlich übersetzt auch das Targum die Worte לְחַח בִּידֶיךָ, aber mit Beziehung auf die Frommen: „Sorge dafür, dass du den Gerechten mit deiner Händen guten Lohn erstattest“. Ganz mit Saadia übereinstimmend erklärt Raschi: „Mit deiner Allmacht verleihst du Kraft den Gottlosen, dass ihnen ihr Frevel gelingt“.

<sup>3)</sup> חֲלָקִים hier = הֵיל לְךָ „das Hoffen auf dich“, und das „He“ am Schlusse wie Ex. 8, 4 und Spr. 2, 11 u. a. m.

<sup>4)</sup> S. liest somit חֲלָקִים und חֲלָקִים oder nimmt das Kal in der Bedtg. des Niphal; רָשָׁעֵינוּ fasst er = רָשָׁעֵינוּ.

16. Und erkennen wird man, dass Gott der König ist immerdar und in Ewigkeit, wenn sich verliert das Volk aus seinen Städten.
17. Wenn du, o Gott, erhört haben wirst die Wünsche der Schwachen, weisst du doch, worauf ihre Herzen<sup>1)</sup> gerichtet sind,
18. dass (nämlich) Recht geschehe dem Verwaisten und dem Geschmähten: dann werden sie (die Frevler) nicht mehr schrecken die Menschen mit ihrem Frevel im Lande.

Dieses Kapitel handelt von der Nachsicht (Gottes) gegen die Frevler und Gottlosen in dieser Welt.

V. 1. למה habe ich übersetzt „nicht“ wie נמות<sup>2)</sup> (Gen. 47, 15), למה אכבה (II. Sam. 2, 22) u. dgl. m. Der Sinn ist demnach im Zusammenhange folgender: „Nicht gewährest du (o Gott) ihnen (den Frevlern) Aufschub, du hättest ihnen denn den Tag der Strafe verborgen“<sup>3)</sup>, so sind (nämlich) die Worte העלים לעתות בצרה zu verstehen.

V. 5. Der mit den Worten כל צורריו יפיה בהם bezeichnete Gedankengang des Gottlosen ist, dass die Verkündigung des (Propheten) nur eine rhetorisch aufgeputzte Prunkrede sei. So oft ihm daher das Eintreffen des Unheils angedroht wird, verachtet er diese Rede, indem er sie für Ruhmredigkeit und Geschwätz hält. Die beiden Wörter חלכה u. חלכאים stehen vereinzelt.

V. 10. Die Worte ידכה ישה<sup>4)</sup> stellen das Verhalten des Löwen (von dem V. 9 die Rede war) dar. Wenn sich derselbe nämlich zum Sprunge vorbereitet, so duckt er sich erst, um sich zu sam-

<sup>1)</sup> וחקשיב אונק<sup>1)</sup> gehört für S. zu den Ausdrücken, deren Anwendung auf Gott der arabische Sprachgebrauch nicht zulässt, daher die Umschreibung durch انت العالم, vgl. ob. den Comm. zu Ψ 5 und Anm. 2.

<sup>2)</sup> Die Uebersetzung dieser Stelle lautet in der Polyglotte wirklich: *فلا نموت*; ebenso ist למה übersetzt Ψ 22, 2; 42, 10; 43, 3; 44, 24, ferner Gen. 47, 15; 27, 45, vgl. Ibn Gannah, Rikmah p. 219 und Wurzelbuch s. v., ebenso Kimchi, Lex. s. v. מזה.

<sup>3)</sup> Vgl. Kitáb al'amânât p. 174 ومنهم من تمهل ليشدد عليه العقوبة.

meln — dies bedeuten die Worte יִדְקֶה יֵשֶׁח — hierauf erhebt er sich und reckt sich empor — dies ist mit dem Worte בַּעֲצוּמָיו ausgedrückt — bis er sein Opfer zerfleischt. Wenn du ihn also sich ducken siehst, so sei auf deiner Hut, denn darauf folgt der Sprung. Ebenso der Frevler. Siehst du ihn sich vor dir erniedrigen und dich mit Sanftmuth anreden, so hüte dich vor ihm, denn dies ist Verstellung, wie es in der Schrift heisst: וְפֹה חֵלֶק יַעֲשֶׂה מִדְּרָחָה „und ein heuchlerischer Mund bereitet eine Falle“ (Spr. 26, 28); ferner חֵלְקוֹ מִחֲמָאוֹת פִּיּוֹ וְקָרַב לָבוֹ (Ψ 55, 22)¹).

V. 14. Die Worte עָמַל וְכַעַס מְבִיטִים sind eine Fortsetzung der Rede des Frevlers. Der Prophet spricht sie weder in seinem eignen, noch in Gottes Namen, sondern erzählt, was die Frevler sprechen, nämlich, dass der Allweise Wohlgefallen finde an ihren Handlungen. Hierauf sagt der Prophet: עֲלֶיךָ יַעֲוִיב חֲלָכָה d. h. in Folge dieser Erfahrungen unterlässt es der Verwaiste, dich anzurufen, da er wiederholt um Hilfe gefleht, und du ihm nicht geholfen hast. Der Prophet will aber damit weder den Verwaisten dazu bewegen, dass er aufhöre, Gott anzurufen, noch ihn (dafür) entschuldigen, sondern (nur) erzählen, was er (der Verwaiste) zu thun pflegt.

## XI.

1. Ein Gedicht von David, womit die Uermüdlichen preisen sollten. Auf Gott vertrau' ich, wie also sagt ihr von meiner Seele, sie sei wie ein Vogel auf einem Berge flüchtig?
2. Die Ungerechten, obwohl sie ihre Bogen spannen und ihre Pfeile auf Sehnen rüsten, um sie zu schleudern im Dunkel gegen die Aufrichtigen²),

---

¹) Die Uebersetzung dieser Stelle lautet in unserer Hdschr.: وَقَدْ لَانَ وَدَيْرَ يَمِينِ . نَطَقَهُ أَكْثَرُ مِنَ السَّمَنِ وَالْحَرْبِ فِي قَلْبِهِ . קרבה לביה.

²) Ewald: „um damit die Aufrichtigen im Dunkel zu werfen“.

3. <sup>1)</sup>so werden doch ihre Grundlagen zerstört. Frage nicht nach dem Guten, was er gethan.
4. Denn Gott, obwohl sein Licht in seinem heiligen Tempel ist, so ist doch im Himmel sein Thron, und sein Wissen ist es, das auf alle Menschen sieht und sie prüft<sup>2)</sup>.
5. Also erprobt Gott den Guten, den Sünder dagegen und den Unrechtliebenden hasst er.
6. Er drohet über die Ungerechten Feuerkohlen und Schwefel zu regnen mit dem Wehen von Sturmwinden, welches ihr Antheil und Verdienst ist.
7. Denn er, der Gerechte, liebt die Billigkeit und der Aufrichtige wird seiner Erscheinung sich freuen.

V. 3. Ich habe השחוח übersetzt „Grundlagen“, weil ich es von derselben Wurzel ableite wie וישח (1. Sam. 2, 8 u. a. m.),

<sup>1)</sup> In der mir vorliegenden Handschr. ist v. 3 von v. 2 durch die Anfangsworte כי השחוח getrennt. Ich habe mich daher in der Uebersetzung danach gerichtet, obgleich offenbar nach S. die Worte כי השחוח ירסן noch zu v. 2 gehören.

<sup>2)</sup> Saadia's Auffassung dieser Stelle ergibt sich aus كتاب الأمانات S. 172. Dasselbst erörtert er die Frage, wie es sich denn mit der göttlichen Gerechtigkeit vereinbaren lasse, dass so oft gerade die Guten in dieser Welt zu leiden haben? Diese Leiden sind nun nach seiner Erklärung ابتداء محنة يبليهم الله بها اذا علم منهم أنهم يصبرون عليها ثم يعوضهم ein anfängliches Missgeschick, womit sie Gott erprobt, wenn er weiss, dass sie es (geduldig) ertragen werden, was er ihnen aber später mit Gutem vergilt, nach der Stelle „..... Demgemäss findet S. in den Worten v. 3 die dort erörterte Frage angedeutet: „was hat denn der Gute gethan (dass er hienieden leiden muss)?“ worauf dann die Antwort in v. 4 und folgenden gegeben ist: Gott, der aller Menschen Herzen kennt, erprobt nur den Frommen, um ihn dann desto reicher zu belohnen, und ihn der ewigen Glückseligkeit theilhaftig zu machen. Nicht hier auf Erden soll der Fromme sein Glück suchen, sondern im Himmel vor Gottes Richterstuhl, wo erst das Gute belohnt und das Böse bestraft wird. Vgl. die Notizen aus Saadia's Comm. zu den Sprüchen in Geiger, Jüd. Zeitschr. B. 6, S. 310, zu Cap. 3, v. 11, 12, wo derselbe Gedanke ausführlich erörtert wird, vgl. auch Raschi zu unserer Stelle.

welches bedeutet „er hat gelegt“; was aber zu Grunde gelegt wird, das ist die Grundlage. Mit den Worten **אש ונפריח** ist nicht eigentlich Feuer und Schwefel gemeint, sondern, da es in der Schrift von den Bewohnern Sodoms ausdrücklich heisst<sup>1)</sup>, sie seien damit bestraft worden, und von dem Volke Gog<sup>2)</sup>, sie würden damit bekämpft werden, vergleicht er (David) alle anderen Gottesläugner mit jenen.

V. 6. **לסם** halte ich für verwandt mit **במכסת הנפשות**<sup>3)</sup> und übersetze es daher durch „Antheil“.

## XII.

1. Ein Loblied von David, womit die Unermüdlichen in der achten Tonart preisen sollten.
2. O Gott, steh' uns bei, denn dahin sind die Frommen und geschwunden sind die Treuen von den Menschen.
3. Und viele von ihnen reden sich gegenseitig mit Falschheit an und mit sanften Worten, die sie aber nur mit doppeltem Herzen sprechen.
4. So vernichte denn, o Gott, jede Rede, die sich in Sanftmuth kleidet, und jede Zunge, die Uebermüthiges spricht.
5. Und diejenigen, die da sprachen: „Wir sind mächtig durch die Keckheit unserer Zunge, und ist nur unsere Rede mit uns, wer ist dann Herr über uns.“
6. Es spricht (aber) Gott zu ihnen: Wegen eures Raubes an den Schwachen und wegen des Jammerns<sup>4)</sup> der Armen will ich nun Rache für sie nehmen und durch meine Hilfe ihnen Einen geben, der rühmend sprechen wird<sup>5)</sup>:

<sup>1)</sup> Gen. 19, 24.

<sup>2)</sup> Ezech. 38, 22.

<sup>3)</sup> Ex. 12, 4. Die Uebersetzung dieser Stelle lautet sowohl in der Polygl. als auch in der ed. Constant. **بمواساة من النفوس**.

<sup>4)</sup> Durch **شهيق** ist auch das verwandte **נאקה** übersetzt. Ex. 2, 24; 6, 5.

<sup>5)</sup> Vgl. den Comm. zu **פ** 10, 5, hier ist jedoch **תפוע** in gutem Sinne gebraucht.

7. Die Worte Gottes sind rein wie Silber, das geschmolzen ist in Tiegeln, oder<sup>1)</sup> nach dem (sonstigen) Brauche der Leute der Städte, und das vielfach geläutert ist.
8. O Gott, wie du versprochen, dass du sie (die Armen und Schwachen) behüten wirst, behüte uns vor einem Geschlechte von dieser Beschaffenheit.
9. Denn rings um uns wandeln Frevler breitspurig einher, erniedrigend die Menschen in dem Masse, wie sie sie hochhalten sollten.

V. 3. Bei den Hebräern gilt (der Ausdruck) „doppeltes Herz“ als eine Bezeichnung für die Verwerflichkeit der Heuchelei, wie bei den Arabern „doppeltes Gesicht“ und „doppelte Zunge“. In der Uebersetzung von שפתי חלקות habe ich gesagt „verkleidet in Sanftmuth“, weil die wahrhaft sanfte Rede kein Betrug ist; sie ist es nur dann, wenn sie sich in Sanftmuth kleidet, während dieselbe ihr nicht eigen ist.

V. 7. In Bezug auf die Thätigkeit des Schmelzens habe ich die Beobachtung gemacht, dass dieselbe auf verschiedene Weise geübt wird. Mit Beziehung darauf übersetzte ich בעליל לארץ „in einem Tiegel oder worin sonst die Leute der Städte zu schmelzen pflegen“. — Ich habe ferner gefunden, dass unser Volk, wenn es das Vielfache (auszudrücken) beabsichtigt, dies durch eine der bekannten Zahlen thut, sei es „sieben“ oder „zehn“ oder „hundert“ oder „tausend“. So in den Stellen: החת גערה במבין מהכות (Prediger 6, 6), ואלו היה אלף שנים פעמים ואפו עשר נשים להמכם בחנור אחד<sup>2)</sup> (Sprüche 17, 10), כסיל מאה

<sup>1)</sup> Statt أو عاده, wie die Lesart unserer Hdschr. lautet, hat Ewald (a. a. O. p. 19) richtiger فیما عاده. Hiernach wäre zu übersetzen: ...wie Silber, welches nach dem Brauche der Leute der Städte in Tiegeln geschmolzen... Aus dem Commentar zu dieser Stelle (s. ob. auf dieser Seite) ist jedoch ersichtlich, dass beide Lesarten zu verbinden sind und demnach gelesen werden muss: أو فیما عاده. لاأرץ würde nach dieser Auffassung so viel bedeuten, wie „je nach dem Landesbrauche“, etwa wie למינו (1. M. 1, 11) „je nach seiner Art“.

<sup>2)</sup> Die Uebersetzung dieser Stelle lautet in der Polygl. und in der Constantin. Ausgabe: ويأخذ من النساء طعاما في تنور واحد.

(Leviticus 26, 26) und אשר היא טובה לך משבעה בנים (Ruth 4, 15). Gemeint ist hier überall nicht die begrenzte Maassbestimmung, sondern die „Vielheit“. In diesem Sinne habe ich שבערים übersetzt „vielfach“<sup>1)</sup>. Man hat aber „zehn“, „hundert“ und „tausend“ gewählt, weil deren Vielheit bekannt ist, „sieben“ aber, weil das Gesetz diese Zahl ausgezeichnet hat, da es sieben Tage bestimmt hat bei Sabbath, Pesach, Succoth und dergl. mehr.

### XIII.

1. Ein Loblied von David, womit die Unermüdlichen preisen sollten.
2. Wie lange noch, o Herr, wirst du mich machen gleich einem ewig Vergessenen und gleich einem, dem deine Barmherzigkeit verhüllt ist<sup>2)</sup>.
3. Und wie lange werde ich erwägen die Rathschläge in meiner Seele bei Nacht und die Sorgen in meinem Herzen bei Tag, wenn sich erhebt über mich mein Feind?
4. O Gott, mein Herr, blicke (gnädig) auf mich herab, erhöere mich und erleuchte meine Augen, auf dass ich nicht entschlafe den Schlaf des Todes.

<sup>1)</sup> Ebenso (Jes. 4, 1) كثير من النساء, Gen. 4, 15 u. a. m. Vgl. auch Geiger's Jüd. Zeitschr., B. VI, S. 312 und Anm. I, Eichhorn's Einleit. ins Alte Testament, p. 602. Dieselbe Regel von den runden Zahlen in der Bibel giebt Ibn Gannah (Rikmah S. 184) mit fast denselben Worten. Nachdem er mehrere Beispiele für diese Regel angeführt, sagt er: אין החפץ אלה „Nicht diese Zahlen selbst sind gemeint, sondern die Vielheit“. Auffallend ist bei dieser genauen Uebereinstimmung die gerade hier angefügte Bemerkung Ibn Gannah's: זה הדבר לא שמעך „Du (sc. Leser) hast noch nie gehört, dass irgend ein Hebräer diese Regel erwähnt oder seine Aufmerksamkeit darauf gelenkt hätte“.

<sup>2)</sup> Zu dieser Umschreibung der Worte חשכתי פניך und חשכתי פניך sieht sich S. veranlasst durch seine Voraussetzung (Kitáb al'amânât p. 105), dass es weder dem arab. noch dem hebr. Sprachgebrauche angemessen sei, von einem „Vergessen“ bei Gott in positiver Form zu sprechen. So übersetzt er auch Jes. 49, 14 ואנת נסייתני.

5. Und auf dass nicht spreche mein Feind: „Ich habe ihn besiegt“; denn freuen werden sie sich, wenn ich strauchle.
6. Ich aber, deiner Güte habe ich mich anvertraut und mein Herz freut sich deiner Hilfe; dankend werde ich Gott preisen, da er Gnade mir erwiesen.

V. 3. Ich habe in der Uebersetzung zu אֲשִׁיחַ עֲצוֹת בְּנַפְשִׁי (das Wort) יִגֹּן בְּלִבִּי hinzugefügt, wegen des darauffolgenden יִגֹּן „יִמָּח“<sup>1)</sup>.

## XIV.

1. Ein Gedicht von David, womit die Uermüdlichen preisen sollten. Wenn der Thor in seinem Innern denkt, nicht ist Gott ein Herrscher<sup>2)</sup>, und sie (die Thoren) verderbt und verabscheuenswerth sind in ihren Handlungen und keiner ist unter ihnen, der Gutes thäte;
2. wenn dann Gott von seinem Himmel herab sie unter den Menschen betrachtet, prüfend, ob unter ihnen ein Einsichtiger vorhanden, der das Göttliche sucht,
3. und siehe, sie alle sind abgewichen (vom rechten Weg), haben sich aufgelehnt gegen ihn allesammt und keiner ist unter ihnen, der Gutes thäte, ja, auch nicht Einer:
4. so spricht er: Fürwahr, es werden erkennen die Uebelthäter, die mein Volk verzehren, wie sie die Speisen verzehren, und die Gott nicht anrufen,
5. wenn sie (erst) hier (im Jenseits) gar sehr erschrecken: dass Gott ist mit dem tugendhaften Geschlechte.
6. Und nicht sollt ihr den Schwachen täuschen um das, was er von euch erhofft, denn Gott ist sein Beschützer.

<sup>1)</sup> Vgl. Ψ 17, 3, wo S. umgekehrt in dem ersten Halbvers das Wort יִמָּח wegen des im zweiten Halbvers stehenden לִילָה ergänzt.

<sup>2)</sup> Die Lesart der Hdschr. לֵאמֹר לֵאמֹר לֵאמֹר gibt keinen guten Sinn. Die Uebersetzung der Parallelstelle (Ψ 53) lautet: لَيْسَ إِلَهُ يَطَالِبُهُ. Wir haben also auch hier statt لֵאמֹר zu lesen إِلَهُ. Hier wie dort ist S. dem Targum gefolgt, welches unsere Stelle durch בְּאֵרְעָא דְאֵלֹהִים שְׁלֵמָנָא לִית שְׁלֵמָנָא דְאֵלֹהִים wiedergiebt; Ψ 53 hingegen לִית אֵלֹהִים פֶּרַע מְנִיָּה übersetzt.



7. Er <sup>1)</sup> wird ihm geben, was er wünscht, nämlich die Hilfe Zions und Israels; und wenn er zurückgeführt haben wird die Gefangenen seines Volkes, wird freuen sich das Geschlecht Jakobs, das da ist Israel, ja jubeln werden sie!

V. 2. Mit den Worten בני אדם sind nicht gemeint „alle Menschen“, da es ja (weiter) heisst: „sie alle sind abgewichen . . . keiner ist, der Gutes thäte“, während doch der Zeuge (David) aus der Mitte der tugendhaften Menschen hervorgeht; sie (die Worte) beziehen sich vielmehr speciell auf jene Thoren „unter denen keiner ist, der Gutes thäte“<sup>2)</sup>. Der Inhalt dieses Psalms ist kurzgefasst folgender: Wenn die Thoren in ihrem Innern bei der Gottlosigkeit verharren, Gott aber auf sie herabsieht und keinen Guten unter ihnen findet, so spricht er: הלא ידעו כל פעלי און.

V. 5. Mit dem Worte עולם ist gemeint die künftige Welt<sup>3)</sup>, in welcher sie erkennen werden „dass Gott ist mit dem tugendhaften Geschlechte“.

V. 7. Die Worte מי יתן מציון . . . sind die Wiedergabe der Rede des Schwachen und dessen, was er wünscht.

## XV.

1. Ein Loblied von David. O Herr, wer wird weilen in deinem Hause und wer wohnen auf deinem heiligen Berge?
2. Nur wer da wandelt in Wahrhaftigkeit, wer da übt Gerechtigkeit und wer die Wahrheit bekennet in seinem Herzen.
3. Und wer nicht lästert<sup>4)</sup> in seiner Rede, nicht Böses übt an seinem Nächsten, noch Schändliches aussagt von seinem Bruder.

<sup>1)</sup> מי als Relativpronomen „welcher“.

<sup>2)</sup> Daher in der Uebersetzung من بين الناس.

<sup>3)</sup> Vgl. كتاب الأمانات S. 261.

<sup>4)</sup> Unsere Handschr. hat hier für רגל: יחכרם, dasselbe Wort kommt aber in derselben Form für das v. רגן vor, nämlich Ψ 106, 25, wo die Worte ויחכרם באחיהם übersetzt sind ויחכרם פי אכחיהם. Nun berichtet Dunasch (a. a. O. S. 39, n. 115) wirklich, dass S. einen Wechsel von „Lamed“

4. Wer ferner sich selbst unbedeutend vorkommt, sich gering achtet, die Freunde Gottes aber ehrt, und wenn er geschworen, „erlaubtes“ Leid sich zuzufügen, dies nicht ändert,
- 5: sein Geld nicht giebt gegen Zinsen und die Geschenke des Unschuldigen nicht annimmt. Wer das thut, nicht wird er enttäuscht werden bis in Ewigkeit.

V. 4. Mit den Worten **נשבע להרע ולא ימיר** ist nicht gemeint die Schädigung eines Anderen, indem man ihn schlägt, beleidigt oder sein Gut plündert, denn alles dies ist verboten; ebensowenig (ist damit gemeint) die Schädigung seiner selbst in einer Weise, welche die Religion verletzt, wie z. B. durch Entweihung des Sabbath's, oder Essen am Versöhnungstage; sondern (gemeint ist eine Schädigung seiner selbst) durch Fasten an einem gewöhnlichen Tage<sup>1)</sup>, Entbehrung mancher Früchte oder Enthaltung von dem Besuche irgend einer Stadt und dergl. Aus diesem Grunde sagte ich (in der Uebersetz.) „ein erlaubtes Leid“<sup>2)</sup>.

und „Nun“ angenommen habe. Es kann also kein Zweifel darüber sein, dass er **רָגַן** = **רָגַל** fasst. Was nun aber das Wort **תִּכְרֹס** anbetrifft, so passt seine Bedeutung weder hier noch dort. Wir werden also an beiden Stellen trotz des Punktes über dem **כ** (**ψ** 106, 25) nicht **תִּכְרֹס**, sondern **תִּכְדָּס** „murren, sich auflehnen“ lesen müssen, wie die Polyglotte zu Deut. 1, 27 auch wirklich liest. Jes. 29, 24 hat Paulus, wie hier **תִּכְרֹס**; vgl. jedoch die Berichtigungen in Eichhorn's Allgem. Biblioth., B. III, p. 52 letzte Zeile und 53.

<sup>1)</sup> **חול** (Stw. **חלל**) eigentlich „profan, unheilig“, im Gegensatz zu **קֹדֶשׁ** „heilig“, dann „Wochentag“ als Gegens. zu **שַׁבָּת**. Vgl. Tr. Schabboth 113b, Z. 112 f.

<sup>2)</sup> Diese ganze Ausführung gründet sich auf die talmudische Auslegung der Worte **לְהִירָע אוֹ לְהִיטִיב** (Lev. 5, 4), wonach jene beiden Ausdrücke sich nur auf etwas Indifferentes, Erlaubtes (**דבר רשוי**) beziehen, jeder Schwur aber, der entweder mit den Vorschriften des Ritualgesetzes (**אין** **נשבעין לבטל את המצוה**) oder der Nächstenliebe im Widerspruch steht, als ungiltig zu betrachten sei. Vgl. Schebuoth 27a, Nedarim 17a, Zeile 1 f.,

## XVI.

1. Und dies ist eine Dichtungsart von David in der er sagt:  
O Gott, behüte mich, denn zu dir habe ich mich geflüchtet.
2. Und ich sprach zu dir, o Herr: „Du bist mein Herr“; dagegen sprach ich: „Mein Wohl ist nicht bei dir“,
3. zu den Kriegern, die da sind in den Ländern und zu den Grossen, nach denen mein Verlangen sein sollte.
4. Und ob auch zahlreich sind ihre Schätze, und (ob auch) Andere zu ihnen eilen, so wähle<sup>1)</sup> ich doch nicht die von ihnen, nach ihrem Maassstabe Gewählten und nenne deren Namen nicht mit meinen Lippen.
5. Sondern in Gott ist mein Antheil und mein Verdienst, und da du es bist, der mein Loos stützt,
6. so ist mein Loos schon im Angenehmen gefallen und dieses mein Erbe ist gewiss mir lieb.
7. So will ich denn preisen Gott, der mir dies gerathen, und die Nacht, in der mich mein Inneres unterwiesen.
8. Und mit Ueberzeugung halte ich Gott mir stets gegenwärtig und da er so zu meiner Rechten steht, so werde ich gewiss nicht wanken.
9. Drob freut sich mein Herz, jubelt meine Seele und auch mein Leib ruht sicher.
10. Denn du wirst nicht dauernd meine Seele der Hölle überlassen und nicht wirst du deinen Frommen preisgeben, dass er dort den Untergang finde.

---

Baba Kama 91b und besonders Makkoth 24a, wo unsere Stelle direct auf einen Fall bezogen wird, wo Einer geschworen, bis zu einem bestimmten Zeitpunkte zu fasten. Genau wie hier ist die Schädigung des Nächsten (להרע לאחרים) specificirt bei Majmonides, *Mischne Thorah*, Hilchoth Schebuoth, Cap. V, 16: כל הנשבע להרע לאחרים כגון שנשבע שיעשה פלוני או יקללנו. Dass Saadia an der angegebenen Stelle (Lev. 5, 4) unter להרע ein freiwilliges Fasten u. s. w. versteht, berichtet auch Ibn Esra im Comm. zur Stelle.

<sup>1)</sup> Vgl. oben S. 3, Anm. 2.

11. Sondern kennen lehren wirst du mich die Pfade des (ewigen) Lebens und den unerschöpflichen Genuss der Freude an dem Lichte deines Antlitzes, und die ewige Seligkeit durch die Macht deiner Rechten.

طرق heisst im Sprachgebrauche der Araber soviel als „Gattung und Art der Rede“.

V. 2, 3. Die Worte טובחי כל עליך sind mit dem folgenden לקרושים אשר בארץ המה zu verbinden<sup>1)</sup>. Der Prophet sagt nämlich: „Ich sprach zu Gott יי אלה (Du bist mein Gott); dagegen sprach ich לקרושים אשר בארץ המה — dies sind nämlich die Grossen unter den Menschen — טובחי כל עליך, d. h. mein Wohl ist nicht von euch, sondern von Gott. לקרושים habe ich abgeleitet von קרשו עליה מלחמה (Jer. 6, 4) und dergl. und (demgemäss) ihm die Bedtg. „gerüstet sein“<sup>2)</sup> beigelegt.

V. 4. העצבונות habe ich übersetzt „ihre Reichthümer“ nach Analogie von בכרי בבית נכרי (Spr. 5, 10), welches bedeutet „deine Reichthümer“, ebenso העצב נבזה נפון (Jer. 22, 28) und dergl. mehr. מדרם habe ich übersetzt „ihr Maassstab“ nach Analogie der Stelle (Ex. 36, 8) מרי העבודה למלאכה und ähnlicher Stellen<sup>3)</sup>.

<sup>1)</sup> Schnurrer (Eichhorn's Allgem. Bibl., B. III, p. 429) übersetzt das Wort متّصل unrichtig „gedrängt“.

<sup>2)</sup> Nach S.: „zu den Kriegern, die da sind im Lande“. Diese bei Saadia häufig vorkommende Bildung halb hebräischer halb arabischer Sätze (vgl. oben S. 33 den Comm. zu Ψ 14) spricht wenigstens in Bezug auf den Comm. gegen die Annahme, S. habe bei seinen Bibelerklärungen auch „muhammedanische Leser“ im Auge gehabt (vgl. Bacher: Abr. Ibn Esra's Einleitung zu seinem Pentat.-Comm., Wien 1876, p. 34, Anm. 1), da er ja bei diesen kaum das Verständniss für derartige Sätze voraussetzen konnte.

<sup>3)</sup> Schnurrer a. a. O. liest فجعته استعاراً „ich habe es in metaphorischem Sinne gefasst“. Wenn nun selbst cod. Poc. wirklich diese Lesart hätte, was nach Ewald a. a. O. S. 20 nicht der Fall zu sein scheint, so wäre doch entschieden die unsrige, nämlich استعدان X von عَدّ vorzuziehen.

<sup>4)</sup> Bei Dunasch a. a. O. S. 6, n. 18, ist diese Erklärung des Wortes ואמר בפתרון ובל (בל. 1.) אסין נסכיהם מדרם folgendermaassen angeführt: „Und er erklärt מדרם = נָסִים (d. h. nach ihrem Bedarf, nach ihrem Maassstabe) in der Stelle (Obad. 1, 5) הלא

## XVII.

1. Und dies ist ein Gebet von David. Erhöre mich, o Herr der Gerechtigkeit, mein Gebet und mein lautes Rufen sind ohne trügerische Rede.
2. Und von dir soll hervorgehen mein Recht, weil deine Allwissenheit auf die Rechtschaffenen herabsieht.
3. Und geprüft hast du mein Herz bei Tag<sup>1)</sup>, erprobt bei Nacht und es gleichsam<sup>2)</sup> geschmolzen, ohne dass du darin etwas davon<sup>3)</sup> gefunden, und hätte ich auch daran gedacht, nicht wäre es über meinen Mund gegangen.
4. So bitte ich dich (auch für die Zukunft), dass du in Bezug auf deine Gebote und Verbote, die der Mensch zu beobachten pflegt — denn längst habe ich mich vor den Wegen der Frechen bewahrt —
5. meine Schritte unterstützest auf den Pfaden deines Gehorsams, so dass sie nicht wanken<sup>4)</sup>.

יִגְנוּ בָּיָם (so stehlen sie doch [nur] nach ihrem Bedarf)“. Aehnlich bei Ibn Esra Seph. Jeth. S. 10a, n. 17: (מגורת. ל.) היתה בָּיָם כי „Es sagt der Gaon, dieses Wort (nämlich מָדָם) sei von demselben Stamme wie בָּיָם (also די) in der Stelle (Ex. 36, 1), und die Arbeit war nach ihrem Bedarf“, wie man ja auch von בָּיָם sagt (?) חם und von צִיִּים (Schiffe) צִיִּים (Num. 24, 24)“. Nach diesen Angaben hätte also S. das Wort מָדָם nicht von מָדָה (das Maass), wie man zu glauben versucht wäre, sondern noch eigenthümlicher vom Stamme די (genug) abgeleitet und zwar so, dass er sich דם aus בָּיָם so durch Contraction entstanden dachte, wie צִיִּים aus צִיִּים. Und in der That übersetzt er meist das Wort די wie hier מָדָם durch على مقدار, Lev. 5, 7; 12, 8; 25, 2, 26.

<sup>1)</sup> Vgl. ob. p. 32 Comm. zu Ψ 14 und Anm. 1.

<sup>2)</sup> Siehe oben S. 11, Anm. 1.

<sup>3)</sup> Nämlich von „trügerischer Rede“ von der in v. 1 gesprochen wurde. Vgl. den Comm. zu dieser Stelle.

<sup>4)</sup> Bei Ewald a. a. O. p. 20 ist der Sinn dieser Stelle etwas ungenau wiedergegeben. V. 4 und 5 gehören nach S. zusammen und enthalten die „Bitte“ um den göttlichen Beistand bei der Erfüllung der den Menschen gegebenen und von ihnen zu beobachtenden Vorschriften; die Worte אֲנִי פֹרֵץ שְׁמַרְתִּי אֲרוּחוֹ פִּי stehen in Parenthese, und sollen eine Einschränkung des

6. Ich aber, da ich dich anrufe, erhöere mich, o Allmächtiger, und du, der du (alle Menschen) erhörst<sup>1)</sup>, höre auf meine Worte.
7. Und bekunde deine Gnade gegen mich, du, der du mit deiner Allmacht denjenigen beistehest, die bei dir Schutz suchen vor ihren Widersachern.
8. Und bewahre mich wie der Mensch seinen Augapfel<sup>2)</sup> bewahrt, und birg mich im Schatten deiner Barmherzigkeit
9. vor Frevlern, die nahe daran sind<sup>3)</sup>, mich zu plündern, und vor meinen Feinden, die einmüthig mich umringen;
10. (vor) Leuten, deren Fett sich verdickt hat, und deren Mund Uebermüthiges redet.
11. Unsere Feinde aber, die jetzt uns umringt haben, und ihre Augen bereits umherschweifen liessen im Lande:
12. sie gleichen einem Löwen, lechzend nach der Beute, oder einem jungen Leuen, weilend in Verstecken.
13. Erhebe dich gegen ihn, o Herr, wende dich gegen sein Angesicht, lass' ihn auf die Kniee sinken und befreie meine Seele von dem Frevler, deinem Schwerte<sup>4)</sup>.

vorhergegangenen allgemeinen Ausdruckes "לַפְעוּלֹחַ אָדָם", bezeichnen: „Die Frechen freilich handeln den Geboten und Verboten Gottes zuwider, aber vor ihren Wegen habe ich längst mich gehütet“. Auch diese Stelle gehört somit zu den sogen. וּנְחָלָה, vgl. ob. S. 13, Anm. 3.

<sup>1)</sup> Zu dieser Umschreibung der Worte הָטָא אָזְנִי לִי („neige dein Ohr mir zu“) vgl. Kitāb al'mānāt, p. 97: *وارادوا بـ آذان قبول قول*. Ebenso übersetzt S. die Worte הָטָא אָזְנִי *Ψ 71, 2* *اسمع نداءي* „erhöre mein Rufen“. Vgl. ob. p. 26, Anm. 1.

<sup>2)</sup> Deut. 32, 10 hat die Polyglotte für *انسان امشون*, vgl. jedoch *Рос. Variae lectiones*, wo dafür *جنين* angegeben ist. Die Worte *كحفظ الانسان* lösen das anthropomorphistische Bild ganz in Saadianischer Manier auf, indem sie es auf den Menschen beziehen, vgl. ob. S. 4, Comm. zu *Ψ 2*, und Anm. 6.

<sup>3)</sup> Um anzudeuten, dass *לְעֵדֵי* nicht wörtlich zu nehmen sei, schiebt S. das Wörtchen *אין* ein. Ebenso übersetzt er *Ψ 22 v. 15* die Worte *נָמֹס* *אין* *קָדֵשׁ* *עַל אֲמָעִי* *בַּחֹךְ מַעִי*.

<sup>4)</sup> Das Wort *הַרְבֵּב* ist nach S. nicht wie Ewald a. a. O. (p. 21 Anm. 1) glaubt, Object für *פִּלְטָה*, sondern Apposition zu *מִרְשָׁע* „vor dem Frevler,

14. O Gott, mache mich zu einem von den Leuten deiner Gnade, die sich ewig ihrer erfreuen, deren Antheil das (ewige) Leben ist, und deren Leiber du mit deinen aufbewahrten Schätzen füllst, so dass sich sättigen die Frommen und zurücklassen, was sie übrig haben, für ihre Kinder.
15. Ich aber werde wegen meiner Frömmigkeit dein Antlitz schauen und sättigen mich daran zur Zeit der Auferstehung.

V. 3. Die in diesem Capitel vorkommende Stelle בַּחֲנֻתִּי בְּלֹא שׂוֹמֵר בְּלֹא חֶמֶץ soll nicht heissen: „du hast mich geprüft und in mir nichts Gutes gefunden“; der Sinn ist vielmehr: „du hast nichts Böses in mir gefunden“, wie es am Anfang des Capitels (V. 1) heisst: בְּלֹא שׂוֹמֵר מִרְמָה. Es ist dies aber keine Ueberhebung von Seiten des Propheten; denn, wie wir bereits in der Einleitung zu diesem Buche vorausgeschickt haben, besteht der ganze Inhalt desselben aus Worten Gottes, und dazu gehört auch das, was in den Mund des Propheten gelegt ist. Jener Satz (V. 3) wendet sich demnach von Gott an die Menschen sie ermahnen, dass sie einen gottgefälligen Lebenswandel führen, damit, wenn sie geprüft werden, nichts Böses in ihnen gefunden werde.

V. 4, 5. Die Worte לְפָעֻלוֹת אֲדָם sind mit den darauffolgenden (V. 5) אֲשֶׁרִי אֶמְכֶּה zu verbinden. Klarer wird jedoch die Stelle, wenn man eine Inversion vornimmt, und zwar so, dass man liest: חֲמֹךְ אֲשֶׁרִי בִּמְעַנְלוֹתֶיךָ לְפָעֻלוֹת אֲדָם בְּדַבַּר שְׂפָחוֹךְ, d. h. „unterstütze (o Gott) meine Schritte auf den Pfaden deines Gehorsams in Bezug auf das, was die Menschen zu beobachten pflegen.“ Es ist dies jedoch keineswegs eine Bitte

---

deinem Schwerte“, ebenso erklären diese Stelle Raschi, Ibn Esra und Kimchi zur Stelle. Diese Erklärung stimmt vollständig überein mit S.'s Ausführung in seinem Kitāb al'amānāt, S. 108, wonach sich Gott häufig eines Sünders zur Züchtigung eines andern bedient, wofür S. als Beispiel die St. (Ezech. 30, 24) נִחַתִּי אֶת חֲרָבִי בְיָדוֹ anführt.

V. 14. Die Worte יִשְׁבְּעוּ בָנִים bezeichnen den Gewinn der Kinder an der Frömmigkeit der Väter nach dem Worte der Schrift (Ex. 20, 6): וַעֲשֶׂה חֶסֶד לְאַלְפִים.

XVIII.

- 1) D. h. „um göttliche Einwirkung auf seine Handlungen“. Die Existenz des „freien Willens“ mit Ausschluss jeder Prädestination in Bezug auf das sittliche Handeln betont Saadia an mehreren Stellen dieses Comm. und namentlich, wo die Worte des Textes auf einen „gäbr“ hinzudeuten scheinen. So sagt er im Comm. zu  $\Psi$  37, 23:  $\text{ولم يعنى بقوله "م" مفعلا}$   $\text{إذ كان لا مدخل لله في اقتعال العبد له لكن في إيد باب الطاعة والمعصية}$ . Fast dieselben Worte gebraucht S. im Kitāb al'amānāt, p. 102:  $\text{ثم أقول... أن الخالق جلّ جلاله لا مدخل له في أعمال الناس بوجه وأنه لا يجبرهم على طاعة ولا على معصية}$ .

<sup>5)</sup> Ueber نور مخلوق siehe كتاب الأمانات p. 99 ff. Vgl. auch Gutt-  
mann: Die Religionsphilosophie des Saadia (Göttingen 1882), p. 119.



4. Und wenn ich Gott, den Gepriesenen, anrufe, so wird mir Hilfe gegen meine Feinde.
5. Denn umfassen haben mich durch sie die Wehen des Todes und erschreckt haben mich die Ruchlosen, wie Wasserströme erschrecken.
6. Und sie haben mich umringt, wie die Fluthen der Unterwelt, und sich mir entgegenstellt, wie die Schlingen des Todes<sup>1)</sup>.
7. Wenn nun dies mir unerträglich wird von ihnen, so pflege ich Gott anzurufen und um Beistand ihn anzuflehen, denn er ist mein Herr, und so erhört er meinen Ruf von seinem Tempel aus, und mein Hilferuf gelangt zu ihm<sup>2)</sup>.
8. Da erbebt und schwankt die Erde und der Berge Grundlagen erzittern, und sie erbeben allesammt, da sich gewaltig erhebt sein Zorn.
9. So dass der Rauch davon aufsteigt, Feuer sich entzündet, und Kohlengluth davon aufflammt.
10. Und er neigte den Himmel, liess herniedersteigen seinen Befehl, und machte den Nebel unter ihm zur Hülle,
11. legte ihn den Engeln auf, dass sie mit ihm rasch dahinfliegen und mit ihm kreisen auf den Fittigen eines schnellen Windes.
12. Machte die Finsterniss ihm zum Schleier, der ihn umgab, wie eine Hülle, und Wassermenge<sup>3)</sup> und Wolken der Höhen.
13. Bis dass von dem Glanze ihm gegenüber, der in seinen Wolken dahinzog, Hagel kam und glühende Feuerkohlen.
14. Und es dräute gegen sie Gott vom Himmel, und weil<sup>4)</sup> er

<sup>1)</sup> Cod. Poc. hat hier: **أوجاع الثرى حاطتني قدمتنى أوهاق الموت**  
Diese Lesart entspricht aber trotz der grösseren Correctheit, oder vielmehr gerade deswegen weniger dem Geiste dieser Uebersetzung, welche jeder Personification und jeder bildlichen Ausdrucksweise ängstlich aus dem Wege geht. Vgl. oben S. 11, Anm. 1 und 4.

<sup>2)</sup> Zu dieser Umschreibung der Worte **באוניי** vgl. ob. S. 38, Anm. 1.

<sup>3)</sup> **سجل** „situla magna, plena aquae“, also **השרת** gleich 2. Sam. 22, 12.

<sup>4)</sup> Ewald a. a. O. S. 22 und Anm. 1 scheint hier das Wort **لأنه** für überflüssig zu halten; dasselbe ist jedoch gerade charakteristisch für die

der Höchste ist, liess er ertönen seine Stimme unter Hagel und Feuerbränden.

15. Und er sandte seine Geschosse und zerstreute sie, Blitze in Menge<sup>1)</sup> und verwirrte sie.
16. So dass sichtbar wurde viel<sup>2)</sup> von der Fläche der Meeresgründe, und blossgelegt wurden manche<sup>3)</sup> Grundpfeiler der Welt vor deinem Dräuen, o Herr, und vor dem Wehen der Winde deines Zornes.
17. So flehe ich meinen Herrn an, dass er sende von der Höhe (sc. seinen Befehl = امره) und mich aufrichte und schnell mich herausziehe aus der Bedrängniss, die da gleicht den vielen Gewässern.
18. Und mich errette von meinem Feinde, denn mächtiger ist er, als ich, und von meinen Hassern, denn überlegen sind sie mir an Kraft.
19. Möge sich mir zuwenden sein Schutz<sup>3)</sup> an dem Tage, an dem ich meinen Untergang befürchte, und möge Gott mir eine Stütze sein<sup>4)</sup>;
20. mich herausführen<sup>5)</sup> aus dieser Bedrängniss in Freiheit und mich befreien, da er Wohlgefallen findet an mir.

Uebersetzung Saadia's und liefert uns einen neuen Beweis für die Echtheit der Handschrift. Dieses Wörtchen schiebt nämlich Saadia in allen jenen Stellen der Schrift ein, die durch Wiederholung von Gottesnamen zu dualistischen Auffassungen Anlass geben könnten. So auch  $\Psi$  47, 7 **وَمَجْدُوه** **لَا إِلَهَ إِلَّا اللَّهُ وَاعْبُدُوا لَهُ مَلَكُنَا**. Entscheidend aber dafür ist seine Erörterung dieses Gegenstandes in Kitâb al'amânât S. 83, wo unter anderen auch unsere Stelle genau so übersetzt ist. Diese Regel wendet Saadia dann auch bei andern Wiederholungen an, so  $\Psi$  49, 2 **اسْمَعُوا هَذِهِ الْقِصَّةَ يَا مَعْشَرَ الْأُمَمِ** **وَانصِتُوا إِلَيْهَا لَأَتَكْمِلَ أَهْلَ الدُّنْيَا** al'amânât a. a. O. genau so erklärt.

<sup>1)</sup> Vgl. Hupfeld: Die Psalmen, S. 377 und Delitzsch, S. 185.

<sup>2)</sup> Zu der Einschlebung der Wörtchen **كثير** und **بعض** vgl. ob. p. 12, Anm. 2.

<sup>3)</sup> S. supplirt hier wahrscheinlich **יְהוָה**, wie  $\Psi$  79, 8.

<sup>4)</sup> S. liest **יְהוָה** (futur.) statt **יְהוָה**.

<sup>5)</sup> **יְהוָה** statt **יְהוָה**.

21. Und möge Gott mir vergelten nach meiner Frömmigkeit, und nach meiner Hände Reinheit mir wiedererstaten.
22. Wie ich beobachtet habe den Weg seines Gehorsams und darin nicht geheuchelt habe vor meinem Herrn.
23. Sondern alle seine Gesetze sind mir gegenwärtig durch Ueberzeugung, und seine Satzungen, nicht lasse ich sie von mir weichen.
24. Und wahrhaftig war ich mit ihm und oft habe ich mich vor meiner Sünde gehütet.
25. So vergalt mir denn Gott nach dem Masse meiner Frömmigkeit und meiner Hände Reinheit gegen ihn.
26. Denn du (o Gott) giebst Gutes dem Guten und Vollkommenheit dem Vollkommenen.
27. Und vergiltst dem Reinen gleich seiner Reinheit und lässt ihm sein Recht werden gegen den Verkehrten<sup>1)</sup>.
28. <sup>2)</sup>Du hilfst dem schwachen Volke und erniedrigst alle (stolz) erhobenen Augen.
29. So flehe ich dich denn, o Gott, dass du leuchten lassest mein Licht und mir die Finsterniss erhellest, in der ich mich befinde.
30. Denn in deinem Namen stürme ich gegen die Scharen und unter deinem Schutze springe ich auf die Mauern.
31. Der Allmächtige ist der in seinen Wegen Wahrhaftige; seine Worte sind lauter und er ist wie ein Schild für alle, die auf ihn vertrauen.
32. Denn es giebt kein göttliches Wesen ausser Gott und keinen Hort ausser unserem Herrn.
33. Und der Allmächtige ist es, der mich hat ausgestattet mit Kraft und er hat meine Wege zu wahrhaftigen gemacht.

---

<sup>1)</sup> D. h. indem du dem Verkehrten mit gleicher Münze bezahlst. Zur Umschreibung der antropopathischen Ausdrücke חַחֲסֵד, חַחֲסֵם, חַחֲבֵר, und חַחֲפֹל vgl. die mehrfach citirte Erklärung zu Ψ 2 v. 4, ob. S. 4.

<sup>2)</sup> Das vor **وانت** stehende **اللهم** ist zu streichen, daher mit Punkten versehen, vgl. ob. S. 1, Anm. 1.

34. Und (er ist es), der meine Füße schnell macht, wie die der Gazellen und mich über die Häupter meiner Feinde stellt.
35. Und der da lehrt meine Hände den Krieg und macht, dass mein Arm eherne Bogen zertrümmert.
36. So gabst du mir einen Schild durch deine Hilfe und deine Rechte stützet mich, und deine Erhörung<sup>1)</sup> macht mich reich.
37. Du machst weit meine Schritte, so dass nicht ausgleiten meine Sohlen<sup>2)</sup>.
38. Und wenn ich verfolge meine Feinde, so erreiche ich sie, und nicht kehre ich um, bis ich sie vernichtet habe.
39. Dann entkräfte ich sie, so dass sie nicht vermögen, sich aufrecht zu halten, sondern zu meinen Füßen hinsinken.
40. So hast du mich umgürtet mit Macht im Kriege, und oftmals lässt du zusammenbrechen meine Feinde unter mir.
41. Und du hast gemacht, dass sie ihre Rücken mir zuwenden und dass ich alle meine Hasser vernichte.
42. Sie flehen um Hilfe, aber keine Hilfe ist für sie, sie rufen Gott an, aber er erhört sie nicht.
43. Und ich zermalme sie, wie Staub, von den Winden einhergetrieben; wie Strassenkoth zerstosse ich sie.
44. So flehe ich dich an, dass du mich errettest von dem Volke, das gegen mich streitet, mich hoch erhebest über die Häupter der Nationen, und ein Volk, das ich nicht kannte, soll dienen mir.
45. Schon nach dem, was ihr Ohr vernimmt, sollen sie gehorchen mir und die Fremden sich vor mir demüthigen.

---

<sup>1)</sup> Dunasch a. a. O. S. 48, n. 138 citirt diese Erklärung folgendermassen: „אמר וענוהך מלשון ענייה“, „Er (Saadia) leitet וענוהך von der Wurzel ענה, 'antworten, erhören' ab“. Im Saph. Jether fehlt diese Angabe. Aehnlich übersetzt Targ.: ובמימרך אסנעחני.

<sup>2)</sup> Die Hdschr. hat hier כראיס, vgl. jedoch Ibn Gannah, Wurzelbuch s. v., wo die richtige Lesart erhalten ist: قال رب سعديا براعيم.

46. Wenn sie aber kommen (sc. zum Kampfe gegen mich), dann sollen ihrer manche<sup>1)</sup> hinstürzen und sich ängstigen<sup>2)</sup> in ihren Ringplätzen.
47. Dann werde ich sprechen: „Der Lebendige, der Ewige ist Gott, gepriesen sei er, denn er ist mein Hort und erhaben ist der Herr meiner Hilfe.
48. Der Allmächtige, der mir Rache gewährt an meinen Feinden, und schon hat er der Völker viele<sup>3)</sup> mir unterworfen.
49. Und der mich errettet von ihnen, mich erhebt über meine Widersacher, und mich beschützt vor den Leuten der Gewaltthat.
50. Ich aber will deshalb dich hochpreisen unter den Nationen und loben deinen Namen.
51. Der du gross machst deinen König durch deine Hilfe und wohlthust deinem Gesalbten David und dessen Nachkommen bis in Ewigkeit.

V. 2. Ich habe ארחם übersetzt „ich liebe dich“ nach dem Sprachgebrauche des Targum.

V. 9. Mit den Worten עלה עשן will er (der Prophet) sagen, dass Gott, der mächtig ist und erhaben, als er auf die Feinde herabsah, die seinen Liebling umringten, gegen sie ergrimmt mit einem Zorn, aus dem Feuer und Rauch aufstiegen, und

<sup>1)</sup> Vgl. ob. S. 12, Anm. 2.

<sup>2)</sup> Das Wort ويتولعون, welches hier beide Handschriften für יחרגו haben, giebt keinen Sinn. Auch durch die Emendation in ويتولجون wäre nicht viel gewonnen, da Saadia's Ableitung des Wortes יחרגו (siehe Comm.) durchaus die Bedtg. „sich fürchten, ängstigen“ erfordert. Wir werden daher sowohl hier als im Comm. ويتوجلون lesen müssen. Wie mir Herr Dr. Adolf Neubauer mitzutheilen die Güte hatte, übersetzt Tanchum Jerusch. in der Parallelstelle (2. Sam. 22, 46) das Wort יחרגו ebenfalls ويتوجلون. Vgl. den Comm. zu unserer Stelle.

<sup>3)</sup> Das einfache עמים ist durch كثير من الشعوب wiedergegeben. Vgl. hierzu oben S. 12, Anm. 2 und S. 42, Anm. 2.

(ebenso ist zu verstehen) was sonst von seiner (des Zornes) Gewalt erzählt wird.

V. 10. וַיֵּט שְׁמַיִם וַיִּרֶד habe ich übersetzt „und er liess herniedersteigen seinen Befehl“, weil ich diese Thätigkeiten, welche der Verstand von Ihm negirt auf die Creatur beziehe<sup>1)</sup>. So habe ich denn den Befehl, den er (Gott) gegen die Feinde des Lieblings ausgesandt hatte, als dasjenige aufgefasst, was vom Himmel herabgeschickt und den Engeln auferlegt wurde, wie es in der Stelle (V. 11.) heisst וַיִּרְכַּב עַל כְּרוֹב. Er (der Befehl) ist es ferner, der wie beflügelt dahingetragen wurde, so dass er zur schnellen Rache ward; er endlich, den das Dunkel umhüllte, und wodurch die Regengüsse herabströmten, so dass er zur allgemeinen Strafe wurde. (Auf diese Weise) habe ich alle diese Thätigkeiten von dem Herrn der Welten, dessen Lob erhaben ist, abgewendet. — Das Wort וַיִּחְרְגוּ habe ich übersetzt „sie sollen sich ängstigen“<sup>2)</sup> nach dem Sprachgebrauch des Targum, welches das Wort אִימָה (Deuteron 32, 25) übersetzt חֲרַגְתָּ מוֹתָ „Todesangst“<sup>3)</sup>.

## XIX.

1. Ein Loblied von David, womit die Unermüdllichen preisen sollten.
2. Die Himmel weisen hin auf die Herrlichkeit des Allmächtigen und die Sphäre verkündet das Schöpfungswerk seiner Hände.
3. Ein Gleiches erzählt das Folgen eines Tages auf den andern und die Wiederkehr einer Nacht nach der andern kündet uns diese Erkenntniss.
4. Ohne Sprache und ohne Rede, und nicht wird ein Laut von ihnen gehört.

<sup>1)</sup> Vgl. oben S. 4 und Anm. 6.

<sup>2)</sup> Vgl. oben S. 42, Anm. 2.

<sup>3)</sup> Diese Ableitung ist wörtlich angeführt bei Dunasch a. a. O. S. 9, n. 27 und Ibn Esra: Seph. Jeth. S. 11 b n. 26; vgl. das. die Anmerkungen 1 und 2 des Herausgebers.

5. Und doch ist ihre Beweiskraft in die ganze Welt gedrungen und bis zu den Enden dieser Erde ihre zwingenden Gründe. Auch für die Sonne hat er (Gott) in ihnen einen Aufenthaltsort geschaffen.
6. Und sie (die Sonne) gleicht einem Bräutigam, wenn er hervorgeht aus seinem Brautgemach, und freut sich wie ein Held bei seinem Wettlauf auf der Rennbahn.
7. Von den Enden des Himmels ist ihr Ausgang und zu dessen Enden ihr Ziel, und Niemand ist geborgen vor ihrer Gluth.
8. Und dies Alles beweist, dass die Lehre Gottes vollkommen ist, erquickend die Seelen, sein Zeugniß sicher, belehrend den Thoren,
9. seine Gesetze gerade, erfreuend die Herzen, und seine Gebote rein, erleuchtend die Augen;
10. die Ehrfurcht vor ihm lauter, dauernd für und für, und seine Satzungen Wahrheit, gerecht allesammt;
11. sie, begehrenswerther denn Gold und viel edles Metall, und und süsser denn Honig und Wabenseim.
12. Auch beobachtet sie dein Frommer gewissenhaft, in dem Glauben an ihren reichen Lohn.
13. Wer vermag aber einzusehen die unbeabsichtigten Vergehen? Ich bitte dich (daher), dass du mich von den verborgenen (Sünden) rein machest, indem du mich freisprichst.
14. Und dass du zurückhaltest deinen Diener von den vorsätzlichen (Sünden), indem du ihm verzeihst, so dass ihre
  - Waffen keine Herrschaft über mich gewinnen, und ich rein sei von den grossen Sünden.
15. Und dass die Worte meines Mundes wohlgefällig seien und ebenso auch das Sinnen meines Herzens vor dir, o Herr, mein Hort und mein Gönner.

---

Was der Prophet in der ersten Hälfte dieses Gesanges sagt, gebraucht er als Beweis für den Inhalt der zweiten.

V. 2—9. Der Sinn dieses Beweises aber, der sich von den Worten **השמים מספרים** (V. 2) bis **חורת י"י** (V. 8) erstreckt, ist folgender: Wenn die Vernunft die Spuren der Bewegung des Fixsternhimmels, des Laufes der Sonne und der übrigen Gestirne wahrnimmt, so schliesst sie daraus, dass sich dieselben innerhalb eines begrenzten Raumes in parallelen Kreisen bewegen. Sowie ihr nun die Endlichkeit des Mittelpunktes sowohl als des das Ganze Umfassenden, d. h. der Erde und des Himmels klar geworden ist, so ergiebt sich für sie mit Nothwendigkeit, dass diese beiden (sc. Himmel und Erde), wie in ihrem Wesen, auch in ihrer Dauer beschränkt sind<sup>1)</sup>. Aus diesem Grunde sagt er (der Prophet) in diesem Gesange: **מקצה השמים** (V. 7), **ובקצה חבל** (V. 5)<sup>2)</sup> „am Ende der Welt“ „vom Ende des Himmels“. Nachdem er (der Sänger) nun diese Beweise vorangeschickt hat, sagt er in der zweiten Hälfte: **חורת י"י חמימה**, d. h. ist es dem Vernünftigen einmal klar geworden, dass die Dinge einen Schöpfer haben, so gewinnt er daraus auch die Ueberzeugung davon, dass Dessen Wort Wahrheit und Dessen Lehre Licht sei und (ebenso) von allem Uebrigen, was die Schilderung enthält<sup>3)</sup>. Mit den Worten (V. 4) **אין אמר ואין דברים** will er sagen, dass diese Dinge uns nicht durch „Anrede“, sondern durch „Anschauung“ belehren.

V. 13. Zu den Worten **מנכחורתי נקני** habe ich hinzugefügt „ein Befreien durch Entschuldigung“, weil die geringfügigen (Sünden) und die Irrthümer sämmtlich dem Gläubigen vergeben

<sup>1)</sup> „Weil es nämlich unmöglich sei, dass einem endlichen Körper eine unendliche Kraft innewohne“, wie sich Saadia selbst im Kitāb al'amānāt S. 32 ausdrückt: **ان لم ياجز ان تكون قوة لا نهاية لها في جسم له نهاية**. Es ist dies fast wörtlich der erste der vier von ihm geführten Beweise für die Zeitlichkeit der Schöpfung, nur mit dem Unterschiede, dass er dort ausführlich behandelt, hier aber nur angedeutet ist.

<sup>2)</sup> In der oben (Anm. 1) angeführten Stelle beruft sich S. ebenfalls auf das Zeugniß der Schrift, in Stellen wie Deut. 4, 32 und 13, 8, wo von „Enden des Himmels“ und „Enden der Erde“ die Rede sei.

<sup>3)</sup> In derselben Weise argumentirt S. auch in der Einleitung zum Kitāb al'amānāt, S. 24.



werden (d. h. ohne Strafe oder Busse, daher عذر „Entschuldigung, Freisprechung“).

V. 14. Ebenso habe ich zu den Worten גם מזרים חשך hinzugefügt „ein Zurückhalten durch Verzeihung“,<sup>1)</sup> weil die grossen Sünden nur durch Busse gesühnt werden können. Das Wort איהם habe ich übersetzt „ihre Waffen“, weil ich es (nämlich das Wort אר) in der Bedeutung „eisernes Geräth“ gebraucht fand (1. Sam. 13, 21) und in der Uebersetzung den allgemeinsten Ausdruck dafür setzte<sup>2)</sup>.

## XX.

1. Ein Loblied von David, womit die Uermüdlichen preisen sollten.
2. Siehe, es erhört dich Gott an einem Unglückstage und es beschützt dich der Gott Jakob's durch seinen Namen.
3. Und er sendet seinen Beistand dir von seinem Heiligthum, und von Zion (was dir Stütze sein soll).
4. Nimmt in Empfang alle deine Gaben, und sendet deinen Opfern, was sie verzehren soll, immerdar;
5. giebt dir, was du (als Wunsch) im Herzen trägst, und alle deine Wünsche erfüllt er.
6. Wir aber wollen jubeln ob deiner Hilfe und den Namen unseres Herrn preisen in unsern Lagern, wenn er erfüllt haben wird alle deine Wünsche.
7. Indem Jeder von uns singen wird: „Jetzt habe ich es erkannt, dass Gott, wie er (sonst) seinem Gesalbten geholfen, (auch jetzt) ihn erhört [von seinen heiligen Himmeln] mit der helfenden Macht seiner Rechten.“

<sup>1)</sup> Vgl. oben S. 39, Anm. 1 und S. 40, Anm. 1.

<sup>2)</sup> Nämlich سلاح „Waffen“, die auch von Holz u. s. w. sein können. Wenn Ewald (S. 23) meint, dass sich Saadia um das Wort אר gar nicht gekümmert habe, so widerlegt er diese seine Ansicht selbst durch die Anführung der Uebersetzung .... حتی لا تتسلط, wo die Uebersetzung des Wortes אר offenbar in حتی enthalten ist „so dass dann“.

8. Und (mögen) diese Völker mit ihren Streitwagen, jene mit ihren Rossen (kommen), wir preisen den Namen Gottes, unseres Herrn.
  9. Und sie beide werden zusammenbrechen und hinstürzen, wir aber stehen fest und werden unterstützt.
  10. So, o Gott, stehe uns bei und erhöere uns an dem Tage, da wir dich anrufen.
- 

Dieser Gesang ist in den Mund der Nation gelegt, als das, was sie sagt über den „Liebling Gottes“, der ihr König ist.

V. 4. Die Worte **ועולתך ירשנה** habe ich übersetzt „er wird senden was sie verzehren soll“, weil ich das Wort (**ירשנה**) von **רשן** ableite, welches „Asche“ bedeutet und es mir nicht angemessen schien, in der Uebersetzung zu sagen „er wird sie einäschern“. Es war aber ein Gnadenzeichen für das Volk, wenn das Feuer ihre Opfer verzehrte<sup>1)</sup>.

---

<sup>1)</sup> Vgl. Levit. 9, 24, 1. K. 18, 38 und 1. Chr. 21, 26.



وهو كالعروس عند خروجه من حجلته يسرّ كالجبار بحضاره في الطريق: 6  
 من أقصاء السماء مخرجها ومنتهاها الى أقصائها وليس منستر من حرّها: 7  
 ويدلّون اجمعون على أنّ توراة الله صحيحة رادّة للنفوس وشهادته 8  
 أمينة مكمّنة الغفال:

وشرايعه سهلة مفرحة للقلوب ووصاياه نقيّة منيرة للأبصار: 9  
 ونقواه طاهر ثابتة الى الأبد وأحكامه حقّ عادلة جميعها: 10  
 المتمتّنة أكثر من الذهب والفوز الكثير وحلوى<sup>١)</sup> من العسل وافيح الشهد: 11  
 ثمّ إنّ وليك منتذر بها ومتحفظ باعتقاد جزأها الكثير: 12  
 فمن ذا يفهم السهوات أسلك أن تبرئني براءة عذر: 13  
 وتصدّ عبيدك من المعتمدات صدّ صغح حتى لا تتسلط على أسلحتها 14  
 وأبرؤ من الذنوب الكبار:  
 وتكون أقوال فاي مرضيّة وكذلك درس قلبي بين يديك يا ربّ يا 15  
 معتمدى وأولّى:

جعل النبيّ ما في نصف هذا المزمور الأوّل دليلا على ما في نصفه الثاني  
 فالدليل من قوله השמים מספרים الى תורה<sup>١)</sup> غرضه فيه أنّ العقل اذا  
 شاهد تأثير حركة الفلك ومسير الشمس وسائر الكواكب استدلّ على أنّها  
 تجري في دوائر متوازية على أفق متناهية واذا صحّ عنده نهاية المركز  
 والمحيط جميعا اعنى الأرض والسماء أوجب ذلك عنده تناهى زمانهما  
 كتناهي ذاتهما ولذلك قال في هذا المزمور ובקצה חבל<sup>٢)</sup> מקצה השמים.  
 فلما صدر بهذه الدلائل قال في الثاني תורה<sup>٣)</sup> חמימה يريد أنّ العاقل اذا  
 صحّ له أنّ للأشياء محدث صحّ بذلك أنّ كلامه حقّ وتوراته نور وسائر  
 ما في القصة: وقوله אין אמר ואין דברים يريد به أنّ هذه الأشياء تدلّنا  
 بالمشاهدة ولا بالمخاطبة: ووصلت بقوله מנסחות דקני براءة عذر لأنّ

<sup>١)</sup> Cod. אחלא

- 48 الطايق المعطينى النقم فى أعداى وقد نذل<sup>١)</sup> لى كثيرا من الشعوب؛  
 49 ومفلتى منهم ومرفعى عن مقاومى ومنجيبى من ذوى الظلم؛  
 50 فانا على ذاك أسنيك<sup>٢)</sup> فيما بين الأمر وأستبح باسمك؛  
 51 المعظم ملكه بغياثة والمحسن لمسيحه داود ونسله الى الدهر؛

فسرت ארחמך أحببك من لغة ال חרנום وقوله ללה עשן באפו أراد به  
 أن الله عز وجل حين اطلع على الأعداء الذين حاطوا بوليّه ساخت عليهم  
 ساختا عظيما علت منها النيران والعثان وسائر ما وصف من شدته؛  
 وعبرت ויט שמים وير وأورد أمره لأتى زددت<sup>٣)</sup> هذه الأفعال التى نفاها  
 العقل عنه الى خلقه فاجعلت الأمر الذى أحله بأعداء الولى هو المورد  
 من السماء وهو المصتن بالملائكة كما قال וירكب על כרוב. وهو الذى  
 أسرع به كالشئ الطائر فصار نعمة سريعة وهو الذى حاط به الظلام  
 وانحلت به الأمطار فصار عقابا عالمًا؛ وصرفت جميع هذه الأفعال عن رب  
 العالمين جلّ ثناءه؛ وترجمت ויחרנו ويتوجّلون<sup>٤)</sup> من لغة ال חרנום ان  
 يترجم ומחדרים ايمه خرنه موتا.

## XIX.

- 1 مجد لداود يسبح به المواظبون؛  
 2 السماوات تدلّ على كرم الطايق والفلك يخبر بعمل يديه المخترع؛  
 3 وكذاك تتابع يوم ليوم يروى مثل هذا القول وتواتر ليل بعد ليل  
 يخبرنا بهذه المعرفة؛  
 4 بغير نطق ولا كلام ولا يسمع لهم فى ذلك صوت؛  
 5 وفى جميع العالم قد خرج حدّهم وفى أقصاء الدنيا حاججهم  
 وللشمس أيضا قد جعل فيهم خباء؛

ويحولون Cod. ٤) ررح Cod. ٥) أشنك Cod. ٦) دل Cod. ١)

27 وتكافى النقي بمثل نقاءه وتنصفه من العسر:  
 28 اللهم وأنت تغيث الشعب الضعيف وتخفف كل عيinin رفيعتين:  
 29 اللهم كذاك أسلك أن تصي لي سراجي وتسفر لي من ظلمة أنا فيها:  
 30 فاني باسمك أحاضر الى الكرايس وبنصرك اطفر<sup>١</sup> الى الأسوار<sup>٢</sup>:  
 31 الطايق الصحيح في طرقة وأقواله مسبوكة وهو كالترس لجميع المستكنين  
 اليه:  
 32 أن لا إله غير الله ولا معتمد سوى ربنا:  
 33 والطايق المطوق القدرة وجعل طرقى صحيحة:  
 34 والجاعل رجلى مسرعة كالأيائل وعلى قماقم أعداى يوقفى:  
 35 والنعلم يدي الحرب والجاعل أذرى تدق قسى النحاس:  
 36 كذاك أعطيتني ترسا من غياثك وبمينك تسعدنى واستجابتك تكثرني<sup>٣</sup>:  
 37 توسع لي خطاى حتى لم تزل براعىبي<sup>٤</sup>:  
 38 وإن أكلب أعداى أدركهم ولا أعود حتى أفنيهم:  
 39 ثم أوهنهم حتى لا يستطيعون قياما بل يقعون تحت رجلى:  
 40 كذاك قلدتني الحيل في الحرب وطالما تاجتى أعداى تحتى:  
 41 وصنعتهم يوتون الى أقفاءهم وجميع شئائى أعطيتهم:  
 42 يستغيثون ولا مغيث لهم ويدعون الله فلا يجيبهم:  
 43 وسحقتهم كالتراب مذى<sup>٥</sup> قبالة الرياح وكطين الاسواق دققتهم:  
 44 كذاك أسلك أن تغلتنى من القوم الذى يخاصمونى وتجعلنى على رؤس  
 الأمر عاليا وقوم لم أكن أعرفهم يخدمونى:  
 45 من سمع الآن فقط يستمعون في والغرباء يخضعون لي اذا شاهدوا:  
 46 بعضهم يسقطون ويتوجّلون<sup>٦</sup> في ميادينهم<sup>٧</sup>:  
 47 أقول الحق القيوم الله تبارك فانه معتمدى وتعالى رب غياثى:

١) Cod. P. אחב    ٢) Cod. P. אצואר    ٣) Cod. P. חכחר    ٤) Cod. P. כראסי  
 ٥) Cod. P. מדרא    ٦) Cod. P. ויחולגון    ٧) Cod. P. מיאדנחם

8 فتهنّز الارض وتتنزلزل وأساسات الجبال ترجز ويهتّز جميعهم ان  
يشتد غضبه :

9 حتّى كان الدخان يصعد من ذلك ونار منه تحرق وجر منه قد اشتعل :  
10 وميل السماء فأورد أمره وجعل الضباب من دونه حاجابا :

11 وضمّنه ملائكة تطير به طيرانا تتخلّق به على أجنحة ربح مسرعة :

12 جعل الظلام سترا له يحيط به كالظلال وسجل الماء وغيوم  
الشواهد :

13 حتّى أن من السفر المحاذى له المارّ في غيومه حدث البرد وجر النار :

14 وجلب الله عليهم من السماء ولآته العالى أعلن أصواته مع البرد  
وجمر النار :

15 وبعث سهامه فيهم فيدّهم وبرقا كثيرا فأهّاهم :

16 حتّى ظهر كثير من قاع<sup>١)</sup> غدران الماء وانكشف بعض أساسات الدنيا  
[من]<sup>٢)</sup> زجرتك يا ربّ وأهّاه رباح غضبك :

17 كذاك أسأل<sup>٣)</sup> ربي أن يبعث من الرفع فيرفعني وينشلي من المضار  
الشبيهة بالماء الكثير :

18 يخلصني من عدوّي فانه أعزّ مني ومن شاتئ فاتهم أكثر مني تأييدا :

19 تستقبلني نصرته في يوم أخاف فيه<sup>٤)</sup> تعسى ويكون الله لي سنداً :

20 ويخرجني من هذا الضيق الى ساعة ويخلصني ان له في مراد :

21 فيكافيني الله على قدر صلاحى ويردّ على كنقاء كفى :

22 كما حفظت طرق طاعته ولا أنافق ربي في ذلك :

23 بل كلّ أحكامه حذاى بالاعتقاد ورسومه لا أزيلها عنى :

24 وكنت معه صكيحا وكثيرا ما احتريت من ذنوبى :

25 فردّ الله لي على قدر صلاحى ونقاء كفى عنده :

26 فأنك تحسن الى المحسن وتصحح للصحيح :

١) Cod. P. fehlt das Wort נָחַץ ٢) Cod. fehlt ٣) Cod. הָסֵד ٤) Cod. פִּי

מדרמה . فليس هذا من النبي تعظم لأن قد قدّمنا في صدر الكتاب أن جميع ما فيه أقوالا من الله ومنه ما<sup>١)</sup> هو مورد على لسان النبي فيكون المعنى راجعا<sup>٢)</sup> من الله الى عباده يلزمهم أن يكونوا بحال طاعة حتى اذا امتنعوا لا يوجد فيهم شيء من الشر؛ وقوله لفعولوا آدم هو متصل بما بعده حمך אשרي فاذا عكست القول كان أوضح لك وذلك بأن تقول حمך אשרي لفعولوا آدم بدكر שפחך فيكون المعنى ادم اقدمي في مسالك طاعتك الى ما استعملت الناس فيه؛ وليس هذه مسألة<sup>٣)</sup> في الجبر بل في استماله الى الطاعة بصفح الذنوب؛ وقوله يشبعو بنين وهنيחו يחרם לעולליהם يريد به نفع البنين بصلاح الآباء مثل وعושה חסד לאלפים؛ وقوله אחזה פניך انظر الى وجهك أشار الى النور المخلوق الذي يباهي الله به الصالحين والى تلك الصورة أيضا أومي إذ قال חמונהך...

## XVIII.

- قول لوني الله داود سبّح به الله في وقت نجاة من جميع أعدائه وسيما<sup>١)</sup>
- من שאול يسبّح به المواظبون:
- ٢ قال اللهم الذي أحببك شديدي<sup>٢)</sup>:
- أنت ملجائي ومحجزي ومفلتي وطائقي ومعتمدتي الذي أستكن اليه<sup>٣)</sup>
- وترسي وركن غيائي وناصري:
- ٤ وأنا [إذا]<sup>٤)</sup> أدعو الله المسبّح فاني أغاث من أعداي:
- ٥ إذ احتواني منهم مخاض الموت وهالتي الفجار كهول أودية الماء:
- ٦ وحاطوا بي كأقسام الشرى واستقبلوني كأهراق الموت<sup>٥)</sup>:
- ٧ فاذا ضاقت بي ذلك منهم كنت أدعو الله واستغيث اليه أنه ربي فيسمع صوتي من هيكله وتغوثي يصل انبيه:

١) Cod. וסיאמא ٢) Cod. מסלה ٣) Cod. ראגע ٤) Cod. ומנהמא ٥) Cod. שדידיא ٦) Cod. fehlt ٧) Cod. P. lautet die Uebersetzung von אונע אלחרי האטחני קדמחני אדחאק אל מוח. 6: v.

- 3 وقد امتحننت قلبي نهاراً وبلوته ليلاً وكأنتك سبكتك ولم تجد فيه  
شيئاً من ذلك ولو هممت به لم يتجاوز قاي :
- 4 فأسألك<sup>1)</sup> ان يكون الى ما استعمل الانسان فيه من أمرك ونهيك فائق  
طالما تحفظت بسبل المتجربين :
- 5 أن تدعمر أقدامي في مسالك طاعتك حتى لا تميل :
- 6 وأنا اذا دعوتك تاجبيني يا طابق ويا سامع اسمع اقوالى :
- 7 وبين احسانك على يا مغيب المستكنين اليك من مقاومهم بعزك :
- 8 واحفظنى كحفظ الانسان لجنيين العين وبظلال رحمتك تستترى :
- 9 من قبل الظالمين يكادون أن ينهوني وأعداى بنفس واحدة يحدقون بى :
- 10 فومر شحومهم فد عقدوا وتكلمت أفواههم باقتدار :
- 11 ومصادونا الذين الآن قد أحاطوا<sup>2)</sup> بنا وقد جعلوا عيوبهم ممتدة  
في البلاد :
- 12 شبههم شبه أسد يشناق<sup>3)</sup> الى الفريسة او كضغام مقيم في السواتر :
- 13 قمر به يا رب استقبل وجهه فأجته وأقلت<sup>4)</sup> نفسى من الظالم سيفك :
- 14 اللهم اجعلنى من رهط نعمتك الخالدين فيها الذين نصيبهم الحيوۃ  
ومن دخيرك تملو بطوبهم حتى يشيع الاولياء ويدعون ما  
يفضلونه<sup>5)</sup> لصبيانهم :
- 15 وأنا بالصلاح انظر الى وجهك وأسكنك عند الكشر من ذلك :

قوله في هذا الفصل بחרنח לבי פקדת לילה צרפחני בל חמצא. ليس  
المعنى فيه أنك بلوتنى<sup>6)</sup> ولم<sup>7)</sup> تجد فتي شيئاً<sup>8)</sup> من الخير<sup>9)</sup> بل المعنى  
فيه هو أنك لم تجد فتي شيئاً من أنشر كما قال في أول الفصل בלא שפחי

Cod. 1) פלח Cod. 2) ישחק Cod. 3) חטו Cod. 4) פאסלך Cod. 5) כלל Cod. P. 6) שי Cod. P. 7) פלם Cod. P. 8) כליחני Cod. P. 9) יפצלונה



فلن أُميل:

الغاية بعزّ يمينك :

XVII.

ومن عندك يخرج حكمي لأن علمك ينظر للمستقيمين؛ 2

3

يجد فيهم صالحا قال دلاو يدعو كل فعلى اون "شם פחדו פחד" يعنى بقوله شם الآخرة فى تلك الدار يعلمون دى اادوم بدور צדיק. وقوله מי יתן מציון هو حكاية قول الضعيف وما يتمناه:

## XV.

- 1 مجد لدادو يا رب من يجاور بيتك ومن يسكن فى جبل قدسك:
- 2 ألا السالك فى صالحة والعامل بالعدل والمعتقد الحق فى قلبه:
- 3 ومن لا يتكذس<sup>١</sup> فى لسانه ولا عمل بصاحبه شرا ولا شنع على أخيه بعارة:
- 4 وهو زرقى عند نفسه محتقر وأولياء الله يكرمهم وان حلف أن يضمر نفسه ضررا مباحا لم يغير ذلك:
- 5 ولم يعط<sup>٢</sup> من ماله بعينة ورشا يرى لم يقبل فمن صنع ذلك لم يخب الى الدهر:

قوله دشבע להדע ולא ימודر لم يعن به الاساة الى غيره بضربه وشتمه وأخذ ماله لأن ذلك أجمع محذور: ولا الاساة الى نفسه ايضا فيما يثلم دينه كبذل السبت والفطر فى ال כסוף تكن كالصوم فى يوم חול وكترك بعض الفواكه وبعض الثياب وألا يأوى مدينة من المدن وما اشبه ذلك من المباحات ولذلك قلت ضررا مباحا:

## XVI.

- 1 وهذا طرق لدادو يقول فيه اللهم احفظنى فاني قد استكنت اليك:
- 2 وقلت لك يا رب أنت ربى ثم قلت خيرى لا عليك:
- 3 للمعتدين الذين هم فى البلاد وأجلاء من يصلح ان يكون مرادى فيهم:

١) Cod. יחזקם ٢) Cod. יעמי

- اللهم انظر لي وأجبنني وأضئ لي بصرى كيلا<sup>١</sup> أنا من نومة الموت؛ 4  
وكيلا<sup>٢</sup> يقول عدوى قد قويت به فأنهم يسرون أن ملت؛ 5  
وأنا قد وثقت بأحسانك وقلبي يسر بغوثك استبح الله شكرا أن تفضل علي؛ 6

زدت في الإخراج أضيفت عذوات كنفسى ليلها لما أتبعه يجون بللبي يومم.

#### XIV.

- قول لداود يستبح به المواظبون إن قال الجاهل في نفسه ليس الله<sup>٣</sup> 1  
آمرا وأفسدوا وأكرهوا في شمائلهم وليس منهم صانع خير؛  
فإن الله من سمائه إذا أطلع عليهم من بين الناس هل فيهم من عاقل 2  
طالب ما عند الله؛  
فاذا بكلهم زایل وقد عصوه اجمعون ليس فيهم فاعل خير حتى ولا واحد؛ 3  
قال ألا سيعلم فاعلو الغل وأكلو قومي لأكلهم الطعام والذين لا 4  
يدعون<sup>٤</sup> الله؛  
إذا فزعوا هناك غاية الفرع أن الله مع الحيل الصالح؛ 5  
ولا تخيبون الضعيف مما رجاء منكم فإن الله مكته؛ 6  
معطيه ما يتمناه من مغوثة صيون وإسرائيل وإذا رد مسبى قومه يسر آل 7  
يعقب الذی هو إسرائيل ويفرحون؛

قوله<sup>١</sup> "משמים השקיף על בני אדם" لم يرد الناس اجمعين لأنه قال  
הכל סר אין עשה טוב والشاهد يخرج من الناس الصالحين ولكن هذا  
قول خاص في هؤلاء الجتهال אין בהם עשה טוב". ومختصر حكاية ما في  
هذا الفصل أن الجتهال إذا اعتقدوا في نفوسهم الكفر وأطلع الله عليهم ولم

١) Cod. دلأ ٢) Cod. له ٣) Cod. دعو

- 7 بَأَنَّ اقوال الله اقوال طاهرة كالفضة المسبوكة في البواطق او [فيما] <sup>١)</sup> عادة  
اهل البلاد المصفاة <sup>٢)</sup> كثيرا؛  
8 اللهم كما وعدت أنك تحفظهم احفظنا من جيل هو بهذا الحال؛  
9 فان حوالينا ظالمين يسعون يحقرون <sup>٣)</sup> الناس كالمقدار الذي كان يجب  
ان يرفعوه <sup>٤)</sup>؛

يستعمل العبرانيون <sup>٥)</sup> القلبين في موضع ذم الرياء كما يستعمل العرب  
وجهين ولسانين؛ وقلت في عبارة كل שפחו חלקות كسى لينا لأن الكلام  
اللين المحقق ليس بمنكر إنما يكون منكرا اذا كسى الله وليس بأهل له؛  
ووجدت صناعة السبك تستعمل على وجوه شتى فمنها قلت أن تفسير  
בעליל لأرم في البوطقة او فيما <sup>٦)</sup> عادة اهل البلاد ان يسبكوا <sup>٧)</sup> به؛ ووجدت  
أمتنا اذا قصدت التكتير حكته بأحد الأعداد المشهورة أما سبعة او عشرة  
او مائة او الف كقوله وألأ حיה ألاف שנים פעמים وقال تחת גערה במבין  
מהכות כסיל מאה وقال ואפו עשר נשים לחמכם בחנור אחד وقال אשר היא  
טובה לך משבעה בנים والمراد في هذا كله الكثرة لا مقدار الحد المحدود؛  
فمنها فسرت מזקק שבעחים كثيرا وقصدوا العشرة والمائة والألف لأن جبرها  
مشهور والسبعة لأن الشريعة اشتهرت ان أمرت في أيام שבח وفסח وسוכה  
وامثالهم؛

### XIII.

- 1 مجيد لداود يستبح به المواظبون؛  
2 الى كمر تاجعلنى كالمسنى غاية وكالمحجوبة رحمتك عنه؛  
3 والى كمر ادير المشورات في نفسى ليلا والكسرات في قلبى نهرا ان يرتفع  
على عدوى؛

١) Ex Cod. P. ٢) Cod. מצפאה ٣) Cod. יחקרון ٤) Cod. ירפענהם  
٥) Cod. יסבכון ٦) Cod. מא ٧) Cod.

- فإنَّ أساساتهم تنهدم: لا تسأل عن الصالح ما فعل: 3  
 لأنَّ الله معما نوره في هيكل قدسه فإنَّ في السماء كرسية وعلمه الناظر إلى 4<sup>١)</sup>  
 بنى ادم والمنتحن لهم:  
 كذاك الله يبيلو الصالح وأما الفاسق ومحبت الظلم فقد شأهما: 5  
 وتواعد بأن يمتط على الظالمين من جم نار وكبريت مع 6<sup>٢)</sup> رباح زمع  
 ذاك نصيبهم واستحقاقهم:  
 أنه العدل يحب الانصاف والمستقيم بحضرتة يظهر: 7

فسرت השמות الأساسات لأنَّ جعلت أصل القول من וישח الذي هو  
 جعل والمجعل أصلًا فهو الأساس: وقوله פחים אש וגפרית لم يرد<sup>٣)</sup>  
 النار والكبريت أنفسهما ولكن لما نص الكتاب على أهل ٥٦٥ أنهم عوقبوا  
 بذلك وعلى قوم ٦٥٥ أنهم سيحاربون به مثل بهم جميع الكفار: وصرفت  
 כוסם من במכסח נפשות فجعلته نصيبا:

## XII.

- مجد لداود يسبح به الموظبون باللحن الثامن: 1  
 اللهم أغثنا فإنَّ الأبرار قد فنوا وخلا الأمناء من الناس: 2  
 وصار كثيرهم يخاطب بعضهم بعضا بالزور وبنطق لئلا يتكلمون 3  
 به بقلبيين:  
 اللهم فاقطع كل نطق كسى لينا ولسانا متكلما بالكلمات: 4  
 والذين قالوا نعظم ببسط السنن وإن نطقنا معنا فأق مولي لنا: 5  
 قال الله لهم من نهيككم الصعفى وشهيق المساكين الآن اقوم بمطالبتهم 6  
 واجعل لهم بغيائى متفوها في القول:

١) Cod. P. آلي ذمى ٢) Cod. P. مع الربوب ٣) Cod. P. ريد

غرض هذا الفصل في مهلة الظالمين والكفار في داو الدنيا: فسرت  
 لמה لا مثل لמה נמות" למה אמרה ארצה وما شاكلهما: فانتظم المعنى  
 أنك ليس تمهلهم الا وقد أخفيت لهم يوم عذاب هو قوله فعלים לעוונ  
 בצרה. ومقصد <sup>١)</sup> الكافر بقوله كل צורריו יפיו בהם" هو أن التقوة هو  
 اطناب <sup>٢)</sup> في الكلام فكلما توعد بحدوث آفة يتبرم بذلك القول ويجعله <sup>٣)</sup>  
 تفوها واسرافا: وهذان חלכה וחלכאים مغردان: وقوله ידכה ישח هو صفة  
 في فعل الأسد وذلك أنه اذا أراد أن يثب ينخفض أولا حتى يجمع نفسه  
 كما قال ידכה ישח ثم يرتفع <sup>٤)</sup> ويتعظم هو قوله ונסל בעצמו حتى  
 يفترس: اذا رأيته قد انخفض فاحذره فان عاقبة ذلك الوثب كذاك  
 الظالم اذا رأيته قد تدلل لك وكلّمك باللطيف احذره فانها مكربة <sup>٥)</sup> كما  
 قال ופה חלק יעשה מדרחה وقال חלקו מחמאות פיו וקרוב לבו. وقوله ראיתה  
 כי אתה עמל וכעס" هو مضاف الى كلام الظالم وليس هو قول النبي عن  
 نفسه ولا عن الله بل حكاية لما يقولون الظالمين أن الحكيم قد ارتضى  
 افعالهم ثم قال النبي עליך יעזב חלכה" على هذا المشاهدات يترك  
 اليتيم الاستعانة بك اذا استغاث مرارا فلم تغثه: وليس هذا [من  
 النبي] <sup>٦)</sup> ايجاب على اليتيم أن يترك الاستعانة ولا عذره <sup>٧)</sup> بل وصف  
 ما هو فاعله:

## XI.

- 1 قول لداود יסבך به המואזبون: الى الله استكننت فكيف تقولون عن  
 نفسى أنّها נאידה كطائر على بعض الجبال:
- 2 أن الظالمين وان أوتروا قسيهم وأصلحوها سهامهم على أوتار ليرموا <sup>٨)</sup>  
 بها المستقيمين في أفل:

ירחפאע Cod. <sup>٤)</sup> ויגלהא Cod. <sup>٥)</sup> אמנאף Cod. <sup>٦)</sup> Cod. P. fehlt <sup>٧)</sup>  
 Am Rande von fremder Hand: ירחפאע Cod. <sup>٨)</sup> מכירה Cod. <sup>٩)</sup> ex Cod. P. [ ]  
 לירמון Cod. <sup>١٠)</sup> בה Cod. P. <sup>١١)</sup>

- وقد امتدح ببلوغه شهوته وان بارك له فيما طمع به رفض طاعة الله : 3  
والظالم عند شمع غضبه لا يطلبك وفي جميع هممه يقول ليس الله : 4  
تبتدى أمور في كل وقت مجددة وقد ارتفعت أحكامك من حدائه 5  
وكلاً<sup>١</sup> شدائده التي يتوعد بها يجعلها تفوها :  
وقد قال في نفسه لن أميل الى جيل وأجيال كآته ليس في شر : 6  
وفوه مملوء سب ومكر وإفك وفي لسانه الدغل والغل : 7  
فهو دايمًا يجلس في مكمن من صكون ويقتل البرى في السواتر<sup>٢</sup> آتًا 8  
عيناه تطالعان<sup>٣</sup> البائس :  
ويكمن في الستر كالأسد في عريشه الذى يكمن لاختطاف الضعيف 9  
كذاك يخطف الضعيف اذا ما جذب شره :  
تراه يتخاضع ويتخافض حتى يقع البائسون في حال تعظمه : 10  
وقال في نفسه أن الطايق قد نسيه او كآته حجب علمه عنه فلن يراه 11  
الى الغاية :  
فقم يا رب بمطالبتك يا طايق ارفع يدك عليه ولا توهم نسيان الضعفى : 12  
فإن الظالم معما رفض طاعة الله قال في نفسه أنك لا تطالبه : 13  
وأنك قد رضيت ان تنظر الى اهل الدغل والاغاطة<sup>٤</sup> مقبيين<sup>٥</sup> في نعمتك 14  
وعلى هذا ترك الاستعانة بك يتيم كنت له معيناً :  
فاكسر ذراع الظالم واجعل الشرير يطلب ظلمه فلا يوجد : 15  
فيعرف أن الله ملك الدهر والأبد اذا باد هؤلاء القوم من بلاده : 16  
الهم اذا سمعت للضعفى فيما اشتهاوا وما اعتدت قلوبهم أنت 17  
العليم :  
وهو ان يتحكمم لليتيم والمهين لا يعودوا ايضا الى ترهيب الناس 18  
بظلمهم في البلاد :

אמנצ'ה Cod. ١) חטאלע Cod. P. ٢) אל כפאיה Cod. P. ٣) ומיע Cod. P. ٤)

מקיון Cod. ٥)

- 8 والله الثابت الى الأبد وضع كرسيه للحكم :
- 9 يحكم في الدنيا بالعدل ويدين الأحزاب بالمستقيم :
- 10 ويكون الله للمهين ناصرا ينصره في أوقات الشدة :
- 11 لذلك يا رب يثقف بك عارفوا<sup>1)</sup> اسمك ان لم تترك طالبيك :
- 12 يقولون مآجدوا الله ساكن صيون وخبروا الأمم بتدبيره :
- 13 أنه طالب دماء من جعل لهم ذكرا ولا ينسى صراخ الكاشعين :
- 14 فرفنى يا رب وانظر الى ضعفى كيف هو من شانتى يا رافعى من ابواب الموت :
- 15 حتى اقص كثيرا من مدائنك وعلى أبواب جمع صيون أسر بمغوتك :
- 16 واذا رسخ القوم في الهوته التنى عملوها وتعلقت قدمهم في شرك الذى دفنوه :
- 17 عرف الله بانه عمل بهم الحكم وأوقف الظالم بفعل يديه وصار ذلك درسا سرمدنا :
- 18 يقول الناس مسير الظالمين الى الثرى وكل قوم نسوا الله :
- 19 ان المسكين لا ينسى الى الغاية ولا يبيد رجاء الضعفاء [الى الأبد]<sup>2)</sup> :
- 20 فقم يا رب بذلك لا يتعزز الناس ولا يقضى المقتدرون من دونك :
- 21 واجعل لهم ما به يخافون حتى يعلمون أنهم ناس سرمدنا :

أحد الثمانية الألكان لحن يقال له *לְאִמּוֹת* وهو مسترق خفى يتصرف من دلاله. فاذا نسب صار *לְאִמּוֹת* فلان وفي ال *לְאִיִּים* مقدم يقال له *בן* كقوله<sup>3)</sup> *ועמהם אחיהם המשנים ובריהו בן . . . .*

## X.

- 1 اللهم أنك لا تبعد عقابك إلا وقد أخفيت له لأوقات شدة :
- 2 اذا يرهق<sup>4)</sup> الظالم باقتداره الضعيف فيصبطه بهمم قد فكرها له :

1) Cod. עארפי 2) Cod. fehlt 3) Cod. לקולה 4) Cod. يرهق



- 4 وإن أرى سماواتك وعملك الباهر والقمر والكواكب التي أتقنتها:  
 5 أقول ما الإنسان أن جعلت له ذكرا وابن آدم أن صيرت له مرتبة:  
 6 حتى أنما نقصته من الملائكة قليلا وبالكرم والبهاء توجته<sup>١)</sup>:  
 7 وسلطته من خلائقك على كل من جعلته تحت قدمه:  
 8 من الغنم والبقر وجميع وسائر حيوان الصحراء:  
 9 وطاير السماء وسمك البحر وكثير من المار في طرقه:  
 10 ونعترف أنك الله سيدنا ما اعظم وصف اسمك في جميع العالم:

قد يضطرب في تفسير הנחיות والأمر فيه كما شرحنا وجعلت تفسير  
 יסדת اجتماعا لأتى صرّفته من נוסדו יחד" כדוסדם יחד الذى هو عصبية  
 واجتماع: ولم أجعل חמשילדו במעשה ידיך عامًا لأنّ الفلك الأعظم بما  
 فيه هو من מעשה י"ו وليس الإنسان مسلّط عليه بل جعلته خاصّا:  
 وجعلت בכל הארץ الثاني جميع العالم أن ليس معه في الفسوق שמים  
 فكنت اصرفه الى الأرض خاصة:

## IX.

- 1 قول لداود يستبح به المواطنون من آل داود اللواتي<sup>٢)</sup> يداخن غبّي مسترق:  
 2 اللهم أنى اشكرك مخلصا واقصّ كثيرا من أعجوباتك:  
 3 وافرح بك ثمر أسر وامجد اسمك العالى:  
 4 ذلك بردك اعداى الى وراء فهم يعثرون ويبيدون من يمين يديك:  
 5 وعملت بهم حكمى ودينى ووضعك كرسيتك يا حاكم العدل:  
 6 فأزجرت الأحزاب المقتدرين وأبدت الظالمين ومحويت أسماءهم أبدا  
 الى الدهر:  
 7 وبلاد العدو استكملها الخراب الى الغاية وأهل قراهم شذبت<sup>٣)</sup> حتى  
 باد ذكروهم هم خاصة:

١) Cod. חינוחה    ٢) Cod. לוואני    ٣) Cod. שרכה

- 14 وقد هيأ له آلة القتل واقتعل له سهاما وشيها:  
 15 وقد صار له الغل كالمخاص والدغل كالحجل والباطل كالولاد:  
 16 وكرا بئرا ثم احتفرها فليقع في هوتة فعلها ويرجع دغله على راسه وينزل  
 ظلمه على هامته:  
 17 حينئذ اشكر الله على عدله وأمجّد اسم ربّي العالی:

عبرت שניון استنصارا لآتى استخر جته <sup>١)</sup> من غرض ما في هذا انفصل  
 הושיעני והצילני واشباههم: فسرت שלמי רע מנאבני لأنها في معنى  
 العداوة لأنها سلامة وهي ثلث <sup>٢)</sup> שלמי רע „ולשלומים למוקש“ כשר שלמן:  
 ويشير بقوله ועדת לאמים חסובבך الى יש' يعنى أنهم يسألونك أن تحوّلهم  
 فارتفع فيهم وتعظم كقوله וי"י סביב לעמו מעחה ועד עולם. وجعلت  
 في قوله כצדקי וכחמי עלוי كلمة مضمرة وهي ביחי ولذلك فسرت مع آلى كقوله  
 אחלהך בחם לבבי בקרב ביחי. ومعنى יגמר נא רע רשעים مقام יגמרו  
 נא רע רשעים .. يعنى اذا كمل ذنبهم استحقوا العقاب: ولذلك رفعتهم  
 في الاعراب <sup>٣)</sup> ان كان الشر ليس هو الفاعل بهم شيئا: ووصلت قوله ואל  
 זעם בכל יום بما بعده فصار المؤلف منهما أنه يذم من يكلف אם לא  
 ישוב חרבו ולמש...

## VIII.

- 1 قول لدود يستبح به المواظبون من آل لادر אדום اللوانتى <sup>٤)</sup> المعروف بال نحى:  
 2 اللهم يا سيدنا ما اعظم وصف اسمك في جميع الأرض كما وصف  
 بهاؤك في السماوات:  
 3 ومع ذلك فقد ارتضيت اجتماع العز من افواه من كانوا صبيانا رضعا نترهب  
 بذلك أعداءك وتتواعد بابطال العدو المنتقم:

١) Cod. P. אשחכרננאה    ٢) Cod. P. והי ג' הרא    ٣) Cod. עדאב  
 ٤) Cod. ליואני

וכרך هو أنك ان أهلك العاصي كما يستحقه فأين الذكر وأين الفصل  
ولكن طريق الفصل والذكر هو الصفح والغفران: واشتقت אשחה من  
כאשר יפרש השוחה לשוחות التي<sup>1)</sup> هي سباحة: وجعلت אמסה مستعاراً  
وأنه لم يرد<sup>2)</sup> التماسي نفسه بل ابتداءً وهو البيل:

## VII.

- مقال لداود يسبح به الله تسبيح استنصار في سبب كوش بن يميني: 1  
الهم يا رب اليك استكنت أغثنى من جميع كالبتي ونجني: 2  
كيلا<sup>3)</sup> يفترسني كالأسد المفترق ولا محلص منه: 3  
الهم يا رب إلا أن أكن قد فعلت خلّة موجود بها جور في يدي: 4  
وهي أن أكن قد كفيت مناصبي بشرّ أو ناصلت عدوي مجانا: 5  
فان يكن<sup>4)</sup> ذلك فليكلبني العدو ويدركني ويدس خيوتي الى الأرض 6  
ويبلغ بكرمي الى التراب سرمدا:  
والآ<sup>5)</sup> فقم به يا رب بغضبك واتشرف على أعداي وأظهر لي حكما كنت 7  
به وعدت:  
وقاضية من الأحزاب تستحيط بك عد عليها بأمرك الى الارتفاع: 8  
كذاك الله الذي يحاكم الشعوب احكم لي حسب صلاحى 9  
وصحتي مع الى:  
واذا استكمل شرّ الفاسقين تثبت الصالح لأنك ممتحن القلوب والبواطين 10  
يا رب عدل:  
بذلك ترسي من عند الله المغيث مستقيمي القلب: 11  
والله لهم حاكم عدل وذات من هو [مدس في خطائهم]<sup>6)</sup> كل يوم: 12  
يتأتى ان لم يعد فيصقل سيفه ويوتر قوسه بعد ما قد أصلحها: 13

والألم<sup>7)</sup> Cod. يركن<sup>8)</sup> Cod. كلأ<sup>9)</sup> Cod. يريد<sup>10)</sup> Cod. ألمدي<sup>11)</sup> Cod.  
9) Cod. [ ] ex margine

صرفت הנחילות من ויחל משה ופרסרته אבהלא: والالفاظ<sup>١</sup> שמעו והקשיבה והאזינה المنسوبة الى الله ما استعملته العرب في لغتهم تركناه بحاله وما كانت لا تستعمله نقلناه: وقوله בקר אערך לך ليس يقصد الغداة دون العشي لكن أجزاء الزمان المنتبغة قد تعبر اللغة بواحد منها عن الجميع كقولها אל חשאת הלילה تريد به جميع الليالي:

## VI.

- 1 قول لداود يسبح به المواظبون باللحن الثامن:
- 2 اللهم لا تعظني بغضبك ولا تؤدبني بحميتك:
- 3 بل رفني<sup>٢</sup> فأنى كالمقصف وأشغني<sup>٣</sup> فان عظامي قد تسوست:
- 4 ونفسي قد دهشت جدًا وانت يا رب الى كمر تلقيني ذلك:
- 5 اللهم تب<sup>٤</sup> علي وخلصني من ذلك وأغنني لأنك المتفضل:
- 6 فان عند الموت لا ذكر لفضلك ولا حمد<sup>٥</sup> عند ورود الثرى على سبيل العقاب:
- 7 وطالما تعبت في تنهدي وانا كالساحب<sup>٦</sup> طول (الزمان) الليل على فراشي أبلى من دمعى عرشي:
- 8 وعثت عيني من الألم وانتقلت الى كثير من ضرورى:
- 9 فأقول اذا اجبتنى زلوا عني يا فعله الغل ان الله قد سمع صوت بكاي:
- 10 واذا سمع تحننى وقبل صلوتى:
- 11 يخزون جميع أعداي ويدهبون جدًا وهم عن قليل يرجعون خائبين:

قوله על השמינית يدلنا على ان ال לוים كان لهم في القدس ثمانية ألخان كل قوم منهم متولين واحدا<sup>٧</sup> منها: ومعناه في قوله כי אין במות

חוב Cod. <sup>٤</sup> ואשפני Cod. <sup>٥</sup> רופני Cod. <sup>٦</sup> ואפאט Cod. <sup>٧</sup> חוב Cod. <sup>٨</sup> ואחר Cod. <sup>٩</sup> (= خال) כאל סאבח Cod. <sup>١٠</sup> אל חמד Cod. <sup>١١</sup>

במצולות ים כל הטאחם, وأيضاً ויאכילוהו מחלב חטה ומצור רבש אשביעד.

V.

- 1 قول لداود يسبح به الموابون المبتهلون :  
2 اللهم اسمع أقوالى فأنك العليم بدرسى :  
3 انصت لصوت تغوئى يا ملكى يا ربى فأنى لك أصدى :  
4 وأنت يا رب على مرّ النهار تسمع صوتى كما على مرّة أصف بين يديك  
5 وأتطلع الى رحمتك :  
6 فأنك طابق لا تريد الظلم ولا يجاور بيتك ردى :  
7 ولا ينتصب المهانون<sup>١</sup> امامك وقد شنأت كلّ فعلة الغد :  
8 ونهلك المتكلمين بالكذب ومعلوم أن ذا المعاصى والمكر ممّا يكرهه الله :  
9 فأنا بالاعتراف بكثرة فضلك ألج الى<sup>٢</sup> بيتك واسجد مقابل هيكلك قدسك  
10 بتقواك :  
11 اللهم سبّرني بعدلك وامنى من قبل مضاتى وسهل بين يدى طرقك  
12 فأخلص منهم :  
13 فإن ليس فى أفواههم شئ من الصواب بل فى بواطنهم الآثات وحلوقهم  
كالقبور المفتوحة تهلك ومع ذاك يلىنون<sup>٣</sup> ألسنتهم :  
14 قآخوهم وأوقعهم من مشوراتهم واذهبهم بكثرة ذنوبهم ان خالفوك :  
15 يفرح كلّ من استكن اليك ويرتنون الى الدهر ان تظل<sup>٤</sup> عليهم ويسرّ  
16 بك محبّو<sup>٥</sup> اسمك :  
17 فأنك يا رب الذى تبارك فى الصالح وتتنوّه برضاك كالنرس له :

הַצֵּלֵל Cod. <sup>4)</sup> יִלְיִינוֹן Cod. <sup>5)</sup> אֶל גִּזְאֵי Cod. <sup>2)</sup> אֶל מְהוֹנֵן Cod. <sup>1)</sup> מַחְבֵּי Cod. <sup>5)</sup>

- 6 وَأَنَا إِن نَمِت أَوْ سَنِت أَوْ اسْتَيْقِظْتُ <sup>١)</sup> فَإِنَّ اللَّهَ يَسْنِدُنِي فِي جَمِيعِ ذَلِكَ :
- 7 لَا أَخَافُ رِبَوَاتٍ مِنْ قَوْمٍ إِذَا جَعَلُوا عَلَيَّ مَسْتَدَارَهُمْ :
- 8 قَمَرٌ <sup>٢)</sup> يَا رَبِّي بِنَصْرِي وَغِيَاثِي كَمَا طَانَمَا ضَرَبْتَ خَدْرِي جَمِيعَ أَعْدَائِي  
وَكَسَرْتَ أَسْنَانَ الظَّالِمِينَ لِي :
- 9 كَذَلِكَ اللَّهُ الْمَغْوُثَةُ وَبِرْكَتِكَ عَلَى قَوْمِكَ سَرْمَدًا :

## IV.

- 1 قَوْلُ لِدَاوُدَ يَسْتَبِّحُ بِهِ الْمَوَاطِبُونَ بِالْحَانَ :
- 2 إِذَا دَعَوْتُكَ أَجْبِنِي <sup>٣)</sup> يَا رَبِّ عَدُوِّي كَمَا مِنْ مَضَائِقِ طَالَمَا أَوْسَعْتَ لِي  
كَذَاكَ رَفَنِي <sup>٤)</sup> وَاسْمِعْ صَلَوَتِي :
- 3 وَازْجِرِ الْأَعْدَاءَ بِقَوْلِ مَنْكَ يَا بَنِي الْبَشَرِ إِلَى كَمَرٍ تَجْعَلُونَ مَكْرَمِي  
خَزْيَانٍ وَتَحْتَبُونَ الْمَحَالَّ وَتَطْلُبُونَ الْكَذِبَ سَرْمَدًا :
- 4 اْعْلَمُوا أَنَّ اللَّهَ قَدْ أَبَانَهُ أَنَّهُ لَهُ بَارٌّ وَهُوَ يَسْمَعُهُ إِذَا دَعَاهُ :
- 5 فَارْجُوا مِنْهُ وَلَا تَخْطُؤُوا <sup>٥)</sup> عَلَيْهِ وَقُولُوا بِذَلِكَ فِي نَفُوسِكُمْ عَلَى مَضَاجِعِكُمْ  
وَاقْصِدُوا سَرْمَدًا :
- 6 وَانْزَبِحُوا ذَبَائِحَ عَلَى عَدَلٍ وَثَقُوا <sup>٦)</sup> بِاللَّهِ مَعَ ذَلِكَ :
- 7 فَيَصْبِرُ الْكَثِيرُ الْقَائِلِينَ عَنِّي بِأَنَّهُ مَا يَرِينَا <sup>٧)</sup> خَيْرًا يَقُولُونَ أَرْفَعِ إِلَيْنَا نُورًا <sup>٨)</sup>  
وَجْهَكَ يَا رَبِّ بِهِ :
- 8 كَمَا جَعَلْتَ الْفَرْجَ فِي قَلْبِي أَكْثَرَ مِنْ وَقْتِ دَجْنِهِمْ وَعَصِيرِهِمْ إِذَا كَثُرَا :
- 9 فَأَتُونَ فِي سَلَامٍ إِن نَمِت أَوْ سَنِت جَمِيعًا <sup>٩)</sup> وَأَنْتَ اللَّهُ الْفَرْدُ تَوَثَّقْنِي مَا  
أَقَمْتُ :

فَسَرَتْ <sup>١٠)</sup> يִשְׁמַע בְּקֶרְאִי אֱלֹהִי מִصְּרُפָא עַן הַמְּשִׁיר אֶל נִפְסֵה חֲתִי לֹא עַם  
جُمْلَةُ الْمَعْنَى مَعَ وَجُودِي لَغْتَنَا تَخَاطَبَ بِإِشَارَةٍ إِلَى حَاضِرٍ وَغَايِبٍ فِي قَوْلِ

١) Cod. אסחיקצת ٢) Cod. קום ٣) Cod. אניבני ٤) Cod. רופני  
٥) Cod. נמצע ٦) Cod. נורא ٧) Cod. יורנא ٨) Cod. ואחקי ٩) Cod. חכמו ١٠)

الى خلقه من ذلك ويشבח ביום השביעי עָלָה פִּיכּוֹן המעני השביח  
 וכזלכ וירד ו"י אֶרֶץ פִּיכּוֹן המעני הוריד ואֶשְׁבֵּה זֶלֶק כְּתִיר: ומגזר  
 הַזֶּה פִּי לֶגֶת בְּנֵי אִשְׂרָאֵל אֲתֵמֶר קִד יִנְסִיבּוֹן הַפֶּעַל הַכֵּחַל פִּי הַמִּפְעוֹל בֶּה אֶל  
 הַפֹּעֵל כְּפֹלֵה פִּי יְהוֹיָדָע: וירא אחם אח בן המלך והמעני פִּי זֶלֶק ואֶרֶחֶם<sup>1)</sup>  
 וכְּפֹל דְּנִיָּאֵל: ויבן וידבר עִמִּי ומִנָּה פִּי זֶלֶק ואֲתֵמֶנִּי כִּזְאֵק אֲתֵגֶה יִשְׁחַק  
 וילעג אֵן פִּסְרָא יִשְׁחִיק וילעג<sup>2)</sup> וְאַמָּא זִיבִידְתִּי הַוָּא פִּי אֶרֶץ יוֹשֵׁב בְּשָׁמַיִם פִּאֵן  
 זֶלֶק לִינְסִאֵק המעני פִּיכָל<sup>3)</sup> לִמֵּר שִׁבְּתָהּ הָאֵמֶר וְאֵלֶּה קִד תּוֹאֲדֵהֶם  
 בְּעִבְיָהּ כְּפֹל הַפִּיכָל לִמֵּר תַּעֲסִי<sup>4)</sup> הַסִּלְטָאן וְהוּא יִקְדֵּר עֲלֵיכֶם: ופִּסְרָת  
 בְּנֵי אַחֲרָה וְלִי [עַל מָה שֶּׁלֵּפ מִן בְּנֵי אַחֲרָה לִי"י אֱלֹהִיכֶם" שִׁחַח לוֹ לֹא בְּנֵי  
 מוֹמֵם]<sup>5)</sup> לִמָּה אֲחָל הָעֵקֶל תַּפְסִירָה עַל הַזָּהָר וְכָאֵת מִעַ זֶלֶק לִפְתָּה בֵּן פִּי  
 לֶגֶת הַקּוֹמָה עַל עֶשְׂרֵה צֻרֹב מִן הַתַּפְסִיר וְהַזֶּה וְאֶחָד מִנָּה: ופִּסְרָת יִלְדִּחִיד  
 אֲנִשְׁיִתֶּכֶם כְּמִסְתַּעֲמֵלֶם אִיכָּא פִּי הַזֶּה הַלִּפְתָּה אֵן יִקְוֹלוֹן<sup>6)</sup> בְּמִרְמָה הָרִים וְלִדּוֹ  
 וְאִיכָּא אֵן מִי הַוִּלִּיד אֲנִלּוֹ מַלְּ וְאִיכָּא וְכִסּוֹר שָׁמַיִם מִי יִלְדּוּ: ופִּסְרָת וְגִלּוֹ  
 אֲרֵהִיב<sup>7)</sup> לִאֲתָהּ תֵּלָת<sup>8)</sup> אֲלָפָה תַּקְטִּצִי הַזֶּה המעני "וְכִמְרִי עַלּוֹי וְגִלּוֹ"  
 "הַשְּׁמִחִים אֱלֹהֵי גִל" וְגִלּוֹ בְּרַעְדָּה" וּמִן יִעֲלֶם אֵן הָעֶרֶב יִסְתַּעֲמֵלוֹן<sup>9)</sup> אֲנִי  
 פִּי מוֹזַע הַלְּחֹף כִּמָּה יִסְתַּעֲמֵלוֹנֶה פִּי מוֹזַע הַסִּרּוֹר פִּסְרָנָה לֶה הַזֶּה תֵּלָת הַלִּפְתָּה  
 פִּרְיָא מִתֵּל אֲחֻוֹתָהָ:

### III.

- 1 מִקָּל לְדָוִד מִגִּיד לֵאלֹהֵי בֶּה פִּי חֵרֶב מִן יַמִּין יִדֵּי אֲבִשְׁלוֹמֶה וְלִדָּה:
- 2 יָא רֵב מָה אֲכַתֵּר אַעֲדָאִי וְכְתִיר מִן קִד תּוֹמֵנִי:
- 3 וְכְתִיר מִן יִקְוֹל פִּי נִפְסֵה עֲתִי סִרְמָדָה לִיכֵס לֶה מַעֲוִתָּה מִן עֵינֵי אֱלֹהִים:
- 4 וְאַתָּה יָא רֵבִי תִרְסִי וְכִרְמִי וְרַנֵּעַ שָׁנִי:
- 5 בְּסוֹתִי אֵן אֲדַעֵל אֱלֹהִים יִכְבְּיֵנִי מִן חֵבֶל קִד סֵה סִרְמָדָה:

<sup>1)</sup> Cod. ex Cod. P. <sup>2)</sup> חֶעֶץ Cod. P. <sup>3)</sup> פִּיכָל Cod. P. <sup>4)</sup> וְאֶרֶחֶם Cod. <sup>5)</sup> יִקְוֹלוֹ Cod. <sup>6)</sup> רַחֲבָה Cod. <sup>7)</sup> חֵלְאֲחָה Cod. <sup>8)</sup> יִסְתַּעֲמֵלוֹן Cod.

נִפְטָה קִימָה בִּי לִגְתָּנָא עַל פְּנוֹן מִנְהָ הַוּקּוֹף עַל קִדְמָה נַחֲוֵה קוּלֵה יְקוּמוּ  
כָּל הָעָם וְנַצְבוּ אִישׁ פֶּתַח אֹהֶלוֹ וּמִנְהָ מָה הוּא חִירָה מִתַּל קוּלֵה קִמּוּ וַיִּבְשׁוּ  
וַעֲבָדְךָ יִשְׁמַח וְפִסְרָנָא כִּי יוֹדַע י"י יִשְׁתָּבֵט לָאֵן לִפְטָה יִדְוִיעָה קִפּוּלֵה וַיִּדַּע כָּל  
יִשְׂרָאֵל מִדָּן וְעַד בָּאֵר שִׁבְעָה וְקוּלֵה וְחִדְעָה וְחִשְׁכָּל מִן מִצָּא דְבַר . —

## II.

- 1 לֵא זֵא שִׁנְיָת הָאֱמֶר וְהַמֶּלֶךְ דִּרְסֵת הַמַּחֲלָל :
- 2 וְאַנְתִּיבּוּ מַלְכוֹת הָאָרֶץ וְהַזֹּרָאִים אֶעְתִּיבּוּ אֲגַמְעוֹן עַל אֱלֹהִים וְעַל מְסִיחָה :
- 3 יִקְוֹלוֹן נִבְתָּר אִסְרָתֵּהּ וְנִפְרַח עֵתָא <sup>1)</sup> אֶעְתִּיבּוּ יַעֲנוֹן אֲמֵרֵהּ וְנִהְיֵהּ :
- 4 וְסָאֲקִין הַשָּׁמַיִם יִצְחָק בֵּיהֶם כִּזְאֵק אֱלֹהִים יִהְיֶה בֵּיהֶם :
- 5 חִינְמָן יֵאֵר בִּפְנֵיהֶם בְּגִשְׁבֵּה וּבַעֲקָבֵה יִדְהִשְׁהֶם :
- 6 יִקְוֹל לֵהֶם וְאָמַר אֲנִי הִנֵּה אֶחְתַּשְׁתֵּמֶנּוּ מַלְכִּי בִּי צִיּוֹן וְהִי צִיּוֹן קִדְשִׁי :
- 7 וּמִהֶם אֶקְצֹץ הַזֶּה הָרִשָּׁם כֹּאֵן אֱלֹהִים קָאֵל לִי אֲנִי וְלִי הַיּוֹם אֲנִשְׁתִּיכָה שְׁרִיפָה :
- 8 סִלְנִי אֶעֱطִיכָה מִן הָאֱמֶר נַחֲלָה וּמִן אֶקְטָר הָאָרֶץ חוּזָא :
- 9 מִן תְּרִשְׁתֵּם בְּקִשְׁבִּי מִן חֲדִיד וְתִבְדְּרֵם כָּאֵן מִן פִּתְחָר :
- 10 וְנִקְוֹל לְבָאֲקִין אֲלָאֵן יֵאֵיְהָ הַמַּלְכוֹת אַעֲקֹלוּ וַיָּא צָסָה הָאָרֶץ תִּאֲדָבוּ :
- 11 אַעֲבִדוּ אֱלֹהִים בַּחֲפֹז וְאַרְהִיבּוּ <sup>2)</sup> בְּרַעֲדָה :
- 12 תִּסְלַחְכוּ נִפְאָה לְטָאֲעֵתֵה כִּיֵּלָא <sup>3)</sup> יֵאֵבֵד עֲלֵיכֶם פְּתִיבִיד אַחְוָלֵכֶם אִזָּא אֲשַׁתְעַל  
עַן קָלִיל גִּשְׁבֵּה פִּיכֶם פְּטוּבִי כָּל מִן אֲסִתְכֵן אֵלֵי:

[פִּסְרָת דּוּסְרָא אֶעְתִּיבּוּ מִתַּל קוּלֵה בְּהוּסְרָם יַחַד עַלִי (וְקוּלֵה) <sup>4)</sup> בְּסוּרָם אֵל  
חֲבָא נִפְשִׁי] <sup>5)</sup> וְרִדְדֵת יִשְׁחָק אֲלֵדִי בִּי יוֹשֵׁב בְּשָׁמַיִם אֵל הַמַּחְלּוֹפִין פִּקְלֵת  
יִצְחָק בֵּיהֶם כִּמָּה וְגִדְדֵת כָּל הַפְּעֻלִּים אֲלֵתִי יִנְפִּיחָה הָעֵקֶל עִנֵּה מִסְרֹפָא

<sup>1)</sup> Codd. hinter עֵתָא    <sup>2)</sup> Cod. וְרַחֲבָה    <sup>3)</sup> Cod. כָּלָא    <sup>4)</sup> Cod. fehlt.  
<sup>5)</sup> [ ] ex cod. Poc.



## I.

- طوبى امرء لم يسلك في مشورة الفاسقين وفي طرق الخاطئين لم  
يقف وفي محاضر اندهاء لم يجلس :  
2 بل يكون في شرائع الله مراده وفي توراته يدرس النهار مع الليل :  
فانه يكون كشجرة (مشتولة) مغروسة على أقسام ماء تخرج ثمرها في  
3 وقتها وورقها لا يسقط وكلما يعمل ينجح فيه :  
4 ليس كذاك الفاسقون بل هم كالهشيم الذى تدفعه الرياح :  
بذلك لا ثبات لهم في موقف الحكم ولا للخطئين في محضر  
5 الصالحين :  
والله عالم بطرق انصالحين أنها ثابتة وسبل الظالمين تبديد :  
6

والى رأيت أيضا أن أشرح كلاما لهذا الكتاب يكون بيانا لأغراض معاني  
مزمره فيستبين للقارئ اذا ما اضطر الى كشف تصاريدها وحدود مخارجها<sup>1)</sup>  
ليقف عليها وقفا حافضا فما اعتاص عليه من اشتقاقاتها من أين اشتق  
كل فصل منها فيقتضى معرفتها بدليل من غيرها المنصوصة في سائر كتب  
الأنبياء التى هي أخوانها وأنا جامعها ومبينها في هذا الكتاب فاعلم ذلك  
أرشدك الله : فلنبتدى بشرح ما تقدم من معاني هذا المزمور الأول  
التى<sup>2)</sup> قصدت تبينها ونقول اتى عبرت בחורח<sup>3)</sup> "أول شرائع وبحورחו  
الأخر تورا<sup>4)</sup> ان كانت الشرائع ليست بمدرسة وأيضا لا تصنع النهار والليل  
جميعا : وعبرت לא יקומו لا ثبات لهم مثل ולא חדיה לכם<sup>5)</sup> "حكومة لأن

لهم Cod. 1) Cod. 2) Cod. 3) Cod. 4) Cod. 5) Cod.



شرح תהלים

לר' סעדיה בר יוסף

رحمة الله عليه















3 2044 023 416 761

~~DUE OCT 8 1919~~

~~FEB 26 1962~~

~~FEB 12 1975~~

~~JUN 1 1979~~









3 2044 023 416 761

~~DUE OCT 8 1919~~

~~FEB 26 1962~~

~~FEB 12 1975~~

~~JUN 1 1979~~



